2942 4

17.09.86

802. Zuführung zu einer Sachverhaltsprüfung gemäß § 12 VP-Gesetz

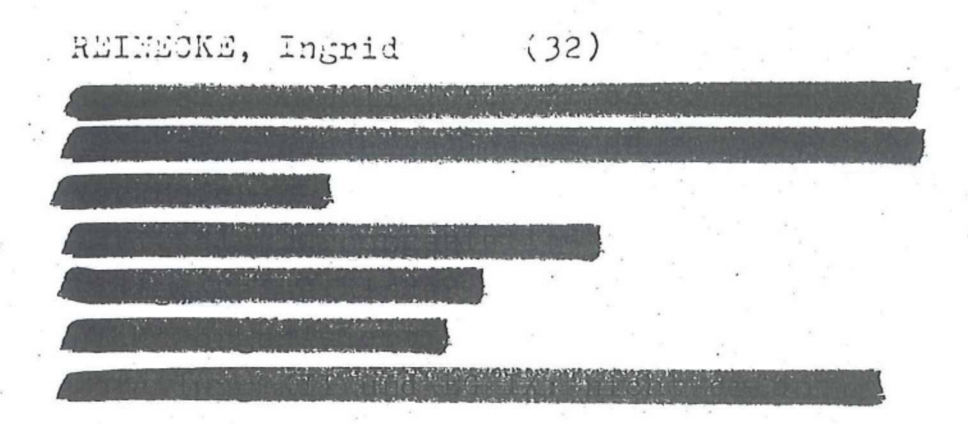
(Wo. 09.25 Uhr) OfS, Oberstleutnant REIßMANN
(Wo. 09.25 Uhr) ODH, PdVP Berlin, Major WICKLEIN
(Wo. 09.30 Uhr) ODH, BV Berlin, Major KAATZ
(Wo. 09.30 Uhr ff.) ODH, KD Mitte, Ofw. FLEISCHMANN
(Wo. 09.40 Uhr ff.) OLZ, HA VI, Major BICK
(Wo. 09.40 Uhr ff.) HA IX, ODH, OSL HOPPE
(Wo. 18.30 Uhr) BV Berlin, Abteilung IX, Major VÖLKER

Am 15. September 1986 um 09.05 Uhr traten die hauptamtlichen Mitarbeiter der Organisation "GREENPEACE", Hamburg, Hohe Brücke

Dr. LEIPOLD, Gerhard (35)
geb. am 1. Januar 19 51
wohnhaft: Blücherstraße 43, Hamburg 50/BRD
Diplom-Physiker, Dr. der Ozeanographie
tätig als Geschäftsführer
ledig, keine Kinder
nicht organisiert
Abteilung XII: HA IX/5, gesperrte Ablage
EG IX: nicht notiert,

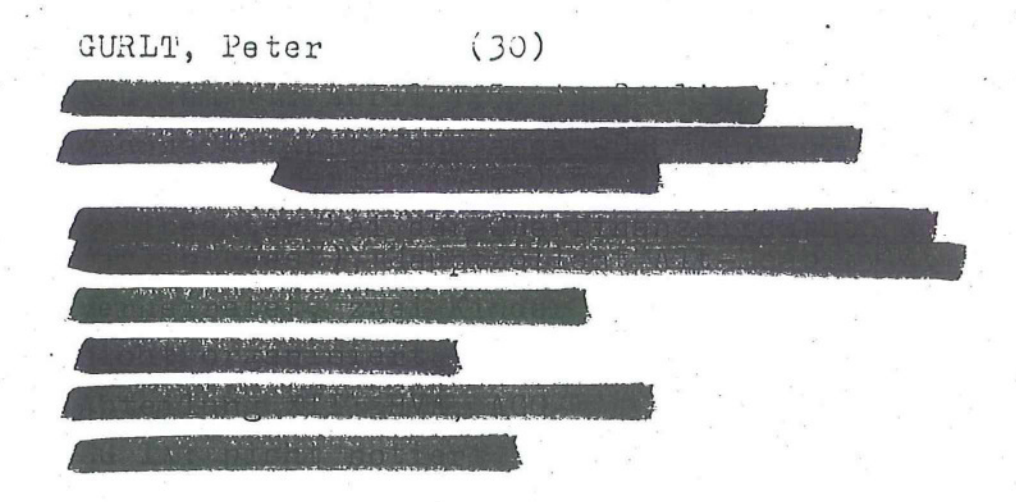
LOHNDORF, Joachim (26)
[redacted]

DINGWORT, Silke (31)
[redacted]



REINECKE, Ingrid (32)
[redacted]

vor dem Eingang des Ministeriums für Umweltschutz der DDR im "Haus der Statistik" Berlin-Mitte, Hans-Beimler-Straße 70 - 72 mit einer öffentlichkeitswirksamen Handlung in Erscheinung, wobei sie von dem Sympathiesanten der Organisation "GREENPEACE", dem Ständigen Einwohner von Berlin (West)



GURLT, Peter (30)
[redacted]

mit einer Schmalfilmkamera sowie von dem in der DDR akkreditierter Kameramann der "ARD", Fritz KÖNIG, in Gegenwart der "ARD"-Hörfunkjournalisten Hartwig HELUR und Hartmut JENNERJAHN gefilmt wurden.

Silke DINGWORT und Joachim LÖHNDORF waren unter Verwendung einer vier Meter langen ausklappbaren Metalleiter auf den Vorbau vor dem Eingang des "Hauses der Statistik" gestiegen und hatten von oben ein aus weißem Nesselstoff bestehendes 3,10 x 3,08 Meter großes Transparent mit der Aufschrift

"DDR-Salz vergiftet Werra + Weser
Schluß damit
Green Peace"

entfaltet. Der Text war in schwarzer und grüner Farbe mit einer Buchstabengröße zwischen 22 und 43 cm aufgetragen.

Ingrid REINECKE und Dr. Gerhard LEIPOLD hatten vor dem Eingang eine weiße kristalline Substanz ausgeschüttet und beabsichtigten, Flugblätter zu verteilen. Diese Flugblätter im Format A 5, von denen 441 sichergestellt wurden, waren auf der einen Seite mit der allgemeinen Zielstellung von "GREENPEACE" sowie dem Zweck der Aktion in der Hauptstadt der DDR vom 15. September 1986 bedruckt. Die andere Seite der Flugblätter enthielt ein Schreiben der Organisation "GREENPEACE" an den Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der DDR, Dr. Hans REICHELT, in dem gegen die Zuleitung von Salzen aus dem Kalibergbau der DDR in die Werra protestiert und ihre sofortige Einstellung gefordert wird. Das Originalschreiben an Dr. REICHELT, das von Dr. LEIPOLD und einem Dr. Michael BRAUNGART unterschrieben war, wurde von Dr. LEIPOLD an den Leiter der Abteilung Sicherheit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik übergeben.

Außerdem führten die genannten Personen ein aus Plaste bestehendes Plakat in der Größe 100 x 36 cm mit sich, das in schwarzen Buchstaben die Aufschrift "Wesersalz zurück an Absender" trug. Dieses Plakat war jedoch noch nicht zur Anwendung gekommen, als die genannten Personen sowie GURLT durch Kräfte der Volkspolizei an der weiteren Ausführung ihrer öffentlichkeitswirksamen Handlungen gehindert und nachfolgend der Einsatzgruppe der Abteilung IX im Präsidium der Volkspolizei Berlin zugeführt wurden.

Die anwesenden Journalisten verließen nach ihrer Kontrolle durch die DVP den Handlungsort unter Mitnahme der angefertigten Aufnahmen.

 7

Die durch Mitarbeiter der Abteilung IX der BV Berlin geführten Untersuchungen ergaben folgenden Sachverhalt:

Der geistige Urheber und Organisator der vorstehend beschriebenen Aktion ist Dr. LEIPOLD, der seit 1981 Mitglied von "GREENPEACE" ist und bereits am 28. August 1983 gemeinsam mit einem Engländer von Berlin (West) aus mit einem Heißluftballon der Organisation "GREENPEACE" in das Territorium der DDR eingedrungen und bei Groß-Ziethen gelandet war. Nach Untersuchung dieser Rechtsverletzung konnten beide Personen am gleichen Tag nach Berlin (West) zurückkehren.

Die Beschaffung der notwendigen Materialien bzw. die Herstellung der genannten Plakate und Flugblätter für die von Dr. LEIPOLD für den 15. September 1986 geplante Aktion in der Hauptstadt der DDR wurde nach seinen Angaben von namentlich nicht genannten Mitarbeitern sowie Helfern der Organisation "GREENPEACE" übernommen, während er die Personen REINECKE, LÖHNDORF, DINGWORT und GURLT erst ab 8. September 1986 für eine Beteiligung gewann.

Am 10. September 1986 reiste er von Berlin (West) aus in die Hauptstadt der DDR ein und erkundete die örtlichen Gegebenheiten am vorgesehenen Handlungsort. Darüber hinaus trat er in Vorbereitung der Aktion mit westlichen Journalisten in Verbindung, um eine entsprechende Berichterstattung zu sichern.

Zwecks Realisierung des Vorhabens begaben sich Dr. LEIPOLD, REINECKE, LÖHNDORF und DINGWORT bereits am 14. September 1986 von Hamburg nach Berlin (West) und reisten gemeinsam mit GURLT am 15. September 1986 gegen 08.15 Uhr über die Grenzübergangsstelle Bahnhof Berlin-Friedrichstraße in die Hauptstadt der DDR ein, wo sie per S-Bahn zum Alexanderplatz gelangten.

Das für die Aktion benötigte Material, einschließlich der Metalleiter, wurde durch einen von den Befragten namentlich nicht genannten Helfer mit einem PKW in die Hauptstadt der DDR gebracht und von den Beteiligten auf dem Parkplatz Hans-Beimler-Straße entladen.

Bereits hier begann GURLT mit seinen Schmalfilmaufnahmen, weshalb durch den gesicherten und entwickelten Film festgestellt werden konnte, daß es sich bei dem Transportfahrzeug um einen weißen PKW "Volvo-Kombi" handelte.

Vom Parkplatz begaben sich die genannten Personen zum Eingang des "Hauses der Statistik", wo sie wie beschrieben auftraten.

Nach der Klärung des Sachverhalts wurden die genannten Personen auf Entscheid des Ministers ohne Einleitung rechtlicher Maßnahmen durch Funkstreifenwagen der DVP zur Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße gefahren und um 15.05 Uhr ihre Ausreise nach Berlin (West) veranlaßt.

Des weiteren wurden nachfolgend genannte Maßnahmen durchgeführt:

- Anfertigung von Ganzfotos jeder befragten Person;
- Einziehung der Plakate, Flugblätter, des Salzes, der Leiter sowie der Filme des GURLT gemäß § 13 VP-Gesetz;
- Entwicklung der Filme des GURLT sowie Einleitung der Identifizierung des darauf abgebildeten Transportfahrzeuges durch die HA II/13;
- Einleitung sofortiger Sperre der Einreise und des allgemeinen Transits für alle genannten Personen.

GREENPEACE

Hamburg, 15. September 1986

Herrn
Dr. Hans Reichelt
Ministerium für
Umweltschutz und Wasserwirtschaft
DDR 1020 Berlin
Hans Beimler Str. 70 - 72

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Reichelt,

Wir haben heute rund einen Zentner Salz, das wir aus der Werra gewonnen haben, in die DDR zurückgebracht.

Die Kalibergwerke der DDR leiten dieses Salz in den Fluß. Aus einem Liter Werra-Wasser hat Greenpeace 27 Gramm Salz eingedampft. Damit hat die Werra einen Salzgehalt, der weit höher liegt als der der Ostsee und annähernd den der Nordsee erreicht. Dieses Salz gefährdet auch das Grundwasser, schädigt die Fische in den Flüssen und ist tödlich für alles "Süßwasser-Leben" in Werra und Weser. Dennoch müssen heute noch gut 300 000 Menschen ihr Trinkwasser aus der Weser beziehen. Der Salzgehalt des Trinkwassers steigt ständig. Immer mehr Trinkwasserbrunnen entlang der Weser sind versalzen.

Greenpeace fordert Sie auf, die Salzeinleitung in die Werra sofort zu stoppen.

Wenn nötig, muß dazu die Produktion zeitweilig stillgelegt bzw verringert werden, bis eine umweltverträgliche Abfallbeseitigung erfolgen kann. Für eine Übergangszeit können die Abfälle auch zwischengelagert werden.

Die DDR muß als Hauptverursacher endlich die Verantwortung für diese von ihr bewirkte Wasserverschmutzung übernehmen.

F L U G B L A T T

GREENPEACE --- Wir wollen eine Welt, in der auch unsere Kinder noch leben können.

Greenpeace ist eine internationale Umweltschutzorganisation, sie ist unabhängig, überparteilich und gehört keinem politischen Lager an.

Seit 1971 arbeiten Greenpeace-Gruppen in aller Welt mit gewaltfreien Aktionen gegen die Vergiftung und Zerstörung des Lebens.
Greenpeacer "kämpfen" friedlich gegen das Schlachten von Baby-Robben, gegen die Ausrottung der vom Aussterben bedrohten Wale, gegen die Ausbeutung der Antarktis, gegen Atommüllversenkung und Atomtests.
Mehrfach unternahm Greenpeace gewaltfreie Aktionen gegen Wiederaufbereitungs-Anlagen und behinderte den Transport von abgebrannten Brennelementen.
Greenpeace kämpft weltweit für klare Flüsse und saubere Meere.
Deshalb sind wir am 15. September 1986 auch in die DDR gekommen, denn durch die immens hohen Salzeinleitungen durch die Kalibergwerke kommt es zum allmählichen Tod von Werra und Weser, der Flüsse und der Meere.
Dreck und Schadstoffe kennen keine Grenzen --- das tragische Unglück im Kernkraftwerk von Tschernobyl hat dies allen Menschen drastisch vor Augen geführt.

Deshalb darf auch Umweltschutz keine Grenzen kennen.

Greenpeace e.V., Hohe Brücke, Haus der Seefahrt, 2000 Hamburg 11

3065
28.09.88

Arbeitsgruppe XXII

Berlin, 14. 9. 1988
qu-pla 41 450

1. ZSK DOK A 1 2. A 2 DUG P-K DOK 3. ZMA

Gen. Fr. 29.9.

10421

Information zur Umweltschutzorganisation "Greenpeace"

Aus zuverlässiger inoffizieller Quelle wurde bekannt, daß es zwischen der Quelle und dem Leiter von "Greenpeace" Westberlin, OERTWIG, zwischenzeitlich nur zu einem kurzen Treffen kam, bei dem die Quelle den Veranstaltungsplan von "Greenpeace" erhielt. Hinsichtlich des geplanten Vorhabens von "Greenpeace" in der Samaritergemeinde zum Problem "Antarktis" wurde durch den OERTWIG die Quelle orientiert, mit dem Referenten selbst zu reden und die Einzelheiten zu besprechen. Als Termin des Vortrages wurde der November/Dezember bekannt.

Weitere Informationen liegen zur Zeit nicht vor.

Anlage+

Quapis
Hauptmann

Verteiler
1 x HA XVIII
2 x AG XXII

Original am 26.9.88
an HA XVIII/6

10421

Jeden Mittwoch
und jeden letzten Donnerstag im Monat

Mittwoch, 31. August 1988, 19.30 Uhr
„Atomtests – Verbrechen an der Menschheit"
Mittwoch, 7. September 1988, 19.30 Uhr
„Es gibt keine zweite Arche Noah!"
Mittwoch, 14. September 1988, 19.30 Uhr
„Das Ozonproblem – Ursachen und Folgen"
Mittwoch, 21. September 1988, 19.30 Uhr
„Man sieht nur, was man weiß – Waldschäden in Europa"
Mittwoch, 28. September 1988, 19.30 Uhr
„Kernenergie und Atommüll – Probleme und Risiken"
Donnerstag, 29. September 1988, 20.00 Uhr
„Wir kämpfen für eine Umwelt, in der wir leben können"
Mittwoch, 5. Oktober 1988, 19.30 Uhr
„Es gibt keine zweite Arche Noah!"
Mittwoch, 12. Oktober 1988, 19.30 Uhr
„Man sieht nur, was man weiß – Waldschäden in Europa"
Donnerstag, 20. Oktober 1988, 20.00 Uhr
„Antarktis, der unberührte Kontinent"
Mittwoch, 26. Oktober 1988, 19.30 Uhr
„Wir kämpfen für eine Welt, in der wir leben können"
27. Donnerstag, ~~28.~~ Oktober 1988, 20.00 Uhr
„Wasser ist Leben"
Mittwoch, 2. November 1988, 19.30 Uhr
„Es gibt keine zweite Arche Noah!"
Mittwoch, 9. November 1988, 19.30 Uhr
„Man sieht nur, was man weiß – Waldschäden in Europa"
Mittwoch, 23. November 1988, 19.30 Uhr
„Alternativenergien – der Schritt in eine andere Zukunft"
Donnerstag, 24. November 1988, 20.00 Uhr
„Das Ozonproblem – Ursachen und Folgen"
Mittwoch, 30. November 1988, 19.30 Uhr
„Wasser ist Leben"
Mittwoch, 7. Dezember 1988, 19.30 Uhr
„Wir kämpfen für eine Welt, in der wir leben können"
Mittwoch, 14. Dezember 1988, 19.30 Uhr
„Kernenergie und Atommüll – Probleme und Risiken"
Mittwoch, 21. Dezember 1988, 19.30 Uhr
„Antarktis – der unberührte Kontinent"

Im: HAUS DER FAMILIE / ELTERNZENTRUM
Mehringdamm 114, 1000 Berlin 61

GREENPEACE
DIA-VORTRÄGE

Greenpeace

Dudenstraße 10
1000 Berlin 61
Tel. 030-785 48 28

Berlin, 26. Jan. 1989

Genossen Generalmajor Kleine

Die Konzeption des Leiters der Abt. 6 wurde geprüft. Notwendige Korrekturen wurden in Abstimmung mit der Abt. 6 realisiert.

Es wird vorgeschlagen, sie als Arbeitsgrundlage für das Jahr 1989 zu bestätigen.

Das Material wird darüber hinaus zur Unterlegung der zentralen politisch-operativen Ziel- und Aufgabenstellungen zum Umweltschutz gemäß Ihrem Schreiben vom 16. Mai 1988 als Rückflußinformation an die Linie XVIII durch die Abt. 6 in Zusammenarbeit mit der AKG aufbereitet.

u.a. HA. Abteilun
II, III, VI, VIII, XX
HVA / Stab

Leiter der AKG

i.V. Fischer
Pulow
Oberstleutnant

Hauptabteilung XVIII/6

Berlin, 14. Dezember 1988

bestätigt:

[signature]

Konzeption
zum abgestimmten und koordinierten Vorgehen bei der schwerpunktbezogenen Aufklärung und vorbeugenden Verhinderung subversiver Handlungen von "Greenpeace Deutschland e.V." gemäß Schreiben des Genossen Minister vom 15. 2. 1985 - GVS MfS -4/85 -

1. Gründung, Struktur, Leitung

Die internationale Umweltschutzorganisation "Greenpeace" entstand 1971 in Kanada im Zusammenhang mit Protesten gegen USA-Atomwaffentests. Seit 1978 befindet sich der Sitz des Zentralen Büros von "Greenpeace International" in der englischen Stadt Lewes.

"Greenpeace" ist eine straff organisierte, nach einheitlichen Festlegungen operierende Institution. Alle weltweit realisierten größeren Aktionen werden von der Zentrale stabsmäßig organisiert. Die gegenwärtig in 17 Ländern der Erde existierenden Greenpeace-Ländersektionen sind mit modernsten Kommunikationsmitteln ausgerüstet, die es ermöglichen, von der Zentrale festgelegte Aktionen kurzfristig vorzubereiten.

Das koordinierte Vorgehen der Ländersektionen sichert die Organisation innerhalb des "Stiching Greenpeace Council". Dieses Leitungsgremium umfaßt je einen Vertreter der anerkannten Landessektionen. Es tagt halbjährlich (Juni, Dezember). Nicht alle Landessektionen sind stimmberechtigt, daüber entscheidet die Dauer der Zugehörigkeit und der Umfang der an die Zentrale abgeführten Mittel.

Den eigentlichen Leitungskreis stellt der sogenannte "Board"-Ausschuß dar. Ihm gehören neben dem Vorsitzenden von "Greenpeace International",

Mc TAGGERT, David - Kanada,

zwei Europäer, unter ihnen die Vorsitzende der BRD-Sektion,

GRIEFAHN, Monika,

ein Kanadier und ein USA-Bürger an. (Anlage 1)

2. Ziele, Mittel, Methoden

Die seit der Gründung der Organisation durch diese propagierten Zielstellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Einstellung aller Kernwaffenversuche;
- Beendigung des Wettrüstens;
- Einstellung der chemischen Umweltverseuchung;
- Entwicklung des ökologischen Bewußtseins des Menschen;
- Schutz der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

In den letzten Jahren verlagerte die Organisation, der Entwicklung in der Welt rechnung tragend, den Schwerpunkt der Aktionen auf die Umweltprobleme der Erde.

Zur Realisierung der Zielstellungen führt "Greenpeace" weltweite Kampagnen und Aktionen durch, die zwar immer als gewaltfrei und unpolitisch deklariert werden, zugleich jedoch Konfrontationen mit staatlichen Einrichtungen in den jeweiligen Aktionsländern bewußt mit einkalkulieren. Zum konzeptionellen Herangehen der Organisation wird dabei sichtbar:

- Geplante Aktionen werden konspirativ vorbereitet, einschließlich der Aufklärung der Aktionsobjekte.

- Spektakuläre Aktionen werden unter Nutzung des Überraschungsmomentes im Beisein von Journalisten realisiert und publikumswirksam ausgewertet.

- Im Interesse der Konspiration, vor allem aber um Sanktionen wegen begangener Rechtsverletzungen in den jeweiligen Ländern zu erschweren, ist "Greenpeace" bemüht, die Aktionsgruppen aus Vertretern möglichst vieler Sektionen zusammenzusetzen.

In diesem Zusammenhang sind enge Verbindungen von "Greenpeace" zu "Amnesty International" bedeutsam. Im Falle von Behinderung bzw. Verbot von "Greenpeace"-Aktionen durch die Behörden der jeweiligen Länder tritt "Amnesty International" als Interessenvertreter von "Greenpeace" auf.

Zugleich sichert sich "Greenpeace" seit der Erlangung eines offiziellen Beobachterstatuses bei der UNO 1983 ständige internationale Präsenz.

"Greenpeace International" verfügt über beträchtliche materielle Werte (Schiffe, Fahrzeuge, Computer, technische Einrichtungen). Die Gelder dafür resultieren aus umfangreichen Förder- und Spendeneinnahmen. "Greenpeace" beziffert die Zahl seiner aktiven Förderer weltweit auf ca. 2 Millionen.

Seit Anfang der 80er Jahre wurde deutlich, daß "Greenpeace" öffentlichkeitswirksame spektakuläre Aktionen zunehmend auch in sozialistischen Ländern realisiert.

3. Operativ relevante Zentren

3.1. Greenpeace Deutschland e.V.

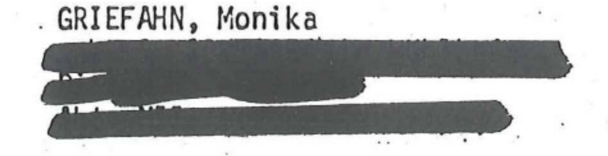
Gesicherte Erkenntnisse im MfS belegen, daß gegen die Umweltschutzpolitik der DDR gerichtete Aktionen/Aktivitäten durch die Zentrale der Ländersektion BRD

Greenpeace Deutschland e.V.
2000 Hamburg 11
Hafen Hof
Vorsetzen 53

koordiniert werden.

Die Ländersektion wurde 1981 von ihrer heutigen Vorsitzenden,

GRIEFAHN, Monika



[redacted]

gegründet. [redacted]

Enger Mitarbeiter der G. ist die Person

ZINDLER, Harald

[redacted]

Z. ist der sogenannte Aktionskoordinator von Greenpeace Deutschland e.V. Die Planung und Vorbereitung aller durch die Ländersektion zentral realisierten Aktionen erfolgt unter seiner Leitung.

Als Leiter in der DDR durchgeführter Aktionen wurden bisher bekannt:

- Dr. LEIPOLD, Gerhard
  geb. 1. 1. 1951 in Rot
  Physiker, Meteorologe, Ozeanograf
  Abt. XII: erf. HA XVIII/6

  L. ist Geschäftsführer von Greenpeace Deutschland e.V. und trat am 28. 8. 1983 (Grenzverletzung mittels Heißluftballon) und am 15. 9. 1986 (Aktion vor dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Berlin) operativ in Erscheinung.

- JOTTING, Ingrid
  [redacted]

  Die J. ist Kampagnenleiterin für Chemie bei Greenpeace Deutschland e.V. [redacted]

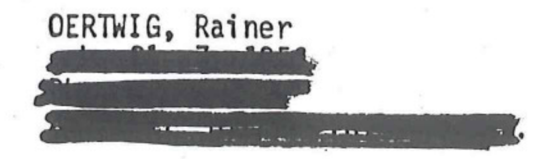
3.2. Kontaktgruppe Berlin-West

Neben der Zentrale der BRD-Ländersektion von "Greenpeace" ist der regionalen Kontaktgruppe Westberlin

1000 Berlin 61
Dudenstr. 10

operative Bedeutsamkeit beizumessen. Die Kontaktgruppe Berlin-West ist von den 32 in der BRD existierenden Gruppen die zahlenmäßig stärkste und verfügt objektiv, aufgrund territorialer Gegebenheiten über günstige Wirkungsmöglichkeiten gegenüber der DDR.

Leiter der Greenpeace-Kontaktgruppe Berlin-West ist

OERTWIG, Rainer

[redacted]

OERTWIG ist zugleich Vorstandsmitglied von Greenpeace Deutschland e.V. [redacted]

4. Aktivitäten gegenüber der DDR

4.1. Zielstellungen

Im Ergebnis der bisherigen Aufklärung von Hintergründen und Zusammenhängen zu durchgeführten Aktionen von "Greenpeace" in der DDR wurden folgende Zielstellungen erkannt:

- Schaffung einer eigenständigen Struktureinheit von Mitgliedern und Sympathisanten auf dem Territorium der DDR und Errichtung eines Büros analog des Vorgehens gegenüber der UdSSR und der UVR.
- Erkundung der Schadstoffbelastungen (Luft, Boden, Wasser), insbesondere an erkannten Gefährdungsschwerpunkten in der DDR.
- Initiierung von Aktionen gegen die staatliche Umweltpolitik.

Zur Umsetzung dieser Zielstellungen werden solche Forderungen, wie

- drastische Senkung der Umweltbelastungen durch verstärkten Einsatz von Importen (Umwelttechnologien, Steinkohle, bleifreies Benzin) und
- die Offenlegung aller Umwelt- und gesundheitsrelevanten Daten,

gestellt und versucht, diese über folgende Vorgehensweise differenziert umzusetzen:

- Herstellung von Kontakten zu nichtoffiziellen Umwelt- und Ökogruppen und Unterstützung der Ziele dieser Kreise,
- Durchführung spektakulärer, öffentlichkeitswirksamer Aktionen,
- Schaffung legaler Wirkungsmöglichkeiten durch Antragstellung (bereits mehrfach) auf Einrichtung eines offiziellen Büros in der DDR.

Es liegen inoffizielle Hinweise vor, daß in der Kontaktgruppe WB Differenzstandpunkte bezüglich des weiteren Vorgehens gegenüber der DDR bestehen. Neben der Auffassung, auch in der DDR spektakuläre Aktionen durchzuführen, wurden Meinungen und Standpunkte bekannt, die eine Etablierung der Umweltorganisation "Greenpeace" in der DDR durch ein bestimmtes "Wohlverhalten gegenüber der DDR" erreichen möchten.

Bei der Organisation/Durchführung spektakulärer Aktionen (Anlage 2) durch "Greenpeace" in der DDR wird folgende Entwicklung sichtbar:

- Aktionen Anfang der 80er Jahre erfolgten ohne Einbeziehung von DDR-Bürgern. Sie wurden konspirativ von Berlin-West aus vorbereitet.

- Die Aktion in Dresden vom 14. 11. 1987 wurde durch Mitarbeiter von "Greenpeace" genutzt, um Kontakt zum Arbeitskreis der 3 Dresdener Kirchenbezirke herzustellen.

  Es erfolgen gezielte Unterstützungshandlungen zur Stärkung der oppositionellen Rolle kirchlicher Ökologiekreise gegenüber dem Staat. (OV "Kreuz" und "Organisator" der BV Dresden, Abt. XX)

- Erstmalig wurde am 27. 11. 1988 bei der Realisierung einer Aktion auf dem Territorium der DDR die direkte Einbeziehung einer DDR-Person vorgenommen.

Im Rahmen der Aufklärung der Hintergründe der Aktion konnten operative Erkenntnisse erarbeitet werden, wonach

- bereits vor der Aktion vom 27. 11. 1988 längerfristiger, postalischer und persönlicher Kontakt zwischen der DDR-Person und "Greenpeace" bestand,

- "Greenpeace" selectiv an die Herstellung engerer Verbindungen zu DDR-Personen über Angabe von Deckadressen herangeht,

- die Kontaktanbahnung durch die DDR-Person über die Westberliner Kontaktadresse

  Klaus Westphal
  1000 Berlin 42
  Leonhardyweg 100

  erfolgte (bisher festgestellte postalische Verbindungsaufnahmen durch DDR-Bürger konzentrieren sich auf diese Kontaktadresse).

Diese Vorgehensweise von "Greenpeace" läßt die Schlußfolgerung zu, daß der Einsatz von DDR-Bürgern langfristig geplant und vorbereitet wird. Zum Anforderungsbild der dafür infrage kommenden DDR-Bürger wurden nachfolgende Erkenntnisse gesichert, die im weiteren Prozeß der Schaffung inoffizieller Quellen operative Beachtung finden müssen:

- Die DDR-Person identifiziert sich inhaltlich voll mit den Zielen und Methoden der Organisation.

- Die Person hat ihre "Zuverlässigkeit" durch die Realisierung übertragener Aufgaben, wie

  . die Entnahme von Wasserproben zwecks Nachweis der Überschreitung von Grenzwerten und Übergabe dieser Meßwerte an Greenpeace-Mitarbeiter, aber auch

  . durch eigenständige Aktionen (z. B. Unterschriftensammlungen zu Problemen des Natur- und Umweltschutzes mit entsprechenden Forderungen an staatliche Einrichtungen verschiedener Länder)

  nachgewiesen.

Bestehender Kontakt zur kirchlichen Umweltbewegung seitens der DDR-Person wird durch "Greenpeace" gleichfalls als Ausdruck der Zuverlässigkeit gewertet.

Ergebnisse der durchgeführten operativen Befragungen der an der Aktion am 27. 11. 1988 beteiligten Mitarbeiter der Kontaktgruppe Berlin-West dokumentieren das enge Zusammenwirken der Greenpeace-Zentrale mit den einzelnen Ländersektionen bei deren Vorbereitung und Realisierung.

- Die Aktion war mit der Zentrale von "Greenpeace International" in England abgestimmt.

- Geplant und vorbereitet wurde die Aktion in der Leitung der Ländersektion BRD.

- Träger der Aktion war die Kontaktgruppe Berlin-West.

Diese Vorgehensweise verdeutlicht die besondere Rolle der Kontaktgruppe Berlin-West gegenüber der DDR.
Inoffiziell erarbeitete Hinweise, daß diese Kontaktgruppe aufgrund der günstigen Wirkungsmöglichkeiten eine "Betreuerfunktion" gegenüber der DDR wahrnehmen soll, bestätigen die getroffene Feststellung.

Weiterhin wurde in diesem Zusammenhang inoffiziell bekannt, daß in der Kontaktgruppe Berlin-West geplant ist, einen verantwortlichen Mitarbeiter für die sozialistischen Länder zu schaffen, um bei Aktionen in diesen Ländern deren Wirksamkeit zu erhöhen. Ebenfalls wird innerhalb der in der Kontaktgruppe existierenden "Nordseegruppe" eine thematische Aufteilung in die Bereiche Nordsee und Ostsee vorgenommen. Im Rahmen der Thematik Ostsee sollen die "Berliner Flüsse", einschließlich aller in die Ostsee mündender Flüsse, erfaßt werden.

Durch die Sicherheitsorgane der CSSR wurden Hinweise bekannt, wonach "Greenpeace" über die Kontaktgruppe Berlin-West die Möglichkeiten von Emigranten aus sozialistischen Ländern, hauptsächlich Obersiedlern aus der DDR, zur Herstellung von Kontakten in diese Länder auszuschöpfen beabsichtigt.
Von seiten der Kontaktgruppe Berlin-West soll es bereits Verbindungen zur "Charta 77" geben.

5. Konzeption zum weiteren operativen Vorgehen

Auf der Grundlage vorliegender Einschätzung ist die komplexe Abwehr- und Aufklärungsarbeit des MfS gegenüber der internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace", insbesondere der

Sektion Greenpeace Deutschland e.V. und
seiner Kontaktgruppe Westberlin,

auf die Realisierung folgender Zielstellungen zu richten:

1. Aufklärung der Strategie und Ziele von "Greenpeace" gegenüber den sozialistischen Ländern, insbesondere der DDR, zur Gewährleistung einer ständigen Präzisierung des taktischen Vorgehens, bezogen auf "Greenpeace" als Organisation bzw. einzelne Mitglieder.

2. Durch Einleitung politisch-operativer Maßnahmen sind Vorbereitungshandlungen zu spektakulären Aktionen in der DDR im Vorfeld aufzuklären und das Wirksamwerden von "Greenpeace" auf dem Territorium der DDR rechtzeitig zu verhindern.

3. Unter zielgerichteter Anwendung geeigneter politisch-operativer Mittel und Methoden ist die Schaffung einer eigenen Sektion in der DDR bzw. die Herstellung stabiler Kontakte zu DDR-Bürgern zu unterbinden. Bei bereits vorhandenen Kontakten sind geeignete Maßnahmen zur Aufweichung, Zersetzung und Verhinderung der Wirksamkeit einzuleiten.

4. Unter Beachtung der Legalisierung von "Greenpeace" in sozialistischen Ländern ist über geeignete IM und KP in Schlüsselposition zu veranlassen, daß sich Gesellschaftswissenschaftler der DDR auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Philosophie mit den Zielstellungen und der Vorgehensweise von "Greenpeace" auseinandersetzen. Dabei sind solche Aspekte herauszuarbeiten, die, veröffentlicht in einem Medienbeitrag zum politisch-günstigen Zeitpunkt, zur Disziplinierung von "Greenpeace" in der DDR beitragen.

5. Verhinderung des Zuganges zu Daten auf dem Gebiet des Umweltschutzes, die im Sinne der Diskreditierung und der Diskriminierung der DDR mißbraucht werden können.

6. Zur rechtzeitigen Aufklärung und vorbeugenden Verhinderung von spektakulären Aktionen in sozialistischen Ländern sind abstimmungswürdige Aufgaben mit Bruderorganen

   - des VI. Departements des MdI der VR Polen und des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR (zum Raum Ostsee) und mit

   - dem MdI der CSSR sowie des VI. Departements des MdI der VR Polen (zum Raum Lausitzer Gebirge, Erzgebirge, Riesengebirge)

   zu koordinieren,

Entsprechend der übertragenen Verantwortung gemäß ~~Befehl 1/85~~ - GVS 4/85 - des Genossen Minister für die BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V. werden in Wahrnahme der Federführung durch die HA XVIII/6 1989 folgende Maßnahmen realisiert:

1. Anlage eines ZOV zur Kontaktgruppe WB der BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V.

   Anliegen des ZOV ist, durch die Koordinierung aller zum Einsatz zu bringenden operativen Kräfte und Mittel, der einheitlichen Ausrichtung vorliegender Materialien sowie der konzentrierten Aufklärung von operativ relevanten Hinweisen zu Personen und Aktivitäten eine effektive Wahrnahme der Federführung durch die HA XVIII/6 zu gewährleisten.

   Schwerpunkte sind dabei:

   - eine Störung der weiteren Durchsetzung der ökonomischen Strategie und damit der Umweltschutzpolitik unserer Partei nicht zuzulassen,

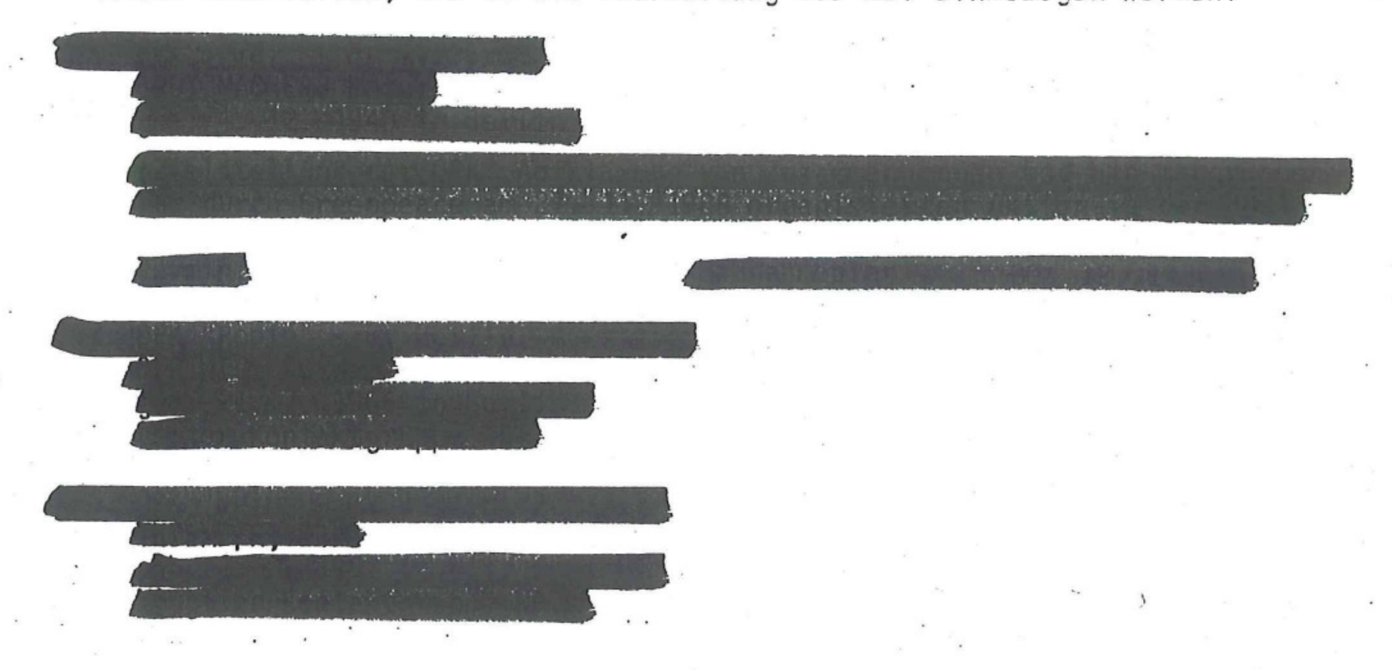
   - spektakuläre öffentlichkeitswirksame Aktionen rechtzeitig aufzuklären und zu verhindern,

   - Differenzierungsprozesse innerhalb der Kontaktgruppe WB rechtzeitig aufzuklären und operativ zu nutzen sowie

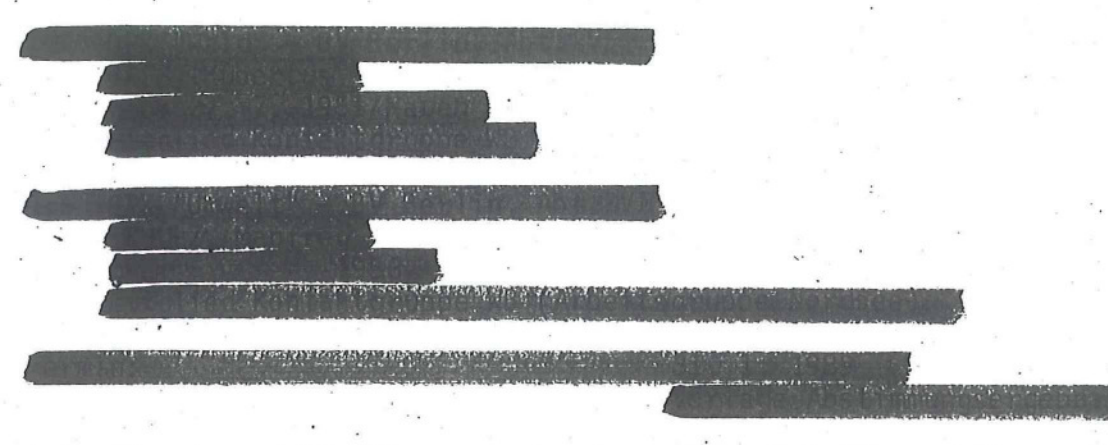
   - die Schaffung und den Ausbau von Kontaktgruppen in der DDR zu unterbinden und geeignete Maßnahmen bei bereits vorhandenen Kontakten zur Aufweichung und Zersetzung einzuleiten.

   Termin: 15. 4. 1989
   Vorlage eines Entscheidungsvorschlages

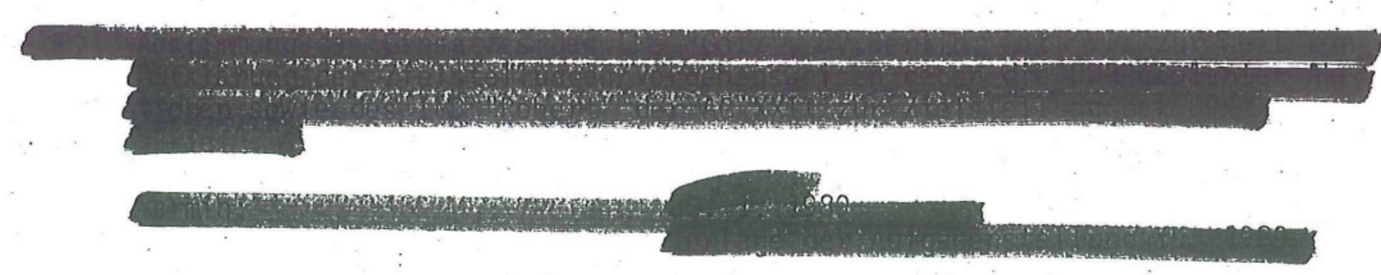
   Im Rahmen bereits hergestellter Arbeitsbeziehungen zur BV Berlin, Abt. VI, und AG XXII erfolgen Abstimmungen zur einheitlichen Ausrichtung von operativen Materialien, die in die Bearbeitung des ZOV einbezogen werden.



[redacted]


[redacted]

1.6. Einsatz und Einführung vorhandener bzw. Schaffung weiterer inoffizieller Quellen, die in der Lage sind, direkte Beziehungen zur Kontaktgruppe WB herzustellen und auszubauen.


[redacted]

1.6.2. Bisher festgestellte personifizierte Kontakte von DDR-Bürgern zur Kontaktgruppe WB werden im Rahmen der Aufklärung des Charakters auf eine mögliche operative Nutzung geprüft.

Termin: 30. 5. 1989
Zwischeneinschätzung

1.7. Auf der Grundlage der Einleitung operativer Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen, insbesondere mit den Linien VI, VIII, III, M, sind

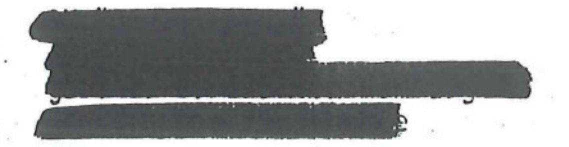
- weitere Mitarbeiter von der Kontaktgruppe WB zu identifizieren,
- Voraussetzungen zu schaffen, um Aktivitäten auf dem Territorium der DDR unter operativer Kontrolle zu halten
- sowie Hinweise zur Personifizierung von Organisatoren und Hintermännern von Aktivitäten gegen die DDR zu erarbeiten.

1.8. Zur Aufklärung der Zusammenhänge und Hintergründe der Aktion vom 27. 11. 198 erfolgt auf der Grundlage der beschlagnahmten Briefsendungen im engen Zusammenwirken mit der HA XX die weitere Fahndungs- und Vergleichsarbeit.

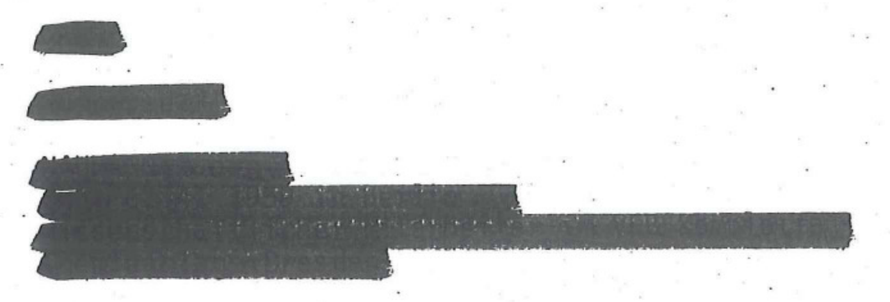
Termin: 30. 5. 1989
Zwischeneinschätzung

2. Zur BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V. sind analog der genannten Zielstellungen unter Punkt 1. folgende Maßnahmen zu realisieren:

2.1. Mit der BV Dresden, Abt. XX, wird der Einsatz operativer Kräfte und Mittel und die präzisierte Zielstellung [redacted]


[redacted]

23



[redacted]

umgehend abgestimmt.

Termin: 31. 1. 1989
Vorlage Abstimmungsergebnisse

2.2. Abstimmung des Einsatzes vorhandener bzw. Schaffung weiterer inoffizieller Quellen zur Herstellung und Ausbau direkter Beziehungen zur BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V.

2.2.1. Abstimmung des Einsatzes vorhandener Quellen der BV Dresden, Abt. XX, zur Aufklärung der Zielstellungen/Vorgehensweisen gegen die DDR geplanter Aktionen.

Termin: 30. 1. 1989
Vorlage der Aufgabenstellung für 1989

2.2.2. Bisher festgestellte personifizierte Kontakte von DDR-Bürgern zur BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V. werden im Rahmen der Aufklärung des Charakters auf eine mögliche operative Nutzung geprüft.

2.3. Einleitung operativer Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen (analog Punkt 1.4.)

3. In Vorbereitung geplanter Absprachen mit den Bruderorganen UdSSR, VRP, CSSR sind auf Grundlage einer sachbezogenen Lageeinschätzung abstimmungswürdige Aufgaben festzulegen.

Termin: entsprechend Plan Leiter der HA

4. Einsatz des GMS "Egon" der HA XVIII und Prüfung der Möglichkeiten von KP in Schlüsselstellungen zur weiteren Abklärung bzw. Realisierung einer Standpunktbildung zu den verfolgten Zielstellungen/Vorgehensweisen der Organisation Greenpeace zur Durchsetzung einer offensiven Medienpolitik.

Termin: 20. 4. 1989
Vorlage eines Vorschlages zur weiteren Vorgehensweise unter Berücksichtigung der staatlichen Entscheidung bezüglich der Errichtung eines Messestandes von Greenpeace auf der Leipziger Messe

Leiter der Abteilung

Nawrath
Oberstleutnant

Erbert
Major

24

Anlage 1

Hinweise zur Struktur von "Greenpeace International"

Der Hauptsitz der Organisation befindet sich in

Lewes
East Sussex BN 7 2LU/England
25-26 High Street

Büros der Ländersektionen existieren gegenwärtig in 17 Ländern (BRD, Belgien, Luxemburg, Schweden, Dänemark, Österreich, Schweiz, Niederlande, Frankreich, England, Spanien, Italien, Neuseeland, Australien, Kanada, USA, Argentinien).

Nach BRD-Veröffentlichungen steht die Büroeröffnung in der SU (Moskau) bevor.

Leitung: Board (engerer Leitungskreis, 5 Personen) — Leitungsebenen

Stiching Council (Rat der Ländersektionen) — Leitungsebenen

Vorstände der Ländersektionen — Leitungsebenen

Greenpeace Deutschland e.V.

In der BRD-Sektion sind derzeit 32 regionale Kontaktgruppen vorhanden. Bisher als Vorstandsmitglieder bekannt:

GRIEFAHN, Monika
[redacted]

ZINDLER, Harald
[redacted]

SEHLKE, Klaus Dieter
[redacted]

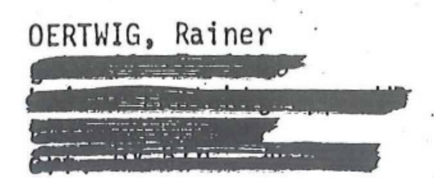
von PACZENSKY, Susanne
[redacted]

Prof. Dr. FETSCHER, Iring
[redacted]

Prof. Dr. DORR, Hans-Peter
[redacted]

25

OERTWIG, Rainer



[redacted]

Hinweise zur Themenstruktur/Ansprechpartner

1. Bereich Atom	Dr. Gerd LEIPOLD geb. 1. 1. 1951 Diplomphysiker erf. HA XVIII/6
	Kerstin EITNER [redacted]
2. Bereich Chemie	Ingrid JÜTTING [redacted]
3. Bergwald	Wolfgang LOHBECK [redacted]
4. Wildlife	Peter PUESCHEL [redacted]
5. Antarktis	Britta ROLLE [redacted]
6. Warenliste	Heinrich BAUER [redacted]

Nach eigenen Angaben sind bei Greenpeace Deutschland e.V. 50 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Fördermitglieder wird in der BRD mit 380 000 beziffert. 1987 sollen allein die Einnahmen aus den Förderbeiträgen 32 Mio DM betragen.

Kontaktgruppe WB

Die Kontaktgruppe WB ist mit ca. 100 Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste Regionalgruppe der BRD.

Erkenntnisse zur Struktur/personellen Zusammensetzung:

Leitung:	Sprecher	OERTWIG, Rainer
Waren/Finanzen		MELZ, Hannelore [redacted]

Presse	STÖHR, Melanie [redacted]
Öffentlichkeitsarbeit	SCHNURPHEIL, Klaus [redacted]
Koordinator der Arbeitsgruppen	VEDDER, Alois [redacted]
AG Antarktis/FCKW	BARTSCH, Banjamin [redacted]
AG Gewässer	VEDDER, Alois
AG Luft	HORN, Anne [redacted]
AG Nordsee	SCHULZ, Manfred [redacted]
AG Wildlife	ARND, Norbert [redacted]
AG ATOM	Leiter z. Z. nicht bekannt
Neuenbetreuung	SANDER, Silke [redacted]
Jugendgruppe	JORDAN, Miachael [redacted]

27

Anlage 2

Gegen die DDR gerichtete Aktionen der BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V. und in diesem Zusammenhang bekanntgewordene Personen

- Am 28. 8. 1983 drangen der hauptamtliche Mitarbeiter von Greenpeace e.V. Hamburg

  Dr. LEIPOLD, Gerhard
  geb. 1. 1. 1951 in Rot
  wh.: 2000 Hamburg, Blücherstr. 43
  Physiker, Meteorologe, Ozeanograph
  Abt. XVII: HA XVIII/6

  und der hauptamtliche "Greenpeace"-Mitarbeiter

  SPRANGE, John
  geb. 26. 2. 1957
  wh.: London
  [redacted]

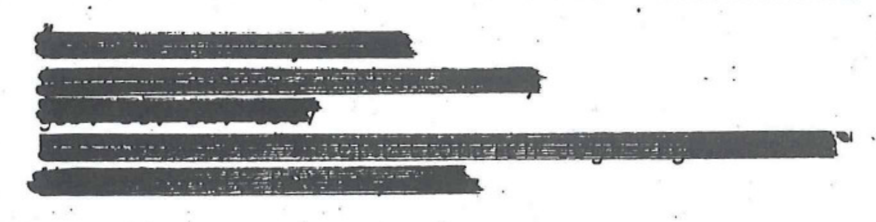
  mit einem Heißluftballon von WB aus in das Hoheitsgebiet der DDR ein und landeten auf dem Territorium der DDR. Als Zielstellung galt die "symbolische Besetzung" des Luftraumes von Berlin und das Aufmerksammachen der Siegermächte des 2. Weltkrieges auf ihre Verantwortung für die Einstellung der Atomtestversuche.

- Damit im Zusammenhang zu sehen war die Aktion des Mitarbeiters von Greenpeace e.V. Hamburg/Kontaktgruppe WB

  HESSEL, Matthias
  geb. 15. 2. 1954
  wh.: 1000 Berlin 20, Eckschanze 15
  [redacted]

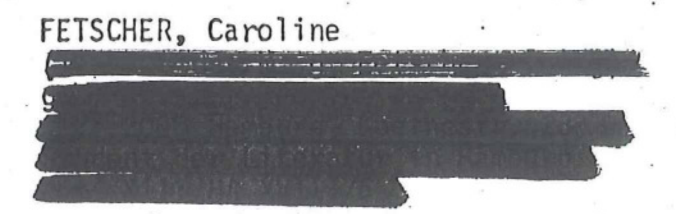
  H. richtete ein briefliches Protestschreiben an den Ministerrat der DDR. Er forderte die DDR auf, sich für einen vollständigen Kernwaffenteststop bei der Regierung der UdSSR einzusetzen. Am 6. 8. 1983 wollte er diesen Brief an entsprechender Stelle übergeben und trat dabei in spektakulärer Weise an der Berliner GÜST Friedrich-Zimmer-Str. in Erscheinung.

- Ebenfalls mit diesen Ereignissen in unmittelbarer Verbindung stehend, ist der Überflug der DDR-Staatsgrenze mit einem Leichtflugzeug von WB aus am 15. 9. 1983 einzuschätzen. [redacted]

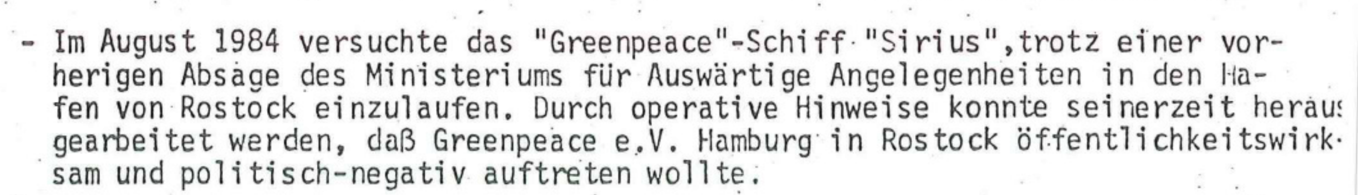


[redacted]

Dieser Flug war von der hauptamtlichen Mitarbeiterin von Greenpeace e.V. Hamburg

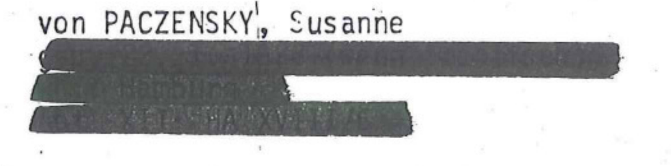
FETSCHER, Caroline

[redacted]

vorher angekündigt worden. Die F. war außerdem als Mitunterzeichner eines Greenpeace-Aufrufes am 19. 8. 1983 angefallen. In diesem Aufruf wurde von "Greenpeace" der im Zusammenhang mit der Grenzprovokation von Leipold und Sprange sichergestellte Heißluftballon zurückgefordert.

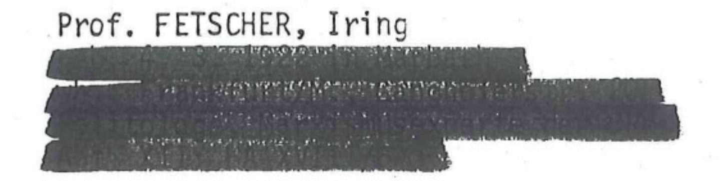

[redacted]

- Im August 1984 versuchte das "Greenpeace"-Schiff "Sirius", trotz einer vorherigen Absage des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten in den Hafen von Rostock einzulaufen. Durch operative Hinweise konnte seinerzeit herausgearbeitet werden, daß Greenpeace e.V. Hamburg in Rostock öffentlichkeitswirksam und politisch-negativ auftreten wollte.

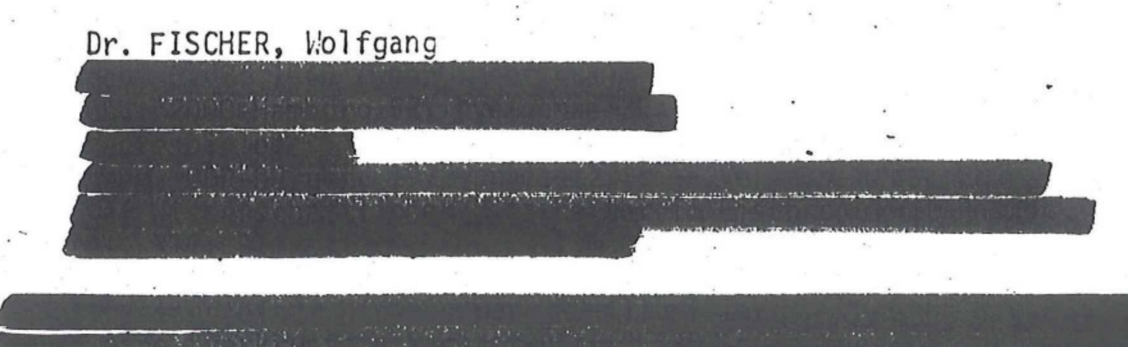
  Durch Boote der Volksmarine mußte die "Sirius" abgedrängt werden. An Bord der "Sirius" befanden sich eine Reihe von Journalisten sowie einflußreiche Mitarbeiter der Greenpeace-BRD-Filiale, so die Vorstandsmitglieder

  von PACZENSKY, Susanne
  
  [redacted]

  und

  Prof. FETSCHER, Iring
  
  [redacted]

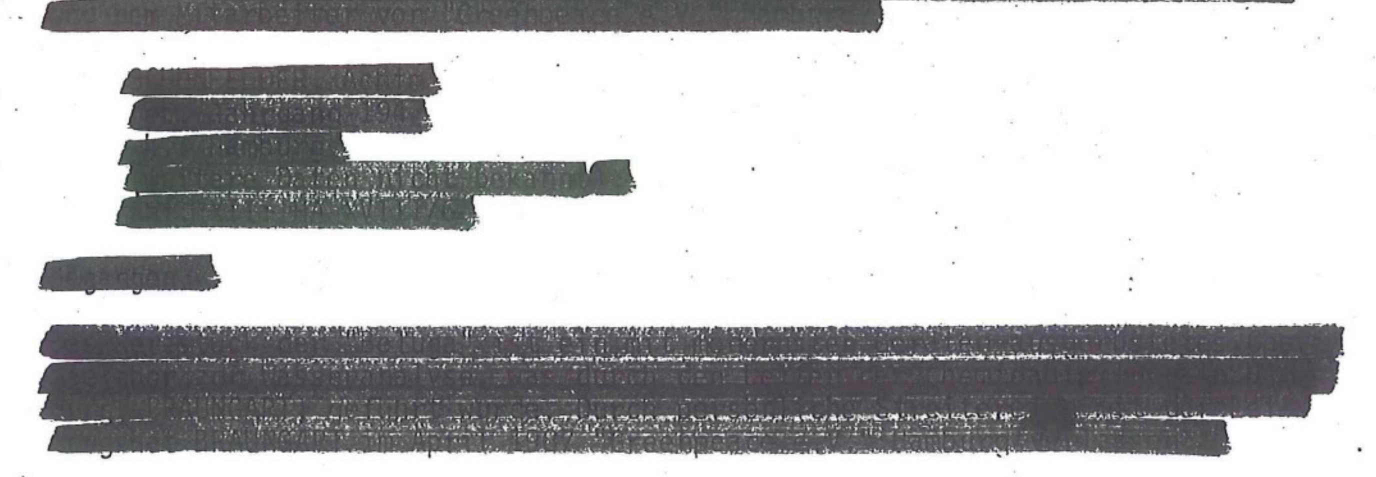
  Entsprechend den an Bord befindlichen Personen wurde diese Aktion in provokativer Weise gegen die DDR in den Medien der BRD dargestellt. Unterstützt wurde diese Aktion durch wiederholte provokative Anrufe in der Ständigen Vertretung der DDR in der BRD durch den hauptamtlichen Mitarbeiter der Greenpeace e.V. Hamburg

  Dr. FISCHER, Wolfgang
  
  [redacted]

- Im Rahmen eines Interviews am 10. 12. 1985 im "Norddeutschen Rundfunk" gab der hauptamtliche Mitarbeiter von "Greenpeace e.V." Hamburg

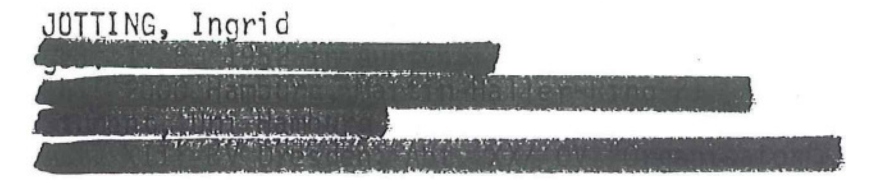
  Dr. BRAUNGART, Michael
  
  [redacted]

  bekannt, daß "Greenpeace" beabsichtigt, in der Woche vom 16. bis 22. 12. 1985 mit dem Binnenschiff von "Greenpeace" "Beluga" in den Elbgewässern der DDR Wasserproben zu entnehmen. Entsprechend der Ankündigung wurde dieses Vorhaben von der BRD-Filiale von "Greenpeace" realisiert. Die Aktionen der "Beluga", bei denen es am 17. 12. 1985 mit einem "Greenpeace"-Schlauchboot auch zu einer Grenzverletzung kam, wurden durch eine Reihe an Bord befindlicher Journalisten von ARD, ZDF, Reuter, AP und im "Zusammenwirken" mit den BRD-Grenzsicherungskräften, die keinen Einfluß auf die Handlungen ausübten, verfolgt. [redacted]



[redacted]

Seit dieser Zeit wird die Chemieabteilung von der hauptamtlichen Mitarbeiterin von "Greenpeace e.V." Hamburg, der "Koordinatorin für Chemie und Umwelt",

  JÜTTING, Ingrid
  
  [redacted]

geleitet.

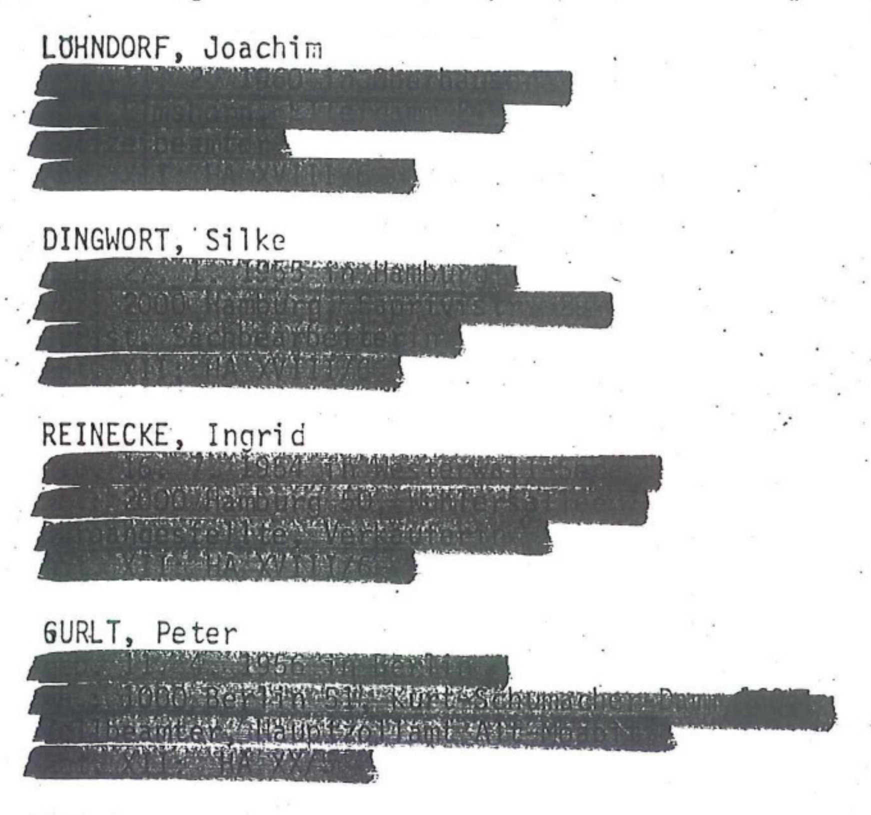
- Am 15. 9. 1986 wurde durch "Greenpeace e.V." Hamburg eine weitere geplante und gut vorbereitete Provokation vor dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in der Hauptstadt der DDR durchgeführt. Unter den Augen und Kameras einer Reihe westlicher Journalisten wurde ein Transparent

  "DDR-Salz vergiftet Werra und Wasser
  Schluß damit!"

  Greenpeace

  entfaltet. Gleichzeitig wurde mitgebrachtes Salz aus der Werra vor dem Gebäude ausgekippt und versucht, einen an den Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft gerichteten Brief in Form eines Handzettels (Flugblatt) an Passanten zu verteilen.

Die Aktion wurde vor Ort durch den bereits o. g. hauptamtlichen Mitarbeiter von "Greenpeace e.V." Hamburg, Dr. LEIPOLD, Gerhard, geleitet. Als weitere Teilnehmer wurden die Mitglieder von "Greenpeace e.V." Hamburg



LÜHNDORF, Joachim
[redacted]

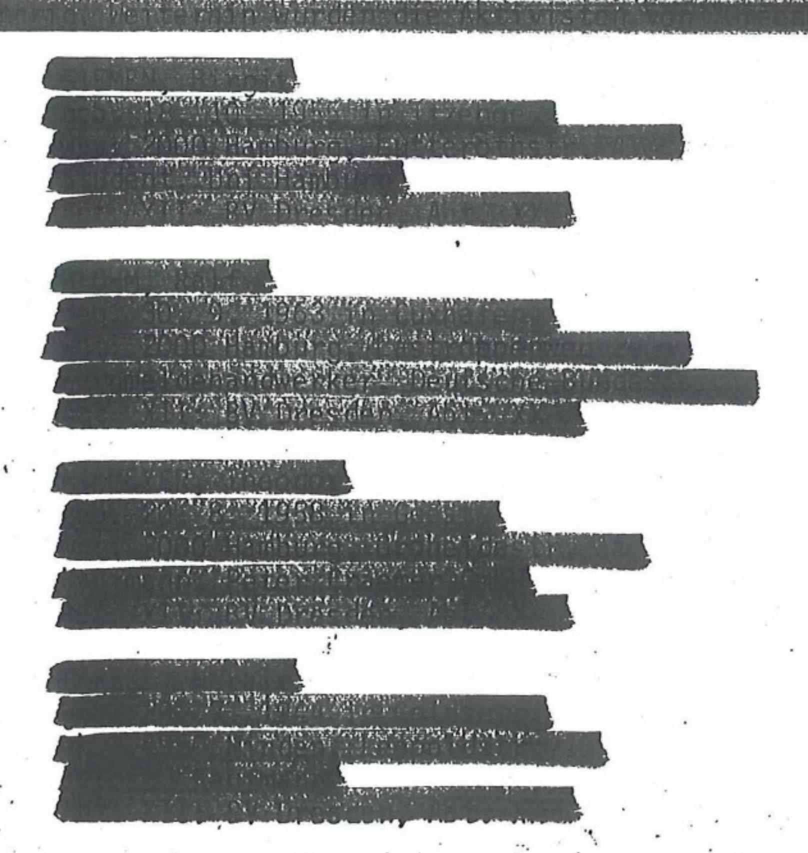
DINGWORT, Silke
[redacted]

REINECKE, Ingrid
[redacted]

GURLT, Peter
[redacted]

identifiziert.

- Eine weitere auf dem Gebiet der DDR festgestellte Provokation von "Greenpeace e.V." Hamburg war ihre Aktion am 14. 11. 1987 in Dresden auf der Georgi-Dimitroff-Brücke. [redacted]



[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

Die Zielstellung der Aktion bestand im Aufmerksammachen auf die grenzüberschreitende Schadstoffbelastung durch die Elbe und in deren Folgen die Verunreinigung der Nordsee, damit verbunden die Aufforderung an die DDR, auch an der Nordseekonferenz der Umweltminister der Nordseeanrainerländer am 24./25. 11. 1987 teilzunehmen. Zur Aktion wurde ein überdimensionales Transparent (30 x 2 m) mit der Aufschrift "Schadstoffe sind grenzenlos, Dresden - Hamburg - Nordsee, Wasser ist Leben" an der Dresdener Dimitroff-Brücke befestigt. Weiterhin wurde an vorbeikommende Passanten Flugblätter verteilt, die detaillierte Werte der Elbschadstoffbelastungen und daraus resultierende Krankheitsentwicklungen wiedergaben, zum Teil mangelhafte Maßnahmen zur Verhinderung dieser Entwicklungen den entsprechenden staatlichen Stellen der DDR anlasteten und die Organisation "Greenpeace" vorstellten. Entsprechend den "Greenpeace"-Methoden wurde auch diese Aktion in den Medien der BRD umfassend dargestellt.

- Am 3. 7. 1988 erfolgte die Durchfahrt des Laborbusses von Greenpeace (Halter ist Greenpeace Österreich) aus der VRP kommend im Transit nach WB. Durch "Greenpeace" war beabsichtigt, in der DDR Wasser- und Bodenproben zu entnehmen (analog durchgeführter Beprobungen in der UdSSR und VRP). Durch eingeleitete politisch-operative und offensive staatliche Maßnahmen wurde eine Beprobung auf dem Territorium der DDR verhindert.

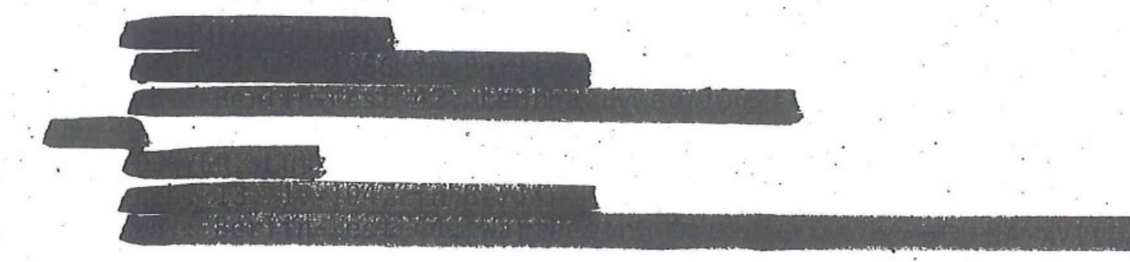
[redacted]



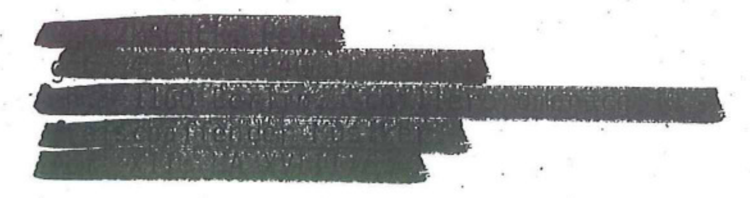
[redacted]

- Die Zusammensetzung der Gruppe unterlegt bereits getroffene Aussagen und ist als zielgerichtet zu werten.

- Am 27. 11. 1988 wurde im Ergebnis von Beobachtungsmaßnahmen der Abt. VIII der BV Potsdam festgestellt, daß die im spezifischen Transit reisenden Mitarbeiter der BRD-Sektion Greenpeace Deutschland e.V., Kontaktgruppe WB


[redacted]

in der Nähe der Raststätte Michendorf mit dem Bürger der DDR


[redacted]

zum Zweck der Obergabe von Materialien [redacted] mit diesem zusammentrafen. Die weitere Klärung des Sachverhaltes ergab, daß 20 000 Briefe mit Anschriften von DDR-Bürgern aus dem Raum Berlin und Dresden (dem Telefonbuch entnommen) [redacted] in der DDR verbreitet und an den Ministerrat der DDR gesendet werden sollten.

Die durch Greenpeace Deutschland e.V. gedruckten Karten und Flugblätter enthielten folgende Forderungen an die Regierung der DDR:

1. Intensivierung von Energiesparmaßnahmen durch ernsthafte internationale Kooperation, Abbau von Energiesubventionen.

2. Erhöhung des Anteils an Import - Stein kohle. Mit ca. 50 Mio t Steinkohle kann eine Schadstoffreduzierung um 50 % erreicht werden.

3. Investitionen in Entschwefelungsanlagen, finanziert beispielsweise durch deutsch-deutsche Kompensationsgeschäfte.

4. Ausbau des Versorgungsnetzes für bleifreies Benzin, das auch für Mark der DDR erhältlich sein muß.

5. Offenlegung aller Umwelt- und gesundheitsrelevanten Daten (Ziele, Mittel und Methoden. vgl. Aussagen Seite 4)

12

Zusammenfassung von Erkenntnissen über

GREENPEACE INTERNATIONAL

1. Entwicklung der Organisation und Zielstellung

Nach eigenen Angaben entstand die Organisation 1971 in Kanada aus Protest gegen USA-Atomwaffentests auf den Aleuten.

1972 wurde in Vancouver/Kanada die "Greenpeace Foundation" gegründet, die sich das Ziel stellte, die Aktivitäten dieser Organisation zu koordinieren. Initiator der Stiftung war der ehemalige Bauunternehmer und heutige Vorsitzende von "Greenpeace International"

Mc TAGGERT, David
geb. 1932

1979 entstand als Führungsgremium der "Stichting Greenpeace Council", der die Aktivitäten der Organisation zentral festlegt, die Anerkennung der einzelnen Ländersektionen vornimmt und die Öffentlichkeitsarbeit organisiert.

Seit ihrer Gründung wurde die Organisation, deren Symbole Regenbogen und Wal sind, durch geschickt inszenierte, publikationswirksame Aktionen rasch bekannt und weitete sowohl ihre Aktionsgebiete als auch ihre organisatorischen Grundlagen beträchtlich aus. Zunächst auf Nordamerika und den pazifischen Raum orientiert, faßte sie später auch in Europa Fuß und verlagerte den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten immer stärker auf den europäischen Raum.

Gegenwärtig bestehen in 15 kapitalistischen Staaten Gruppen von "Greenpeace" (u. a. Kanada, USA, Neuseeland, Australien, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Schweden, Schweiz, Spanien, BRD, Österreich).

Die Zentrale nimmt ein aufwendiges Prüfungsverfahren vor, bevor sie den jeweiligen "nationalen Büros" die Lizenz erteilt, den Namen "Greenpeace" führen zu dürfen, den sie markenrechtlich geschützt hat.

Hierzu schließt sie einen Lizenzvertrag mit der jeweiligen nationalen Gruppe ab, der deren strikte Unterordnung unter diese Weisungen der Zentrale, das Abführen eines erheblichen Teils der Einnahmen an einen zentralen Fond und die volle Verantwortlichkeit der Gruppe im jeweiligen Land festlegt.

Inhaltlich richteten sich die Aktionen von "Greenpeace" nach den ersten Erfolgen beim Protest gegen USA-Kernwaffentests in der Folgezeit gegen französische Atomwaffenversuche im Stillen Ozean, gegen die Robben- und Waljagd, gegen die Versenkung von Atommüll und giftigen Chemikalien durch französische, britische, japanische, schwedische und BRD-Schiffe.

1983 beteiligte sich "Greenpeace" nicht an Aktionen der Friedensbewegung gegen die Stationierung von USA-Kernwaffen in Westeuropa. Eine Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung wird von "Greenpeace" abgelehnt (obwohl sich die Organisation vereinzelt als "Bestandteil" der Friedensbewegung bezeichnet). Die Teilnahme an Massendemonstrationen erfolgt nicht, da "Greenpeace" die Kontrolle über inszenierte Aktionen behalten will.

Die von "Greenpeace" propagierten Ziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Einstellung aller Kernwaffenversuche
- Einstellung des Wettrüstens
- Beendigung der chemischen Umweltverseuchung
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Seit 1983 hat die Organisation einen offiziellen Beobachterstatus bei der UNO, d. h. ein von ihr bestimmter Sprecher hat Zutritt zu allen UNO-Konferenzen.

"Greenpeace" nimmt für sich in Anspruch, mit seinen Aktionen

- direkt
- gewaltfrei und
- "unpolitisch" zu handeln.

"Greenpeace" ist eine straff organisierte, nach einheitlichen Festlegungen operierende Institution. Alle größeren Aktionen in den verschiedenen Teilen der Erde werden von der Zentrale "generalstabsmäßig" und konspirativ vorbereitet, intensiv trainiert (bis zu 20mal unter "Einsatzbedingungen") und unter Ausnutzung des Überraschungsmoments im Beisein von Journalisten realisiert. Ihre publikumswirksame Auswertung wird entsprechend vorbereitet und setzt beim Anlaufen der spektakulären Aktionen ein.

2. Hinweise zu Struktur und Methoden

2.1. Der Sitz der Organisation befindet sich seit 1978 in

Lewes/England

(in der Nähe des britischen Seebades Brighton, 80 km von London entfernt).

Die Verlagerung der Zentrale nach Westeuropa wurde 1978 nach internen Auseinandersetzungen mit der USA-Gruppe festgelegt.

/.

Die Postanschrift der Organisation in Großbritannien lautet (1984):

"Greenpeace"
36 Graham Street
London N 1 811
Tel. 0041-251 3020
-251 3022.

Die Zentrale ist mit modernen Nachrichtenmitteln ausgerüstet, die es ermöglichen sollen, "Greenpeace-Sektionen" in den verschiedenen Teilen der Welt in kürzester Zeit zu aktivieren (20 Minuten). Auch in anderen "Greenpeace"-Büros sind moderne technische Anlagen wie Computer, Telex, Kopiergeräte u. ä. bekannt.

Das Leitungsgremium "Stichting Greenpeace Council" umfaßt je einen Vertreter einer anerkannten Ländersektion und wurde wiederholt erweitert (z. Z. 15 Personen). Es tagt halbjährlich (Dezember, Juni) und legt zukünftige Aktionen fest. Nicht alle Ländersektionen sind stimmberechtigt; darüber entscheidet die Dauer der Zugehörigkeit und der Umfang der an die Zentrale abgeführten Mittel.

Mitglied des engeren Leitungsgremiums von 5 Personen ("Board"-Ausschuß) ist neben dem Vorsitzenden Mc Taggert u. a. die BRD-Vertreterin Monika Griefahn. Diesem Board gehören (außer Mc Taggert) 2 Europäer, 1 USA-Bürger und 1 Kanadier an.

Die Organisation "Greenpeace" hat trotz ihrer internationalen Aktivitäten nur einen sehr begrenzten Kreis von aktiven, professionellen "Umweltschützern", um die sich eine größere Anzahl von Förderern gruppiert (BRD = 70.000). Diese unterstützen "Greenpeace" durch "beträchtliche" Spenden, den Kauf von Plaketten, den freiwilligen Vertrieb von Werbematerial.

/.

Die "nationalen Büros" geben Pressemitteilungen heraus, organisieren Aktionen auf Weisung der Zentrale und bemühen sich um die Mobilisierung international bekannter Persönlichkeiten wie des Meeresforschers Jacques Costeau oder des Zoologen Prof. Grzimek*. Die Filialen von "Greenpeace" in den verschiedenen Staaten haben fest angestellte Geschäftsführer, Sekretärinnen, Buchhalter sowie Referenten für bestimmte Kampagnethemen.

Die Zahl der "Greenpeace"-Mitarbeiter wird weltweit auf etwa 200 - 300 und die Zahl der Förderer auf 600 000 geschätzt.

Bei den aktiven "Greenpeace"-Mitarbeitern handelt es sich in der Regel um hochqualifizierte jüngere Kräfte, die zwei oder mehrere Berufe haben und eine oder mehrere Hochschul-Spezialausbildungen absolviert haben. (Bisher überwogen dabei Personen mit meereskundlichen/seemännischen Voraussetzungen.)

Auch in den westlichen Massenmedien wird unterstrichen, daß die Erfolge von "Greenpeace" "durch eine ebenso sorgfältige wie konspirative Planung" erreicht würden.

Das Ziel ist, laut Eigendarstellung, "durch außergewöhnliche, Aufsehen erregende, aber gewaltfreie direkte Aktionen Öffentlichkeit für Umweltprobleme herzustellen" (nach David Mc Taggert, in "Gewaltfrei widerstehen" von Ulfrid Kleinert, ro-ro-ro/aktuell Nr. A 4851).

Die Aktionen von "Greenpeace" sind nicht selten als "Protest-Happenings" mit einem hohen persönlichen Risiko für die Beteiligten verbunden, das von der Organisation werbewirksam herausgestellt wird, um Aufmerksamkeit zu wecken.

Bei Aktionen werden vor allem Spitz- und Vornamen verwendet, wodurch eine Verschleierung der Identität der meisten teilnehmenden Personen erreicht wird.

* [redacted]

2.2. Angewandte Methoden waren u. a.

- die sorgfältige Aufklärung zur Aktion vorgesehener Objekte und Gebiete, Informationssammlung, konspirative Beobachtung zur Feststellung für Aktionen benötigter Daten (Renato Ruf, "Greenpeace" Schweiz: "Wir brauchen Leute für Recherchen und Nachrichtenbeschaffung");

- die Bildung von Sperrketten um Schiffe mit Hilfe von Tauchern, Schlauchbooten und Fischkuttern;

- das Hineinfahren in die Schußbahn von Harpunen beim Walfang;

- das Anketten an Atommüllschiffe;

- das Verstopfen unterseeischer Abwasserrohre;

- das Besetzen hoher Schornsteine bei Chemiefirmen und Kraftwerken, z. T. Eindringen in Werkgelände unter falscher Flagge und mit falschen Uniformen;

- die Blockierung des Transportes gefährlicher Materialien;

- die Blockierung und Verstopfung von Abwasserrohren;

- das Aufsuchen strahlungsgefährdeter Gebiete;

- Anzeigenkampagnen (einschließlich "Springer-Presse" und Fachzeitschriften);

- Aufrufe zum Käuferboykott bei bestimmten Produkten (z. B. Fische aus Norwegen, Pelzwaren aus Robbenfell usw.);

- Flugblattverbreitung, öffentlichkeitswirksame Demonstration mit Symbolen (als "Wal" hergerichtete Busse und Boote, überdimensionierter Erdball usw.) bei internationalen Veranstal-

/.

tungen bzw. in Brennpunkten des öffentlichen Interesses, z. B. Tagungen internationaler Organisationen;

- Protestaktionen vor diplomatischen Vertretungen (wobei die Orientierung dahin geht, eine Konfrontation mit der Polizei zu vermeiden), Anketten vor diplomatischen Vertretungen;

- symbolische Gefangennahme eines (französischen) Politikers mit Handschellen als "Geisel" angesichts der zeitweiligen Beschlagnahme eines "Greenpeace"-Schiffes vor internationaler Öffentlichkeit;

- Publizierung von Literatur und Filmen über riskante Operationen der Vereinigung;

- Vorbereitung anderer Werbeträger, Bekleidung, Aufkleber, Schallplatten usw. mit "Greenpeace"-Bezugnahme (unter kommerziellen Gesichtspunkten);

- massenwirksame Auswertung von Prozessen, die gegen "Greenpeace"-Mitarbeiter geführt werden.

Geschickt wird dabei auch das abenteuerliche Moment ins Spiel gebracht, bis hin zur Propagierung einer indianischen Legende von den "Regenbogenkämpfern", die der Umweltverschmutzung ein Ende setzen. Unter Anspielung darauf ist auch eines der "Greenpeace"-Hochseeschiffe "Rainbow Warrior" (Regenbogenkrieger) benannt.
(Im Juli 1985 wurde die "Rainbow Warrior", mit der "Greenpeace"-Mitglieder in das französische Testgebiet für Kernwaffen um das Mururoa-Atoll einlaufen wollten, im neuseeländischen Hafen Auckland von Angehörigen des französischen Geheimdienstes versenkt.)

Um Sanktionen in den einzelnen Staaten zu erschweren, ist "Greenpeace" bemüht, seine Aktionsgruppen aus Vertretern möglichst vieler Länder zusammenzusetzen.
Die öffentlichkeitswirksamen Aktionen verfehlen ihre Wirkung auf das Spendenaufkommen nicht.

3. Hinweise zur Finanzierung

"Greenpeace" verfügt über beträchtliche materielle Werte in Form seiner Schiffe, Fahrzeuge, Computer und anderen technischen Einrichtungen.

Die Ländersektionen sind angehalten, jährlich größere Summen an die Zentrale abzuführen.
Diese Gelder resultieren insbesondere aus dem Spendenaufkommen in den einzelnen Staaten.

Von anderen Umweltschutzorganisationen wird "Greenpeace" wegen seiner Dominanz bei der Vereinnahmung des Spendenaufkommens und seiner nach werbepsychologischen Aspekten organisierten Kampagnen, aber auch wegen des kommerziell organisierten Vertriebs von werbenden Waren als "Öko-Multi" bezeichnet und zum Teil abgelehnt.

Da das Finanzgebaren von "Greenpeace" sich als undurchsichtig erwies und die straffe Dirigierung von Aktionen durch die Zentrale örtliche Umweltschutzaktionen mißbilligte, kam es 1982/83 zu einer Spaltung der "Greenpeace"-Organisation in der BRD und zum demonstrativen Austritt bis dahin aktiver Mitglieder, die den "undemokratischen Führungsstil" ablehnten.

1982/83 hatten etwa 210 "Greenpeace"-Aktivisten die Organisation der BRD verlassen und sich anderen Gruppen angeschlossen, insbesondere dem Verein "Robin Wood".

Auch international kam es zu (z. T. militanten) Abspaltungen von "Greenpeace" aus den dargestellten Gründen. Abspaltungen sind u. a.

- "Sea-Shepherds", Schottland
(sprengten ein japanisches Walfangboot ohne Besatzung in die Luft);

- "Global 2000", Österreich;

- "Friends of Earth", Österreich.

4. Aktivitäten, die sich insbesondere gegen sozialistische Staaten richten

Es ist einzuschätzen, daß die von "Greenpeace" gegen die USA organisierten Aktionen sowohl vom Umfang als auch von ihrer Intensität her weit hinter den Aktivitäten zurückstehen, die "Greenpeace" gegen die mit den USA-Chemiekonzernen konkurrierenden westeuropäischen Chemiefirmen durchführt.

Gegen die sozialistischen Staaten gerichtete Aktionen waren u. a.:

- Demonstratives Anlaufen des Leningrader Hafens durch das "Greenpeace"-Schiff "Sirius" als Protest gegen sowjetische Kernwaffenversuche im Juni 1982.

- Behinderung sowjetischer Walfangschiffe durch Seefahrzeuge von "Greenpeace".

- Grenzprovokation in sowjetischen Hoheitsgewässern vor Kamschatka durch das "Greenpeace"-Schiff "Rainbow Warrior" im Juli 1983.

- Im Rahmen einer "Umweltschutzwoche" organisierten Mitglieder von "Greenpeace International" am 2. 4. 1984 die Besetzung eines Kraftwerkschornsteins in der CSSR und befestigten ein Transparent in tschechischer Sprache: "Zuerst stirbt der Wald, dann der Mensch. Haltet ein mit der Verschmutzung der Luft!"

Der Vorfall wurde von Mitarbeitern des BRD-Fernsehens, die vorher informiert worden waren, aufgezeichnet.
(Analoge Schornsteinbesetzungen wurden von "Greenpeace" gleichzeitig in der BRD, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden organisiert.)

- Ende September 1986 appellierten ungarische "Umweltschützer" (Vertreter des "Donaukreises") am Stand der Organisation "Greenpeace" auf der Budapester Herbstmesse vor Journalisten an die Regierung der UVR, die Pläne für ein gemeinsames Donau-Großprojekt mit der CSSR (Errichtung je eines Kraftwerkes in der Nähe von Gabcikovo/CSSR und Ngymaros/UVR) aufzugeben.

- Im April 1987 wurden 5 "Greenpeace"-Mitglieder in Prag von den Sicherheitskräften der CSSR vorübergehend festgenommen, nachdem sie an der Fassade des Museums am Wenzelsplatz ein Transparent mit der Aufschrift "Nie wieder Tschernobyl - für eine Zukunft ohne Atom" angebracht hatten.

Gegen die DDR gerichtete Aktivitäten von "Greenpeace"-Mitgliedern:

- Am 6. August 1983 hatte "Greenpeace"-Mitarbeiter [redacted] in einem Brief an den Ministerrat gefordert, die DDR möge sich für einen vollständigen Kernwaffenteststopp bei der Regierung der UdSSR einsetzen. [redacted]

- Grenzverletzung mittels Heißluftballons am 28. August 1983, begangen vom "Greenpeace"-Mitarbeiter Gerd Leipold (Sprecher von "Greenpeace" in der BRD) und John Sprange (Großbritannien). Der Ballonflug hatte nach Eigendarstellung von "Greenpeace" durch eine "symbolische Besetzung" des Luftraumes von Berlin das Ziel, auf die Verantwortung der UdSSR, der USA, Großbritanniens und Frankreichs für die Kernwaffenversuche hinzuweisen und deren Einstellung zu fordern.

- Im August 1984 versuchte das "Greenpeace" gehörende Schiff "Sirius" anläßlich des Jahrestages des Atombombenabwurfs auf Hiroshima den Rostocker Hafen anzulaufen. Die Aktion des in Holland registri erten Schiffes wurde von Hamburg aus organisiert. Da eine Weiterfahrt in ihre Hoheitsgewässer durch die DDR nicht gestattet wurde, organisierte "Greenpeace" Protestschreiben an bzw. Aktionen vor den DDR-Vertretungen in Schweden, Dänemark, Österreich und der Schweiz, worin eine Einreise für die "Sirius" bzw. die Rückgabe des 1983 von der DDR konfiszierten Heißluftballons gefordert wurde.

- Im Dezember 1985 versuchte "Greenpeace" mit dem Schiff "Beluga" auf der Elbe im Grenzgebiet zur DDR Wasserproben zu entnehmen. Ziel der Aktion, die in der DDR auf der Unterelbe begann, war, "hauptsächlich die aus der DDR kommende Wasserverschmutzung" festzustellen.
  Das Meßschiff befuhr u. a. den 3,6 km langen Elbabschnitt zwischen der BRD und der DDR (Gegenstand der Auseinandersetzungen zwischen beiden deutschen Staaten) auf der Strommitte. Eine Weiterfahrt wurde durch Grenzsicherungsboote und Binnenschiffe der DDR verhindert.
  Ein Schlauchboot der "Beluga" verletzte Grenzgewässer der DDR. Die Aktion wurde unter Einbeziehung westlicher Journalisten von ARD, ZDF, REUTERS, AP u. a. durchgeführt, die sich an Bord des Schiffes befanden.

- Im September 1986 wurde durch "Greenpeace" eine Aktion in der DDR-Hauptstadt durchgeführt. Vor anwesenden westlichen Fernsehjournalisten wurde ein Transparent am Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der DDR befestigt:

  "DDR-Salz vergiftet Werra + Weser
  Schluß damit!

  Greenpeace"

Gleichzeitig wurde mitgebrachtes Salz aus der Werra vor dem Gebäude ausgekippt und versucht, einen an den Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft gerichteten Brief in Form eines Handzettels an Passanten zu verteilen.

Diese "Aktion" wurde auf Grund des schnellen Einschreitens der Sicherungskräfte nur gering öffentlichkeitswirksam, jedoch von Rundfunk und Fernsehen der BRD bzw. Westberlin mehrfach gesendet.

- Ddm. Elbbrücke [illegible] Sitzstreik, Handzettel

BStU

Ballonfahrt

Archiv der Zentralstelle

MfS - Sekr. Neiber

Nr. 30

Zentraler Operativstab

240/83

Information Nr.: 1199/83

Eingang der Information

Entgegengenommen Göckelmann, Hptm.

Datum/Uhrzeit 28.8.83, 07.00 Uhr / 13.00 Uhr

Meldende Diensteinheit BV Potsdam / HA I

Verteiler

Genosse Minister

Generaloberst Wolf

Generalleutnant Mittig

Generalleutnant Neiber

Generalleutnant Geisler

I, II, III, VI, VII, VIII, IX, X, XVII, XVIII, XIX, XX, XXII

Agit., BdL, F, FFG, KuSch, N, PS, Rechtsstelle, VRD, ZAGG, ZAIG, ZKG

BV Berlin

AGM, Oberst Kretzschmar

Festnahme von einem Bürger der BRD und einem Bürger des Königreiches von Großbritannien nach erfolgtem ungesetzlichen Grenzübertritt Berlin (West) - DDR mit einem Heißluftballon bei Großziethen/Königs Wusterhausen/Potsdam

Am 28. 8. 1983, gegen 06.50 Uhr, erfolgte durch Angehörige der Grenztruppen des GR 42 und Angehörigen der DVP auf einer Freifläche bei Großziethen nach erfolgter Landung eines Heißluftballons aus Berlin (West) die Festnahme des Bürgers der BRD

L e i p o l d ,	Gerhard (32)
geb. am :	1. 1. 1951 in Rot an der Rot
wohnhaft :	Hamburg/BRD, Andreasbrunnen 3
tätig als:	Student an der Universitätsklinik Hamburg Richtung Meteorologie
Reisepaß-Nr.:	D 7563182

Abt. XII erfaßt für BV Gera

und des Bürgers des Königreiches von Großbritannien

S p r a n g e ,	John-Kempton (26)
geb. am :	26. 2. 1957 in London
wohnhaft :	London
tätig als:	Student

[redacted]

beide Personen sind Angehörige der Organisation "Greenpeace"

ohne Anwendung der Schußwaffe.

Z mit ZKW!

Der Start des Heißluftballons soll gegen 06.25 Uhr in Wilmersdorf/ Berlin (West) erfolgt sein und wurde durch die Organisation "Greenpeace" mehreren staatlichen Organen der DDR angekündigt.

Der Heißluftballon hatte eine Höhe von 15 m und einen Durchmesser von 10 m.

Zum Motiv der Handlung gaben beide Personen an, daß sie mit ihrer Handlung gegen Atomwaffen in Ost und West protestieren wollten.

Maßnahmen:

- Zuführung beider Personen zum VPKA Königs Wusterhausen und Übernahme durch die BV Potsdam, Abt. IX.
- Bergung und Sicherstellung des Ballons durch die KD Königs Wusterhausen.
- Auf zentraler Entscheidung wurden beide Personen nach entsprechender Verwarnung und Belehrung gegen 12.00 Uhr über die GÜSt Bahnhof Friedrichstraße nach Berlin (West) ausgewiesen.

Ballonfahrt



Unters.-Vorg.

Reg.-Nr. H.-Abt. I , XVIII 1216/84

Leipold, Gerhard

7056/84

MfS

Beginn XVIII 30.03.84 2

Beendet

Archiv-Nr. 7056/84 Gesperrte Ablage

Band-Nr. 2



T-GLEIT-Hefter
Bestell-Nr T 108/So
VEB Organisation-Technik Eisenberg
V 10 28 AG 318/69/77

I

Inhaltsverzeichnis

Unters.-Vorg. -Vorgang H.-Abt. I Reg.-Nr. XVIII 1216/84

8 0

Inhaltsverzeichnis

-Vorgang Reg.-Nr.



Index

über Personen

Blatt Nr. 1

Vorgang Reg.-Nr. Unters.-Vorg. H.-Abt. I XVIII 1216/84

(MfS/BV/Verw.) (Lfd. Nr. und Jahrgang)

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Nummer des Blattes, auf dem die Person genannt ist	Karteikarten erhalten	
				am	Unterschrift
1.	Leipold, Gerhard	01.01.51		XVIII 3	0..03. 84 2

Form 2 012 175 150.0 4A5p

Bitte wenden!

Unters.-Vorg. | H.-Abt. I | XVIII 1216/84

Deckname | Reg.-Nr.

Übersicht über die Mitarbeiter, die den Vorgang / die Akte kennen bzw. Einsicht genommen haben

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Diensteinheit	Datum der Einsichtn.	Unterschrift d. Mitarb.
1.	Neumann, Rudolf	HA IX/6	Bearb.	[illegible]
2.	Scholz, Frank	HA IX/6	"	[illegible]
	Endesfelder, Ulrich	HA IX/9	[illegible]	[illegible]

I–204

3

MfS/BV/ Berlin, 20. 3. 1984

Diensteinheit Hauptabteilung IX/6 H.-Abt. I Reg.-Nr. XVIII 1216/84 323/84

Mitarbeiter Major Neumann

BStU 000007

Beschluß

über das Anlegen

eines Operativen Vorganges / zentralen Operativen Vorganges

1. Deckname

2. Tatbestand gem. §§

eines Untersuchungsvorganges zur Person

Name	Vorname	PKZ
Leipold	Gerhard	geb. 1. 1. 1951

Tatbestand gem. §§ Festgenommen am 28.8.1983

- ☐ Ermittlungsverfahren mit Haft
- ☐ Ermittlungsverfahren ohne Haft
- ☐ Ermittlungsverfahren (Fahndung)
- ☐ Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt
- ☐ Auslieferungshaft
- ☐ Ausweisungsgewahrsam
- ☐ Ausweisung ohne Gewahrsam
- ☒ Verdachtsprüfung/Vorkommnisuntersuchung

Zutreffendes Feld ankreuzen

eines Sicherungsvorganges

einer Feindobjektakte/Kontrollobjektakte/Zentralen Feindobjekt- bzw. Kontrollobjektakte

1. Deckname

2. Bezeichnung des Objektes

Oberst

~~Mitarbeiter~~ Leiter der Abteilung

Bestätigt 26.3.1984
Datum

Oberst
Unterschrift

Hinweis

Zutreffende Vorgangsart unterstreichen

MfS/BV

Diensteinheit HA IX/6

Mitarbeiter Major Neumann

Berlin, 25. 4. 1984

Beschluß

über die Archivierung des Vorganges~~/der Akte~~ [1]

Bei Abschluß bzw. Einstellung eines Operativen Vorganges ausfüllen:

Statistische Zusammenfassung des Ergebnisses der Bearbeitung der im Vorgang erfaßten Personen in Übereinstimmung mit dem Personenindex Form 2 und den Angaben im Abschlußbericht.

Anzahl der im Vorgang erfaßten Personen ______

Davon

in Ermittlungsverfahren mit Haft erfaßt	______	Personen
in Ermittlungsverfahren ohne Haft erfaßt	______	Personen
in Ermittlungsverfahren (Fahndung) erfaßt	______	Personen
An- oder Überwerbung	______	Personen
Vorbeugende, erzieherische u. a. Maßnahmen	______	Personen
Übergabe an andere Rechtspflegeorgane	______	Personen
Klärungsmöglichkeiten erschöpft	______	Personen
Wegfall von Voraussetzungen für eine Strafverfolgung	______	Personen
Nachweis der Nichtstraftat	______	Personen

Der umseitig genannte Vorgang ~~bzw. die Akten~~, bestehend aus 1 Band~~/Bänden~~ mit .... Blatt ~~sowie .... Teilvorgängen~~, ist~~/sind~~ gesperrt~~/nicht gesperrt~~[1] abzulegen.

Der Vorgang/die Akte kann nach der Ersatzverfilmung ~~vernichtet werden~~ (ausgenommen folgende Bände/Blätter/Teile ....) / nicht vernichtet werden. [1]

Neumann, Major
Mitarbeiter

Bestätigt 25. 4. 1984
Datum

[Unterschrift], OSL
Unterschrift

1 Nichtzutreffendes streichen

1b

4

Grenztruppen der DDR
Einheit/Dienststelle

O.U., den , den 28.08.83

Festnahmeprotokoll 81155

wegen

Verdachts des ungesetzlichen Grenzübertritts / ~~Verstoßes gegen Grenzordnung[1])~~

1. Leipold | Gerhardt | 01.01.1951
Name/Geburtsname | Vorname | Geburtsdatum

2000 Hamburg 20 B.-Andreas Brunnen 08 | | BRD
Wohnort/Straße | Kreis | Staatsangehörigkeit

D 7563182 | Universitätklinik Hamburg Fach Metereologie | Student
Nr. PA/Paß | Arbeitsstelle | ausgeübte Tätigkeit

1 Bürger BB
Mittäter/Gehilfen (für jeden Mittäter ein Festnahmeprotokoll)

2. Vorläufig festgenommen am: 28.08.1983 Uhrzeit:
Festnahmeort: 500 m südlich LPG - Großziethen

Entfernung zur Staatsgrenze in Metern: ca 3 000 m.
Festnahme in der Sperrzone/im Schutzstreifen[1]) nein
Zum Aufenthalt in der Sperrzone/im Schutzstreifen[1]) berechtigt? ~~ja~~/nein[1])
Festnahme durch Hinweis der Bevölkerung: ~~ja~~/nein[1])

3. Anmarschweg bis zum Festnahmeort (Annäherung im Grenzbezirk mit Eisenbahn, über Straßen, Wege, Wiesen, Felder u. a. offen/gedeckt[1])

mit Heißluftballon

Umgehung, Überwindung von Schildern über die Kennzeichnung des Grenzgebietes, von Schlagbäumen, Signalanlagen, Grenzsicherungsanlagen — von welchen? ja

Verhalten bei der Festnahme[2]) (Reagieren auf Anruf, Verhalten gegenüber Sicherungskräften)

Anwendung der Schußwaffe?[2]) ja/nein[1]) Art der Hilfs- bzw. Transportmittel und Zweck der Mitführung/Fundort?

Ergebnis der Nachsuche auf dem Anmarschweg bzw. am Festnahmeort:

Physische Verfassung des Festgenommenen/Zustand der Bekleidung/Tarnung:

Aussagen des Grenzverletzers über seine Absichten: Internationaler Protestflug gegen die Raketenstationierung.

Fakten aus der Verhaltensweise des Grenzverletzers, aus den Umständen der Festnahme und des Festnahmeortes, die auf eine/keine[1]) freiwillige Abstandnahme hinweisen?

Alkoholeinfluß (wie erkennbar?)

Durchgeführte Blutentnahme:

4. Vorläufig sichergestellte Gegenstände: 1 Paß, 4 Feuerzeuge, 1 Mappe mit Unterlage.
1 Geldbörse 1 Ausweis Bundespartei, 1 Taschenmesser

Mark: — DM/BRD: 65,75 Geldbörse ~~70~~, 71.40 Mappe Valuta: 55 Cent.

geschlossen:

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK · Grenztruppen der DDR · Postfach 17514 1
(Stempel)

Kommandeur der Einheit/Name/Dienstgrad

Übergabe/Übernahme am: Uhrzeit:

übergeben: übernommen:

Name/Dienstgrad Name/Dienstgrad/Dienststelle

[1]) Nichtzutreffendes streichen [2]) gesondertes Protokoll fertigen

5

Operative Auskunft vor unbefugter Einsichtnahme sichern!

Mit Maschine oder Druckschrift ausfüllen

Sondervermerke .... bestätigt

MfS/BV/ Verw. MfS Datum 20.3.84

HA/Abt./KD HA IX/6

Mitarbeiter Neumann Tel.-Nr. 24315

Suchauftrag – Original

BStU 000011

Name	Leipold
Geburtsname/ weitere Namen*)	
Vorname	Gerhard
geb. am	1.1.1951 in Rot a.d.Rot
Staatsangehörigkeit	BRD
PKZ	

Anschrift 2000 Hamburg 20, Andreasbrunnen 8

Beruf/ Tätigkeit Diplomphysiker/Leitender Mitarbeiter der Umwelt-

Arbeitsstelle schutzorganisation "Green-

Hinweise zur Überprüfung peace", Hamburg

*) unbedingt angeben

Pieper, OSL
Unterschriftsberechtigter

Form 10

Kontrollnummer H Nr. 929556

MfS, Abt. XII nicht erfaßt

BV/Verw., Abt. XII nicht erfaßt

Wenden an:

MfS/BV/Verw. VSH Gera

HA/Abt./KD XX/5

Archiv-Nr.

nicht gesperrt

KV 28. MRZ. 1984

Datum – Unterschrift

Kreisdienststelle
Königs Wusterhausen

Kgs. Wusterhausen, 28. 8. 1983

A b s c h r i f t

S o f o r t m e l d u n g gem. 3.1.

Ungesetzlicher Grenzübertritt Berlin-West zur DDR mittels Balloneinflug

Wann:

28. 8. 83, 06.53 Uhr
festgestellt durch Grenztruppen der DDR, Festnahme durch Grenztruppen der DDR um die gleiche Zeit

Wer:

1. LEIPOLD, Gerhard, geb. am 1. 1. 51 in Rot an der Rot, wohnhaft in 2000 Hamburg 20 B.-Andreasbrunnen Nr. 8, Student an der Universitätsklinik in Hamburg, Studienrichtung Meteorologie, Staatsbürger der BRD

2. S p r a n g e , John-Kempton, geb. am 26. 2. 57, wohnhaft in London, Student in London, weitere Angaben zur Person nicht bekannt.

Wo:

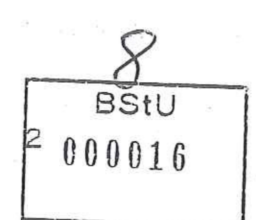
Groß Ziethen, ca. 500 m südlich des LPG-Gebäudes auf einer Freifläche, Kreis Königs Wusterhausen

Was:

Ungesetzlicher Grenzübertritt Westberlin-DDR mittels Balloneinflug

Wie/womit:

Die unter wer genannten starteten nach eigenen Angaben um 06.10 Uhr in Berlin/West. Ihr Ziel war es, einen internationalen Protestflug gegen die Stationierung von Atomwaffen auf dem Gebiet der BRD durchzuführen.
Der Ballon hat eine Höhe von ca. 15 m und einen Durchmesser von ca. 10 m. Ballon landete in Groß Ziethen allein, wurde nicht zur Landung gezwungen. Festnahme nach der Landung erfolgte durch Grenztruppen.



Wen:

Staatliche Ordnung und Sicherheit der DDR.

Warum:

Zur Zeit noch nicht bekannt, da Personen zum Sachverhalt noch nicht gehört.

Was veranlaßt:

Nach der Festnahme erfolgte Zuführung zum VPKA Königs Wusterhausen, Landeplatz durch Sicherungskräfte gesichert.
Kt am Ereignisort. K-Einsatzgruppe gebildet und in Einsatz.
Personen wurden der Abt. K der BdVP Potsdam übergeben, die auch weitere Bearbeitung übernehmen.
Ergänzungsmeldung folgt.

VPKA Königs Wusterhausen OdH
gez. Frank, Hptm. der VP

F. d. R. d. A.

Fritzsch
Ultn.

Kreisdienststelle
Königs Wusterhausen

Kgs. Wusterhausen, 28. 8. 1983

I n f o r m a t i o n

Am 28. 8. 1983 erfolgte um 06.30 Uhr ein Anruf bei der Flugsicherung Flughafen Schönefeld.

Der Anruf erfolgte über die Fluginformation und wurde auf Tonband gespeichert.

Inhalt: Schönen guten Tag. Hier ist die internationale Umweltschutzorganisation Greenpeace in Hamburg. Vor 10 Minuten ist ein Heißluftballon in Wilmersdorf gestartet und fliegt in Richtung Treptow/Köpenick.

Dieser Heißluftballon ist eine Demonstration für den Frieden von der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Er fliegt also in Richtung Treptow/Köpenick in einer Höhe von 70 m. Der Ballon protestiert gegen Atom - Aktion gegen Atomwaffen in Ost und West. Beide Passagiere tragen keine Waffen und haben keine Fotoapparate.

Zwischenfrage: Der Ballon ist besetzt?

Ist besetzt mit zwei Personen. Der Ballon hat ein Flugfunkgerät an Bord. Respektieren Sie die Friedensbotschaft und unternehmen Sie keine Versuche, den Friedensgedanken zu behindern.

Schrepper
Oltn.

10

TB

Fluginformation: Gespräch aus Hamburg
Heißluftballon

Schönen guten Tag. Hier ist die internationale Umweltschutzorganisation Greenpeace in Hamburg.
Vor 10 Minuten ist ein Heißluftballon in Wilmersdorf gestartet und fliegt in Richtung Treptow Köpenik.
Dieser Heißluftballon ist eine Demonstation für den Frieden von der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Er fliegt also in Richtung Treptow Köpenik in einer Höhe von 70 m.
Der Ballon protestiert gegen Atom, ähm Aktion gegen Atomwaffen in Ost und West.
Beide Passagiere tragen keine Waffen und haben keine Fotoapparate.
Aha der Ballon ist besetzt, ja
Ist besetzt mit zwei Personen. Der Ballon trägt ein Flugfunkgerät an Bord. Respektieren Sie die Friedensbotschaft und unternehmen Sie keine Versuche den Friedensgedanken zu behindern.
für die [illegible] Ihre Information [illegible]
Sie nehmen das zur Kenntnis.
ja
Dann ist es in Ordnung

Königs Wusterhausen, 28. 8. 1983

P r o t o k o l l
über die Befragung des Staatsbürgers der BRD

L e i p o l d , Gerd
geb. 1. 1. 1951 in Hamburg
wohnhaft: 2000 Hamburg 20, B.-Andreas Brunnen 8
ausgewiesen durch: Paß der BRD Nr. D 75 63 182

Bezüglich seiner Person gab Leipold an, im Jahre 1970 ein Studium der Physik an der Ludwig-Maximilian-Universität München aufgenommen und nach 5 1/2 Jahren mit dem Erhalt des Diploms abgeschlossen zu haben. Anschließend habe er an der Universität Hamburg im Fachgebiet Ozeanographie promoviert und trägt nunmehr den akademischen Grad Dr. der Naturwissenschaften. Auf Grund Interessenübereinstimmung sei er im Jahre 1981 ehrenamtliches Mitglied der Umweltschutzorganisation "Greenpeace" geworden und ist seit Anfang 1983 in deren leitenden Gremium in Hamburg beschäftigt.
Das Ziel der Ballonaktion, welche am 28.8.1983 zu der Verletzung des Luftraumes der DDR führte, bestünde in einer symbolischen Besetzung des von den vier Hauptmächten kontrollierten Luftraumes von Berlin. Gleichzeitig, so erklärte Leipold, sollte gegen die Atomwaffentests dieser Hauptmächte demonstriert und der Friedensgedanke propagiert werden. Aus diesem Grund wurde der Ballonflug von ihm und dem Mitflieger Sprange langfristig vorbereitet.

Weder er noch Sprange, so gab Leipold an, sind im Besitz einer Lizenz für Ballonpiloten. Bei etwa 13 Starts mittels eines Heißluftballons in verschiedenen Ländern, wobei sie auf etwa 13 Stunden Flugdauer kamen, haben er und Sprange in Vorbereitung der Aktion Kenntnisse über das Führen eines solchen erworben.

Am 28.8.1983 gegen 6.15 Uhr seien Sprange und er auf einem Fußballfeld innerhalb des im Bezirk von Berlin (West), Wilmersdorf, gelegenen Eisstadionparks in der Cuno-Straße mit dem Ballon aufgestiegen. Unter Ausnutzung des aus nordwestlicher Richtung kommenden Windes flogen beide in etwa 200 Meter Höhe und einer Geschwindigkeit von 3 Metern pro Sekunde in Richtung Grenze der DDR, welche sie vorsätzlich überfliegen wollten und landeten etwa 1500 Meter hinter dieser auf dem Staatsgebiet der DDR. Zu der Landung entschlossen sich die beiden, da der Ballon durch den Wind in Richtung Flughafenzone Berlin-Schönefeld abgetrieben wurde. Kurze Zeit nach der Landung erfolgte die Festnahme der beiden Luftraumverletzer.

In einer abschließenden Erklärung gab Leipold an, daß das Ziel des Fluges ausschließlich auf die Propagierung des Friedensgedankens und nicht auf die Provokation der DDR gerichtet gewesen sei.

Leipold fertigte im Zusammenhang mit seiner Befragung, bei der er auch Kaffee sowie Limonade gereicht bekam, eine eigenhändige Nierschrift zu den Umständen und Absichten der Luftraumverletzung sowie zu seiner Person an.

Schulze
Untersuchungsführer

BStU
000021 13

Königs Wusterhausen, 28. 8. 1983

P r o t o k o l l
ü-ber die Befragung des britischen Staatsbürgers

S p r a n g e , John Kampton

geb. 26. 2. 1957 in Kondon
[redacted]
wohnhaft: London NW 1, 17 Fitzroy Road,
Chalk Farm
[redacted]

Die Befragung wurde durch Unterzeichneten ohne Dolmetscher in englischer Sprache durchgeführt, da der Befragte der deutschen Sprache eigenen Erklärungen zufolge nicht mächtig war.

[redacted]. Seit 1982 sei er aktiv bei der Umweltschutzorganisation "Greenpeace" tätig und auf deren Aktionsschiffen "Sirius" und "Cederlea" eingesetzt gewesen. Die Ballonaktion, die zu der von ihm und seinem Mitflieger LEIPOLD am 28.8.83 verursachten Verletzung des Luftraumes der DDR führte, sei von der Organisation langfristig geplant und vorbereitet gewesen. Das Ziel dieser Aktion bestehe darin, so erklärte Sprange, einen Demonstrationsflug über den von den vier Hauptatommächten kontrollierten Luftraum von Berlin durchzuführen und damit gegen die Aufrüstung sowie die Atomtests zu protestieren. Gleichzeitig sollten damit der Friedensgedanke propagiert und die vier Mächte aufgefordert werden, einen umfassenden Atomwaffenteststoppvertrag abzuschließen.

In Vorbereitung der Aktion habe er selbst insgesamt 13 Ballonflüge absolviert, in der BRD, den Niederlanden und in Belgien. Die Gesamtflugdauer beläuft sich seinen Angaben zufolge auf etwa 13 Stunden. Eine Lizenz für Ballonpiloten habe er ebenso wie Leipold nicht erworben.

Am 28.8.1983 um 6.15 Uhr seien beide in Berlin (West), Stadtbezirk Wilmersdorf, mit einem in Großbritannien zugelassenen Heißluftballon auf einem Fußballfeld innerhalb des Eisstadionparks in der Cuno-Straße zu dem geplanten Flug gestartet.

14

Die Flughöhe betrug 200 Fuß. Der Befragte erklärte zum weiteren Flugverlauf, daß sie in südöstlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von etwa 3 Metern pro Sekunde geflogen seien, bis sie die Grenze zur DDR erreicht hätten, die sie vorsätzlich überfliegen wollten. Nach Überfliegen der Grenze seien sie noch etwa 1,5 km weitergeflogen und, da sie durch den Wind in die Flughafenzone Berlin-Schönefeld abgetrieben wurden, auf freiem Feld gelandet, worauf ihre Festnahme erfolgte.

Abschließend erklärte SPRANGE, daß der Flug ausschließlich dem Frieden diene und nicht beabsichtigt gewesen sei, die DDR zu provozieren.

Im Zusammenhang mit seiner Befragung, bei der ihm auch ein Kaffee gereicht wurde, fertigte Sprange eine eigenhändige Niederschrift zu seiner Person sowie zu den Umständen und Hintergründen der Luftraumverletzung.

Neumann
Major

Im Rahmen der Greenpeace-Kampagne gegen Atomwaffentests in Ost und West unternahmen John Sprange und ich eine Protest- und Demonstrationsfahrt über Berlin. Grund dieser Fahrt ist die Tatsache, daß immer noch im Schnitt einmal pro Woche eine Atombombe irgendwo auf der Welt explodiert. Greenpeace sieht in jedem Atomwaffentest eine Gefährdung der Umwelt und eine Bedrohung des Friedens. Greenpeace fordert die Atommächte auf, ihre Atomwaffentests sofort einzustellen und einen Teststoppvertrag abzuschließen.

Wir sehen unseren Flug als eine symbolische Besetzung des Luftraumes an, eines Luftraums, der 38 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkriegs, immer noch von den USA, Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion gemeinsam kontrolliert wird. Diese

4 Länder sind auch die Hauptstationen und der Zielpunkt unseres Protestes. Gleichzeitig ist unser Flug über Berlin auch ein Zeichen für die dort wohnenden Menschen, die, wenn es zu einem Atomkrieg kommen sollte, im Zentrum des Krieges liegen würden.

Unser Flug ist seit mehreren Monaten geplant. Seit etwa einer Woche halten wir uns in Westberlin auf und warten auf geeignetes Flugwetter. Wir hatten die explizite Absicht, unseren Protest in West- und Ostberlin auszudrücken und deshalb auch die Absicht nach Ostberlin zu fliegen.

Heute ~~[illegible]~~ früh um 4.00 nach einem Studium der Wetterbedingungen entschlossen wir uns zum Start. Um 6.10 legten wir ab und landeten 6.40 in der DDR.

28.8.83 Gerd Leopold

16

28. 8. 1983

Erklärung

Hiermit bestätige ich, daß mir meine persönlichen Sachen vollzählig und unversehrt zurückgegeben wurden. Gegenüber den Behörden der DDR habe ich somit keinerlei Forderungen mehr.

Gerhard Leipold

[signature]

BStU
000026

17

BDVP - Potsdam
Kriminalpolizei

Königs Wusterhausen, den 28.8.8
Beginn: 10.00 Uhr
Ende : 11.55 Uhr

Befragungsprotokoll

des Omstr. der VP

K a p u s t a, Horst
[redacted]
tätig: VPKA Königs Wusterhausen, Revier Schönefeld als Streifenführer

---

Frage: Welche Vorkommnisse gab es während der Dienstdurchführung am 28.08.1983?

Antw.: Ich bin gemeinsam mit dem Mstr. der VP Fischer auf einem FsTW im Bereich des Grenzhinterlandes in Schönefeld eingesetzt. Mein Dienst begann um 06.00 Uhr. Wir standen mit unserem Dienst-KFZ auf dem Parkplatz GÜST-Schönefeld, als wir gegen 06.50 Uhr über Handfunksprechgerät durch den Diensthabenden Ltn.d.VP T e u f e r t die Anweisung erhielten " Ballonflug über Fuchsberg, Luftbeobachtung durchführen". Der Fuchsberg befindet sich in Klein Ziehten. Wir fuhren sofort in diese Richtng. Während der Fahrt dorthin wurde unser Fahrziel mehrmals korrigiert. Die letzte Weisung lautete: " Landung Ballon im Raum K 37 ". Entsprechend dieser Bezeichnung wußten wir sofort wo die bezeichnete Stelle ist. Wir haben dazu eine entsprechende Skizze. Die Bezeichnung "K 37 " trifft auf den Flutgraben Klein Ziethen. Bei Eintreffen dieser Meldung befanden wir uns in unmittelbarer Nähe der bezeichneten Stelle und fuhren über einen abgeernteten Roggenschlag in Richtung eines dort gelandeten Flugballons.

Frage: Welche Feststellungen trafen Sie bei Eintreffen am Landeort?

Antw.: Ich stellte fest, daß sich bei unserem

[illegible] Mstr. d. VP. [illegible]

Eintreffen am Landeort bereits vier Angehörige der Grenztruppen der DDR, einder davon Unteroffizier, mit langer Waffe im Anschlag auf zwei Zivilbürger, befanden.
In unmittelbarer Nähe befand sich ein Flugballon mit Gondel aus Korbgefelcht. Der Ballon hat die Maße von 10 x 15 m und wird mit Heißluft über vier Propanflaschen und einer Sauerstoff-flasche betrieben. Die Gondel war seitlich umgekippt und der Ballon war nur noch halb mit Heißluft gefüllt. Innerhalb weniger Minuten fiel der Ballon völlig in sich zusammen.
Der Ballon war blau weiß und grün beschriftet. Die Schriftzüge konnte ich nicht erkennen.
Der Unteroffizier begab sich zur Gondel und entnahm ihr eine Aktentasche. In dieser befanden sich die beiden Pässe von den festgenommenen Personen, Bargeld BRD-Währung und Unterlagen in englischer Schrift. Vermutlich Flug- oder Funkunterlagen. Denn in der Gondel war ein Funkgerät installiert.
Anhand der Pässe handelte es sich um einen BRD-Bürger und einem Bürger aus England.

1. L e i p o l d, Gerhard
   geb. 01.01.1951 Rot an der Rot
   wh. Rot an der Rot
   Augenfarbe braun, Größe 174 cm
   Paß der BRD ausgestellt am 23.03.80, gültig bis 23.03.1985, ausgestllt duch Gemeindeverwaltung Rot Tannenheim , Paß Nr. D 7563182

2. ~~xKxixmxpxixmxmx~~
   John-Kimpton S p r a n g e
   geb. 26.02.1957 in London
   Beruf: Student
   Größe 164cm
   [redacted]

Die Aktentasche mit den Unterlagen habe ich übernommen.

Wir trafen gegen 07.05 Uhr am Landeort ein. Etwa gegen 07.10 Uhr trafen weitere Angehörige der Grenztruppen der DDR am Landeort ein. Einer davon war meiner Meinung nach der Politstellvertreter der Grenzkompanie Klein Ziethen.
Gegen 07.20 Uhr trafen zwei weitere FSTW vom Revier Schönefeld ein. Unmittelbar danach traf Oberstleutnant L a u t n e r vom Regiment der Grenztruppen in Blankenfelde ein. Er erteilte die weiteren Weisungen.

Reichert [signature] Oughv. d. VP

Durch den OdH VPKA Königs Wusterhausen erhielt ich gegen 07.25 Uhr über Funk die Weisung die beiden festgenommenen Personen zum VPKA zuzuführen. Ich verlangte, daß die Personen vorher körperlich durchsucht werden. Die körperliche Durchsuchung wurde durch Angehörige der Grenztruppen vorgenommen. Beide Personen wurden dann gegen 07.35 Uhr durch die zwei dazugekommenen FSTW getrennt und in Begleitung durch Angehörige der Grenztruppen der DDR zum VPKA Königs Wusterhausen zugeführt. Für die Zuführung war ein Major der Grenztruppen verantwortlich. Diesem habe ich die Aktentasche mit den genannten Unterlagen übergeben. Genosse Fischer und ich verblieben zur weiteren Absicherung am Ereignisort. Gegen 08.00 Uhr traf ein FSTW mit dem Rufnamen P 657 vom VP-Revier Eichwalde zur Unterstützung hinzu.

<u>Frage:</u> Welche weiteren Feststellungen haben Sie im Zusammenhang mit der Landung des Flugballons getroffen?

<u>Antw.:</u> Gegen 08.10 Uhr kam ein Fahrzeug der Grenztruppen und brachte ein Schlepp, in Schlauchform mit Bambusstreben verstärkt. Es hatte etwa die Abmessungen 3 x 1 m und war beschriftet. Auf einer Seite stand in deutscher Sprache mit großen Druckbuchstaben "Atomstop", auf der anderen Seite in mehreren Sprachen "Frieden" und auf der dritten Seite waren mehrere Flaggen (Frankreich, USA, England, Sowjetunion) aufgemalt.
Dieses Schlepp hatte ein Bürger von ~~Kle~~ Groß Ziethen gefunden und in der Grenzkompanie in Klein Ziethen abgegeben.
Vom Landeort bis zur Staatsgrenze der DDR zu Berlin (West) war etwa 500 m entfernt.
Der BRD-Bürger hatte geäußert, daß sie in Berlin gegen 06.10 Uhr gestartet sein und einen Demonstrationsflug durchführen wollten. Er brachte sinngemäß zum Ausdruck, daß er nicht genau weiß, wo er sich befindet. Zur Flugroute sagte er aus, daß diese bei einem Heißluftballon ungewiß sei.
Die Fotodokumentation wurde durch Angehörige der Grenztruppen vorgenommen. Den zwischenzeitlich eingetroffenen Angehörigen des VPKA Kriminalpolizei, KT wurden durch Oberst Schneider, der ebenfalls eingetroffen war, fotografische Aufnahmen verwehrt.
Gegen 09.15 Uhr haben wir den Ereignisort verlassen.
Ich habe das Protokoll gelesen. Der Inhalt entspricht meinen Angaben, meine Worte wurden darin richtig wiedergegeben.
Ziebart Oltn.d.K

 20

Kreisdienststelle
Königs Wusterhausen

Kgs. Wusterhausen, 28. 8. 1983

A b s c h r i f t

Ü b e r g a b e p r o t o k o l l

1 Gondel aus Korbgeflecht und mit 2 Brennern
5 Gasflaschen
1 Ballon
1 Ballonverpackungstasche
1 Schleppsack
1 Feuerlöscher
1 Sack mit Seilen
1 Funkgerät
1 Höhenmesser
1 Stadtplan Westberlin
1 Stadtplan Hauptstadt der DDR, Berlin

übergeben: übernommen:

gez. Sanke, Omstr. d. VP gez. Schrepper, Oltn.

Beschriftung auf dem Schleppsack:

- ATOMTESTSTOP
- PEACE
- PAIX
- Frieden
- MUP
- 2 Schriftzeichen vermutlich arabisch und japanisch

Schrepper
Oltn.

 69

ADN - Meldung
28.08.83
10[30] Uhr

Verteiler:
Gen. Neiber
ZKG
HA IX
ZOS

maggggggggggggg

apa: greenpeace-ballon in der ddr gelandet - protest waffenversuche

- -

b e r l i n, 28. aug. 83 (apa) - ein in westberlin sonntag frueh gestarteter heissluftballon der umweltschutzorganisation greenpeace mit zwei mitgliedern an bord ist nach rund zwiestuendigen flug in gross-ziethen auf ddr-gebiet bei berlin gelandet. zweck des fluges des ballons mit dem namen ''trinity'' war es, gegen die atomwaffenversuche der vier in berlin vertretenen grossmaechte zu protestieren. greenpeace uebermittelte anlaesslich des ballonfluges auch telegramme an us-praesident ronald reagan, den sowjetischen staats- und parteichef juri andropow, die britische premierministerin margaret thatcher und den franzoesischen staatspraesidenten francois mitterrand.

zunaechst war unbekannt, was die ddr-polizei mit den zwei ballonfliegern, dem deutschen gerd leipold und dem briten john sprange, unternommen hat. die flugroute war so ausgewaehlt worden, dass der flugverkehr nicht behindert wurde. greenpeace verstaendigte die alliierte luftsicherheitszentrale sowie die zustaendigen ddr-behoerden. in der information hiess es, der ballon fliege gegen atombombentests und fuer den frieden und sei ueber funk zu erreichen. jeder versuch, den ballon mit helikoptern und anderen mitteln zur landung zu zwingen, gefaehrde das leben der ballonfahrer. anlaesslich des anti-kriegs-tages am 1. september, will greenpeace erneut die atommaechte auffordern, alle atomwaffentests einzustellen und, einen atomwaffentest-sperrvertrag abzuschliessen. die organisation betrachtet atomtests als motor des wettruestens. nur durch sie koennten immer ausgekluegeltere waffensysteme entwickelt werden.++si

ap: greenpeace protestiert im berliner luftraum - heissluftballon in westberlin gestartet

- -

b e r l i n, 28. aug. 83 (ap) - mit einem heissluftballon hat die internationale umweltschutzorganisation ''greenpeace'' am sonntag in berlin gegen atomwaffentests protestiert. nach angaben der organisation startete der ballon, in dessen gondel sich ein 26jaehriger englaender und ein 32jaehriger deutscher befanden, um sechs uhr frueh von einem fussballplatz im berliner stadtteil wilmersdorf. etwa eine stunde spaeter landete der ballon suedoestlich der stadt auf dem gebiet der ddr. mit der aktion solle der luftraum der viermaechte-stadt, der als einziger ort der welt von den vier haupt-atomtest-nationen kontrolliert werde, symbolisch besetzt werden. privater luftverkehr ist in berlin nach einer alliierten anordnung nicht gestattet.

augenzeugenberichten zufolge gelang der unerlaubte start reibungslos. auch der flug des ballons sei von hubschraubern nicht beeintraechtigt worden. zeugen konnten noch beobachten, wie der ballon auf ddr-gebiet gelandet sei. die weiteren vorgaenge konnten jedoch nicht mehr beobachtet werden, da der ballon ausser sichtweite geriet

++si

ap: greenpeace protestiert in berliner luftraum - heissluftballon in westberlin gestartet

- -

b e r l i n, 28. aug. 83 (ap) - mit einem heissluftballon hat die internationale umweltschutzorganisation ''greenpeace'' am sonntag in berlin gegen atomwaffentests protestiert. nach angaben der organisation startete der ballon, in dessen gondel sich ein 26jaehriger englaender und ein 32jaehriger deutscher befanden, um sechs uhr frueh von einem fussballplatz im berliner stadtteil wilmersdorf. etwa eine stunde spaeter landete der ballon suedoestlich der stadt auf dem gebiet der ddr. mit der aktion solle der luftraum der viermaechte-stadt, der als einziger ort der welt von den vier haupt-atomtest-nationen kontrolliert werde, symbolisch besetzt werden. privater luftverkehr ist in berlin nach einer alliierten anordnung nicht gestattet.

augenzeugenberichten zufolge gelang der unerlaubte start reibungslos. auch der flug des ballons sei von hubschraubern nicht beeintraechtigt worden. zeugen konnten noch beobachten, wie der ballon auf ddr-gebiet gelandet sei. die weiteren vorgaenge konnten jedoch nicht mehr beobachtet werden, da der ballon ausser sichtweite geriet ++si

jagggggggggggg

ZKG
HA IX
ZOS

2,4,8,11,10 4t

Stern 36
1.9.83

76

Greenpeace

Heiße Kartoffeln im Korb

Aus Protest gegen die Kernwaffenversuche der Vier Mächte flogen Umweltschützer mit einem Heißluftballon über die Berliner Mauer. Die DDR schob die Demonstranten eilig wieder ab



Ballonflieger
Gerd Leipold, 32



Copilot
John Sprange, 26

Den Berliner Luftraum »friedlich besetzt«
Am vergangenen Sonntagmorgen machten Mitglieder der Organisation Greenpeace in der Rekordzeit von sieben Minuten auf einem Westberliner Sportplatz ihren Heißluftballon startklar und schwebten unter den Augen der DDR-Grenzwächter über den Eisernen Vorhang

[D]ie vier DDR-Grenzsoldaten waren verwirrt. Mißtrauisch beäugten sie aus sicherer Entfernung den riesigen weiß-blauen Ballon, der an diesem Sonntagmorgen von Westberlin kommend auf einem abgeernteten Kornfeld in Groß-Ziethen beim DDR-Flughafen Schönefeld niedergegangen war. Eine große Friedenstaube und der Schriftzug „Greenpeace" prangten auf der zwölf Meter hohen Stoffhülle. Darunter hing ein feuerspeiender Brenner, der mit ohrenbetäubendem Fauchen die sonntägliche Stille störte. Zwei freundlich winkende junge Männer im Korb schalteten den „Flammenwerfer" ein und aus, da... der Heißluftballon nicht zusammensackte, aber auch nicht wieder abheben konnte.

„Keine Angst, wir haben keine Waffen", rief Greenpeace-Mitglied Gerd Leipold den Soldaten zu, die sich zögernd mit Maschinenpistolen im Anschlag näherten.

„Kommen Sie sofort raus aus dem Korb", forderte einer der Soldaten. „Nein", antwortete Leipold, „sonst schwebt der Ballon ohne uns davon." Er und sein Mitflieger, der Engländer John Sprange, stellten den Brenner ab und ließen erst einmal die Luft aus der Stoffhülle. Dann kletterten sie aus dem Korb und ließen sich festnehmen.

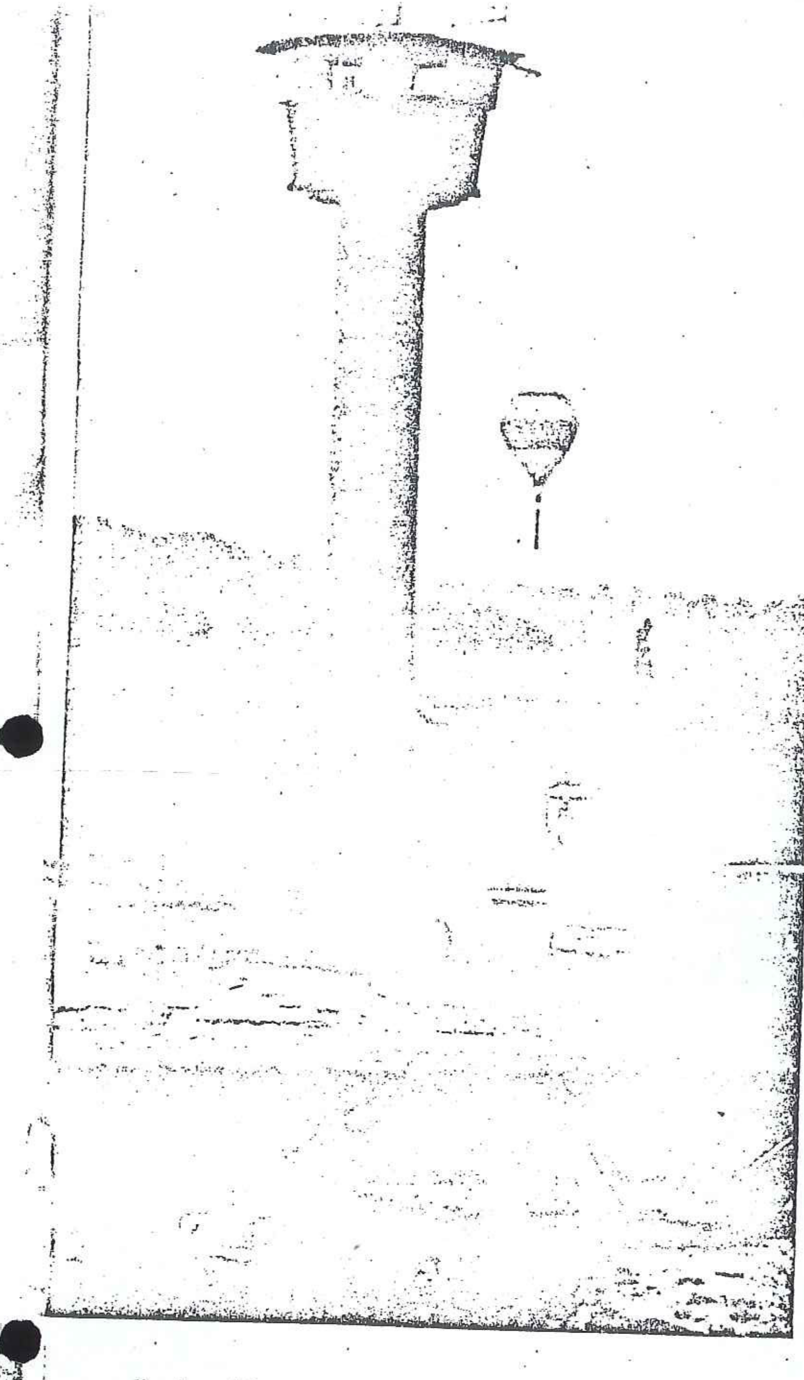
Schon nach sieben Stunden waren die Luftschiffer wieder in Westberlin. Die ostdeutschen Behörden hatten die Ballonfahrer nach dem Verhör über den Grenzübergang Friedrichstraße abgeschoben wie heiße Kartoffeln. Die Order kam von höchster Stelle. Offenbar wollte die DDR vermeiden, daß Greenpeace international wieder so viel Aufsehen erregt wie mit der spektakulären Aktion gegen die sibirische Walfangstation Lorino vor wenigen Wochen.

Gerd Leipold und John Sprange hatten am vorigen Sonntag morgens um vier die Windverhältnisse geprüft und entschieden, die langgeplante Greenpeace-Protestaktion gegen die Kernwaffentests der vier Atommächte zu starten. Telefonisch alarmierten sie neun Greenpeace-Helfer und fuhren mit dem Ballon in einem gemieteten Lkw zu einem Sportplatz in Berlin-Wilmersdorf.

Im Handumdrehen hatte die Bodenmannschaft Korb, Brenner und Ballonhaut aus dem Transporter gezerrt. Ein motorgetriebener Ventilator blies das Tuch zu zwei Dritteln auf. John Sprange warf den Brenner an, und zwei meterlange Feuerzungen schossen in die 1800 Kubikmeter fassende Hülle. Die heiße Luft richtete den Ballon auf, Leipold und Sprange stiegen in den Korb. Ein zu früher Stunde aufgestandener Jogger beobachtete staunend, wie sich die Montgolfiere rasch erhob. Der ganze Startvorgang hatte nur sieben Minuten gedauert.

Um 6.07 Uhr schwebte der Ballon nach Südosten, überquerte in rund 60 Meter Höhe die Westberliner Stadtteile Wilmersdorf, Schöneberg und Lichterfelde, bis ihn die Besatzung 600 Meter hinter der Mauer auf DDR-Gebiet niedergehen ließ, um den Verkehr auf dem Flughafen Schönefeld nicht zu gefährden.

40 Minuten währte die „symbolische Besetzung" des Berliner Luftraums, in dem jede private Fliegerei von den alliierten Besatzungsmächten streng verboten ist. Gerade weil in Berlin


Fotos: AP, Greenpeace

die vier größten Atommächte – USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich – auf engstem Raum präsent sind, hatte Greenpeace diese Stadt für eine Demonstration gegen deren unterirdische Atombombenversuche gewählt.

Der Coup war bis ins letzte Detail vorbereitet. Schon Anfang Juni wurde der Ballon per Luftfracht aus den USA nach Deutschland gebracht. Fünf Wochen lang trainierten Leipold, Sprange und ihre Helfer in der Nähe von Aachen den Umgang mit dem Fluggerät. Ende August packten die Greenpeacer den zusammengefalteten Ballon in einen Lastwagen, luden den mit Möbeln voll und schmuggelten das „Umzugsgut" nach Berlin.

„Wir mußten damit rechnen", so Gerd Leipold zum STERN, „daß wir es mit vier verschiedenen Geheimdiensten zu tun bekommen, wenn irgend etwas durchsickert." Deshalb schalteten die aus vier Ländern angereisten Greenpeace-Mitglieder nicht einmal die Berliner Gruppe ihrer Organisation in die Vorbereitungen ein. Jede größere Aktivität hätte die Polizei auf die Spur locken können.

Selbst die Bodenmannschaft wußte während der Vorbereitungswoche nicht, wo sich die beiden Piloten aufhielten. Denen allein war die Entscheidung überlassen, wann sie aufsteigen wollten. Einige eingeweihte Journalisten wurden erst im letzten Moment aus den Betten geklingelt und auf Schleichwegen zum Startplatz gekarrt. Erst als der Ballon abhob, informierte Greenpeace von einer Telefonzelle aus die alliierte Flugsicherung, daß ein friedliches Hindernis in der Berliner Luft schwebe.

Mit der Aktion wollte Greenpeace auch die Friedensbewegung unterstützen, deren Mitglieder jetzt im September gegen die geplante Raketenstationierung in der Bundesrepublik protestieren. „Wir möchten darauf hinweisen", sagt Leipold, „daß das Aufrechnen atomarer Sprengköpfe Erbsenzählerei ist. Erst ein umfassender Stopp aller Kernwaffenversuche schafft die Basis für eine echte Abrüstung." Solange immer raffiniertere Atomwaffen entwickelt und getestet würden, sei ein Ende des Rüstungswettlaufs nicht abzusehen.

Über 1400 atomare Versuchsladungen sind seit dem Abwurf der Hiroshimabombe auf oder unter der Erde explodiert. Fast jede Woche bebt unser Planet unter einer nuklearen Detonation. Bereits seit 1971 protestiert Greenpeace mit weltweiten Aktionen gegen die Erprobung neuer Atomwaffen.

Unter Jimmy Carters Präsidentschaft war ein vollständiger Versuchsstopp zwischen der UdSSR und den USA bis zur Unterschriftsreife ausgehandelt worden. Im letzten Moment brach jedoch die amerikanische Delegation die Verhandlungen ab.

Nun möchte die Reagan-Administration sogar die bestehenden Verträge kündigen – weil sich die Russen angeblich nicht an die Begrenzung unterirdischer Atomversuche auf maximal 150 000 Tonnen Sprengkraft halten. Offen wird in der amerikanischen Presse auch der Grund für Reagans Kündigungswunsch diskutiert: Die neue MX-Rakete soll getestet werden. Deren Sprengkraft liegt bei 350 000 Tonnen.

Nikolaus Eckardt

VfSI P0183
29.8.83

78

BStU
000087

Berlin, 29. August 1983

Genosse Generalleutnant

Zu der am 28. August 1983 erfolgten Gefährdung des Luftraumes der DDR durch einen Balloneinflug von Westberlin aus, erstattet der Minister für Nationale Verteidigung dem Generalsekretär des ZK der SED folgende Meldung:

Werter Genosse Honecker!

Im Zusammenhang mit einer Luftraumverletzung an der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin gestatte ich mir, Ihnen folgendes zu melden:

Am 28. August 1983, gegen 07.04 Uhr, erfolgte im Abschnitt 800 m ostwärts Groß Ziethen/Königs Wusterhausen/Potsdam, nach Landung mit einem Heißluftballon durch Kräfte der Grenztruppen der DDR die Festnahme von zwei männlichen Personen. Die Landung erfolgte außerhalb des Grenzgebietes.

Bei den Festgenommenen handelt es sich um den britischen Staatsbürger

S p r a n g e , John
geb. am: 26. 2. 1957
wohnh. London

und den Bürger der BRD

L e i p o l d , Gerhard
geb. am: 01. 01. 1951
wohnh. Hamburg

Die Täter waren gegen 06.43 Uhr mit einem Heißluftballon ca. 1,3 km westlich Groß Ziethen in Höhe der Lichtenrader Straße in den Luftraum der DDR eingeflogen. Der Einflug erfolgte in einer Höhe von ca. 70 - 100 m und wurde durch die im Abschnitt eingesetzten Grenzposten beobachtet.

Am Morgen des 28. 08. 1983 wurde eine AP-Meldung veröffentlicht, wonach es sich bei den festgenommenen Personen um Mitglieder einer internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace" handelte, die mit dem Flug gegen die Atomwaffenversuche der vier in Berlin präsenten Mächte protestieren.

79

Des weiteren wurde in der Meldung erklärt, die Alliierte Luftsicherheitszentrale in Berlin sowie die zuständigen DDR-Behörden seien vor dem Start unterrichtet worden.

Durch den Diensthabenden des Ministerrates wurde darüber informiert, daß dem Diensthabenden des Staatsrates der DDR am 28. 08. 1983, gegen 07.36 Uhr, die Organisation "Greenpeace" von Hamburg aus telefonisch der Start eines Ballons mitgeteilt wurde.

Nach Prüfung der Umstände der Luftraumverletzung durch die zuständigen Organe der DDR wurden die Personen am 28. 08. 1983 nach Westberlin zurückgeführt.

Den Entwurf einer mit dem MfS abgestimmten Pressemitteilung gestatte ich mir als Anlage beizufügen.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit sozialistischem Gruß

i. V. Streletz
Generaloberst

Entwurf einer Pressemitteilung

Berlin (ADN)

Ernste Gefährdung des Luftraumes der DDR durch Balloneinflug aus Berlin (West)

Am 28. August 1983, gegen 07.00 Uhr, verursachten der Bürger der BRD, Gerhard Leipold, und der britische Bürger John Sprange mit einem in Berlin (West) gestarteten Heißluftballon eine erhebliche Gefährdung des Luftraumes der DDR und landeten im Raum des internationalen Flughafens Berlin-Schönefeld.
Dank glücklicher Umstände traten keine schwerwiegenden Folgen ein. Die Luftraumverletzer wurden nach Berlin (West) zurückgeführt.

81

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Streng geheim!
Um Rückgabe wird gebeten!

Berlin, den 29. Aug. 1983

5 Blatt

10. Exemplar

Nr. 283 /83

28 08 83

INFORMATION

über

das widerrechtliche Eindringen von zwei Mitgliedern der sogenannten Umweltschutzorganisation "Greenpeace" mittels Heißluftballon von Westberlin aus in die DDR am 28. August 1983

Am 28. August 1983, 6.43 Uhr flogen der Bürger der BRD

LEIPOLD, Gerhard (32)
wohnhaft: 2000 Hamburg 20,
Andreasbrunnen Nr. 8
Beruf: Diplomphysiker
seit Januar 1983 bei der BRD-Sektion der "Greenpeace" hauptamtlich angestellt

sowie der britische Staatsbürger

SPRANGE, John (26)
wohnhaft: London, 17 fitzroy road chalkfarm
[redacted]

/.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

widerrechtlich mit einem Heißluftballon, Kennzeichen G - BJZC, von Westberlin aus bei Großziethen, Kreis Königs Wusterhausen, in den Luftraum der DDR ein und landeten um 6.53 Uhr ca. 1 500 m von der Staatsgrenze entfernt auf einer Freifläche in Nähe der LPG Großziethen.

Wie die bisher durchgeführten Untersuchungen ergaben, starteten LEIPOLD und SPRANGE am 28. August 1983, 6.10 Uhr mit einem Heißluftballon der britischen Firma Thunder auf einem Fußballfeld im Eisstadion "Park" im Westberliner Stadtbezirk Wilmersdorf. Ihre Flughöhe betrug ca. 70 m, die Fluggeschwindigkeit etwa 10 km/h. Entsprechend der vorherrschenden Windrichtung flogen sie einen südöstlichen Kurs.

Aufgrund der angetroffenen Nordwestwinde trieb der Ballon südostwärts auf den Flughafen Berlin-Schönefeld zu. Daraufhin rief LEIPOLD um 6.30 Uhr über Sprechfunk auf der internationalen Notruffrequenz die Fluginformation Schönefeld an, meldete sich mit "Internationale Organisation Greenpeace Hamburg", informierte über den Demonstrationsflug gegen Atomwaffen in Ost und West, bat darum, daß die DDR "diesen Friedensgedanken" respektieren möge und teilte mit, daß der Ballon zwei unbewaffnete Besatzungsmitglieder ohne Fotoausrüstung an Bord hat. (Diese Mitteilung blieb unbeantwortet.)

Nach dem widerrechtlichen Überflug der Staatsgrenze der DDR suchten sie einen geeigneten Landeplatz und landeten im angeführten Raum, wo um 7.04 Uhr ihre Festnahme durch Angehörige der Grenztruppen der DDR erfolgte.
(Auf dem Ballon sind eine Friedenstaube, das Wort "Greenpeace" und das Zeichen der Atomwaffengegner abgebildet.
Ein nachgezogener Schleppsack trug die Aufschrift "Atomteststop", das Wort "Frieden" in allen Weltsprachen sowie die Staatsflaggen der UdSSR, USA, von Großbritannien und Frankreich.)

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

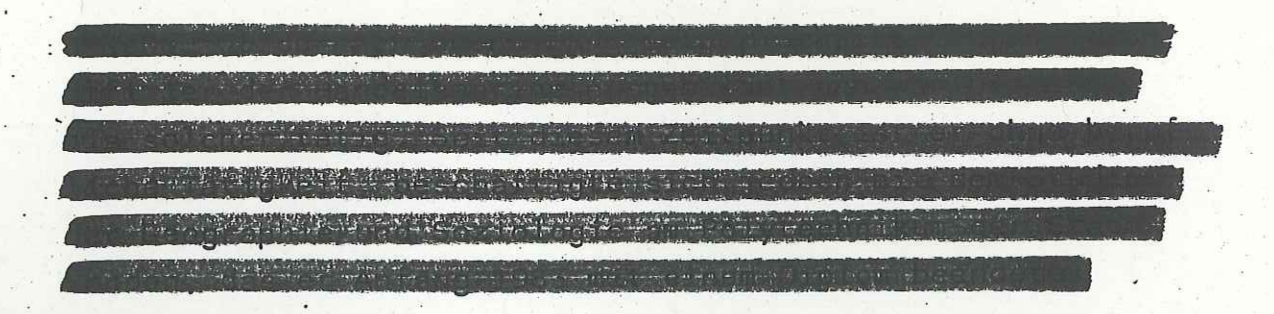
LEIPOLD und SPRANGE gehören seit mehreren Jahren der sogenannten Internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace" an, deren Dachverband sich in Großbritannien befindet. LEIPOLD ist nach eigenen Angaben leitender Mitarbeiter der in Hamburg etablierten BRD-Sektion dieser Organisation, bei welcher er seit Januar 1983 hauptamtlich angestellt ist. SPRANGE wirkt seit 1982 aktiv an Aktionen von "Greenpeace" mit, wobei er als Maat auf den von dieser Institution unterhaltenen Schiffen "Sirius" und "Cederlea" gefahren ist.

Ihren Aussagen zufolge planten beide seit etwa einem Jahr, einen ungenehmigten Ballonflug über Westberlin durchzuführen, diesen auf den Luftraum der Hauptstadt der DDR auszudehenen und dort zu landen. Entsprechend einem mitgeführten und als Drucksache herausgegebenen Informationsmaterial bereiteten sie sich intensiv auf diese Aktion vor. Die zuvor in der Ballonführung unkundigen LEIPOLD und SPRANGE vollzogen als Training 10 Ballonstarts mit einer Gesamtflugzeit von ca. 10 Stunden und wurden navigatorisch ausgebildet. (Über Einzelheiten dieser Ausbildung verweigerten sie während der durchgeführten Befragungen die Aussage.) Beide sind nicht im Besitz einer Fluglizenz.

Trotz ihres Wissens, daß über Westberliner Territorium privater Flugverkehr verboten ist, sah ihr Plan vor, in geringer Höhe 2 Stunden über den drei Westsektoren und der Hauptstadt der DDR zu fliegen. Die Landung sollte an einem erst während des Fluges festzulegenden Ort im Stadtgebiet der Hauptstadt der DDR, Berlin, erfolgen.
(Agenturmeldungen zufolge sollte das Ziel der Ballonaktion darin bestehen, den Luftraum der "Viermächtestadt", der als einziger Ort der Welt von den vier "Hauptatomtestnationen" kontrolliert wird, symbolisch zu besetzen und damit gegen Atomwaffentests zu protestieren.)

Da es sich um eine widerrechtliche Aktion handelte, wurde dieser Flug entgegen anderslautenden Meldungen westlicher Medien weder bei den Luftfahrtbehörden in Westberlin noch in der DDR angemeldet. Um jedoch massenwirksam zu werden, informierte "Greenpeace" Pressevertreter der Nachrichtenagenturen DPA, AP und DDD, die sich zum vorgesehenen Zeitpunkt des Ballonfluges einfanden.

Wie zu den beiden Personen weiter bekannt wurde, nahm LEIPOLD nach Erwerb der Hochschulreife das Studium der Physik auf, welches er 1975 als Diplomphysiker abschloß. In der Folgezeit beschäftigte er sich mit Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Ozeanografie und promovierte Anfang 1983 an der Universität in Hamburg zum Doktor der Naturwissenschaften. Im Jahre 1975 war er als Mitglied einer Delegation der Deutschen Friedensunion im Bezirk Gera.



[redacted]

LEIPOLD und SPRANGE wurden wegen der sich aus ihrer Handlungweise ergebenden erheblichen Gefährdung der Luftsicherheit der Deutschen Demokratischen Republik verwarnt und belehrt, künftig die gesetzlichen Bestimmungen über die zivile Luftfahrt einzuhalten.

Am 28. August 1983, um 12.00 Uhr erfolgte über die Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße ihre Rückführung nach Westberlin. Der Ballon wurde sichergestellt.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

85

Es wird vorgeschlagen,

- bei künftigen beabsichtigten Einreisen der beiden Luftraumverletzer in die DDR jeweils differenziert zu entscheiden, inwieweit hierzu die Genehmigung erteilt werden kann,

86

Berlin, 12. September 1983

BStU
000095

L. IX
Gen. Mittig wurde angewiesen mit dem Minister für Verkehrswesen der DDR die Begründung zu erarbeiten, die keine Rückgabe zulässt. Mi

Am 28. 8. 1983 erfolgte von Berlin (West) aus eine Verletzung des Luftraumes der DDR durch einen Heißluftballon. Der von dem Bürger der BRD Leipold, Gerhard und dem britischen Staatsbürger Sprange, John genutzte Ballon ging bei Groß Ziethen/Königswusterhausen nieder. Beide Luftraumverletzer wurden nach kurzer Befragung nach Berlin (West) zurückgeführt. Ihr persönliches Eigentum wurde ihnen ausgehändigt, der von ihnen genutzte Heißluftballon verblieb in der DDR.

Mit Telegramm vom 8. 9. 1983 hat das Luftfahrtbundesamt der BRD die Hauptverwaltung der Zivilen Luftfahrt des Ministeriums für Verkehrswesen der DDR um die Mitteilung des Ortes und Zeitpunktes der Rückgabe des Ballons sowie der Nennung der zu erstattenden Kosten ersucht. Unausgesprochen stützt sich das Luftfahrtbundesamt der BRD bei diesem Ersuchen offensichtlich auf die Vereinbarung mit der DDR von 1966, die unter anderem vorsieht, in der DDR notgelandete zivile westdeutsche Luftfahrzeuge an die BRD zurückzugeben.
Entgegen den Tatsachen wird behauptet, beide Ballonfahrer seien Bürger der BRD. Zum Eigentümer des Ballons wird nicht Stellung genommen. Dazu ist festzustellen, daß nach von den Luftraumverletzern mitgeführten Unterlagen der Heißluftballon Eigentum der

"Umweltschutzorganisation Greenpeace"

mit Hauptsitz in Großbritannien ist. Der Ballon ist in Großbritannien zum Luftverkehr zugelassen und versichert. Versicherer des Ballons ist ebenfalls die Organisation "Greenpeace". Der am 6. Juli 1983 geschlossene Versicherungsvertrag, welcher am 28. 8. 1983 mitgeführt wurde, schließt Versicherungsschutz ausdrücklich aus

- bei Ballonfahrten in Staaten des Warschauer Vertrages,
- für die Beteiligung an Kampagnen sowie
- bei Führung durch nicht zugelassene Piloten.

Ermittelt wurde, daß der Ballon illegal nach Berlin (West) transportiert und konspirativ eine spektakuläre Aktion über und in der Hauptstadt der DDR vorbereitet wurde. Bewiesen ist dies durch vorbereitetes Propagandamaterial, welches am Starttag zur Verbreitung kam und mitgeführt wurde. Daraus ergibt sich auch, daß der für private Flüge gesperrte Luftraum über Berlin (West) und der Hauptstadt der DDR bewußt ausgewählt wurde.

Zum Start wurden kurzfristig Korrespondenten der Nachrichtenagenturen AP, DPA, DDD und des BRD-Fernsehens eingeladen, die auch erschienen und die Publikation der Aktion in ihren Medien vornahmen. Eine Pressekonferenz war vorbereitet und wurde noch am 28. 8. 1983 unter Teilnahme der Luftraumverletzer durchgeführt. Die Berichterstattung der westlichen Massenmedien über die spektakuläre Aktion wurde zur Hetze gegen die DDR, insbesondere die Maßnahmen zum Schutz der Staatsgrenze genutzt.

Beide Ballonfahrer verfügen über keine Berechtigung zum Führen von Heißluftballons.

Die vorgenannten Tatsachen belegen, daß der Verlust des Ballons und auch seiner Versicherungssumme (siehe Klauseln des Versicherungsvertrages) einkalkuliert wurden.

Die spektakuläre Aktion ist ein schwerer Verstoß gegen völkerrechtliche Regelungen zum internationalen Luftverkehr und gegen die Unverletzlichkeit der Staatsgrenze der DDR. Die Handlungen dazu erfolgten vorsätzlich.
Der Heißluftballon kann, ausgehend davon, außerhalb eines Strafverfahrens auf der Grundlage des § 45 Absatz 1 Buchstabe b, Absatz 4 der Grenzordnung vom 25. März 1982 (Gesetzblatt Teil I Nr. 11 S. 208) selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen werden. (siehe Anhang)
Durch die Luftraumverletzer und deren Hintermänner wurde darüber hinaus eine erhebliche Gemeingefahr für Menschen und Sachwerte in der DDR hervorgerufen, da sie den Ballon nicht

beherrschten, was allein durch die Abweichung vom vorgesehenen Landeort - Hauptstadt der DDR - bewiesen ist.

Der durch das Luftfahrtbundesamt der BRD mit dem Telegramm vom 8. 9. 1983 geltend gemachte Rückgabeanspruch ist nicht begründet.

Anhang:

§ 45

(1) b Wer vorsätzlich oder fahrlässig die für das Grenzgebiet festgelegten ...Einreisebestimmungen nicht einhält ... kann mit Verweis oder Ordnungsstrafe von 10,-- bis 500,-- Mark belegt werden.

(4) Gegenstände, die zur Begehung einer Ordnungswidrigkeit benutzt werden, können neben anderen Ordnungsstrafmaßnahmen oder selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen werden ... .

AG Recht

IV/6 90

Berlin, 12. September 1983

Am 28. 8. 1983 erfolgte von Berlin (West) aus eine Verletzung des Luftraumes der DDR durch einen Heißluftballon. Der von dem Bürger der BRD Leipold, Gerhard und dem britischen Staatsbürger Sprange, John genutzte Ballon ging bei Groß Ziethen/Königswusterhausen nieder. Beide Luftraumverletzer wurden nach kurzer Befragung nach Berlin (West) zurückgeführt. Ihr persönliches Eigentum wurde ihnen ausgehändigt, der von ihnen genutzte Heißluftballon verblieb in der DDR.

Mit Telegramm vom 8. 9. 1983 hat das Luftfahrtbundesamt der BRD die Hauptverwaltung der Zivilen Luftfahrt des Ministeriums für Verkehrswesen der DDR um die Mitteilung des Ortes und Zeitpunktes der Rückgabe des Ballons sowie der Nennung der zu erstattenden Kosten ersucht. Unausgesprochen stützt sich das Luftfahrtbundesamt der BRD bei diesem Ersuchen offensichtlich auf die Vereinbarung mit der DDR von 1966, die unter anderem vorsieht, in der DDR notgelandete zivile westdeutsche Luftfahrzeuge an die BRD zurückzugeben.
Entgegen den Tatsachen wird behauptet, beide Ballonfahrer seien Bürger der BRD. Zum Eigentümer des Ballons wird nicht Stellung genommen. Dazu ist festzustellen, daß nach von den Luftraumverletzern mitgeführten Unterlagen der Heißluftballon Eigentum der

"Umweltschutzorganisation Greenpeace"

mit Hauptsitz in Großbritannien ist. Der Ballon ist in Großbritannien zum Luftverkehr zugelassen und versichert. Versicherer des Ballons ist ebenfalls die Organisation "Greenpeace". Der am 6. Juli 1983 geschlossene Versicherungsvertrag, welcher am 28. 8. 1983 mitgeführt wurde, schließt Versicherungsschutz ausdrücklich aus

- bei Ballonfahrten in Staaten des Warschauer Vertrages,
- für die Beteiligung an Kampagnen sowie
- bei Führung durch nicht zugelassene Piloten.

Ermittelt wurde, daß der Ballon illegal nach Berlin (West) transportiert und konspirativ eine spektakuläre Aktion über und in der Hauptstadt der DDR vorbereitet wurde. Bewiesen ist dies durch vorbereitetes Propagandamaterial, welches am Starttag zur Verbreitung kam und mitgeführt wurde. Daraus ergibt sich auch, daß der für private Flüge gesperrte Luftraum über Berlin (West) und der Hauptstadt der DDR bewußt ausgewählt wurde.

Zum Start wurden kurzfristig Korrespondenten der Nachrichtenagenturen AP, DPA, DDD und des BRD-Fernsehens eingeladen, die auch erschienen und die Publikation der Aktion in ihren Medien vornahmen. Eine Pressekonferenz war vorbereitet und wurde noch am 28. 8. 1983 unter Teilnahme der Luftraumverletzer durchgeführt. Die Berichterstattung der westlichen Massenmedien über die spektakuläre Aktion wurde zur Hetze gegen die DDR, insbesondere die Maßnahmen zum Schutz der Staatsgrenze genutzt.

Beide Ballonfahrer verfügen über keine Berechtigung zum Führen von Heißluftballons.

Die vorgenannten Tatsachen belegen, daß der Verlust des Ballons und auch seiner Versicherungssumme (siehe Klauseln des Versicherungsvertrages) einkalkuliert wurden.

Die spektakuläre Aktion ist ein schwerer Verstoß gegen völkerrechtliche Regelungen zum internationalen Luftverkehr und gegen die Unverletzlichkeit der Staatsgrenze der DDR. Die Handlungen dazu erfolgten vorsätzlich.
Der Heißluftballon kann,ausgehend davon,außerhalb eines Strafverfahrens auf der Grundlage des § 45 Absatz 1 Buchstabe b, Absatz 4 der Grenzordnung vom 25. März 1982 (Gesetzblatt Teil I Nr. 11 S. 208) selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen werden. (siehe Anhang)
Durch die Luftraumverletzer und deren Hintermänner wurde darüber hinaus eine erhebliche Gemeingefahr für Menschen und Sachwerte in der DDR hervorgerufen, da sie den Ballon nicht

beherrschten, was allein durch die Abweichung vom vorgesehenen Landeort - Hauptstadt der DDR - bewiesen ist.

Der durch das Luftfahrtbundesamt der BRD mit dem Telegramm vom 8. 9. 1983 geltend gemachte Rückgabeanspruch ist nicht begründet.

 93

Anhang:

§ 45

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig die für das Grenzgebiet
b festgelegten ...Einreisebestimmungen nicht einhält ... kann mit Verweis oder Ordnungsstrafe von 10,-- bis 500,-- Mark belegt werden.

(4) Gegenstände, die zur Begehung einer Ordnungswidrigkeit benutzt werden, können neben anderen Ordnungsstrafmaßnahmen oder selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen werden ... .

Verteiler

1. Ex. Gen. Minister
2. Ex. Gen. Generalleutnant Mittig
3. Ex. Gen. Generalleutnant Geisler
4. Ex. Leiter ZAIG
5. Ex. Leiter ZKG
6. Ex. Leiter HA IX

 94

Hauptabteilung IX/6

Berlin, 28. August 1983
8 Exemplare/ 1 .Ausf.
548183

I n f o r m a t i o n

Am 28. 8. 1983 um 06.43 Uhr drangen der Bürger der BRD,

L e i p o l d , Gerhard (32)
geb. am 1. 1. 1951 in Rot an der Rot
Beruf: Diplomphysiker
wohnhaft: 2000 Hamburg 20,
Andreasbrunnen Nr. 8
ausgewiesen durch: Reisepaß der BRD
Nr. D 7563182

und der britische Staatsbürger

S p r a n g e , John (26)
geb. am 26. 2. 1957
[redacted]
wohnhaft: London, 17 fitzroy road chalkfarm
[redacted]

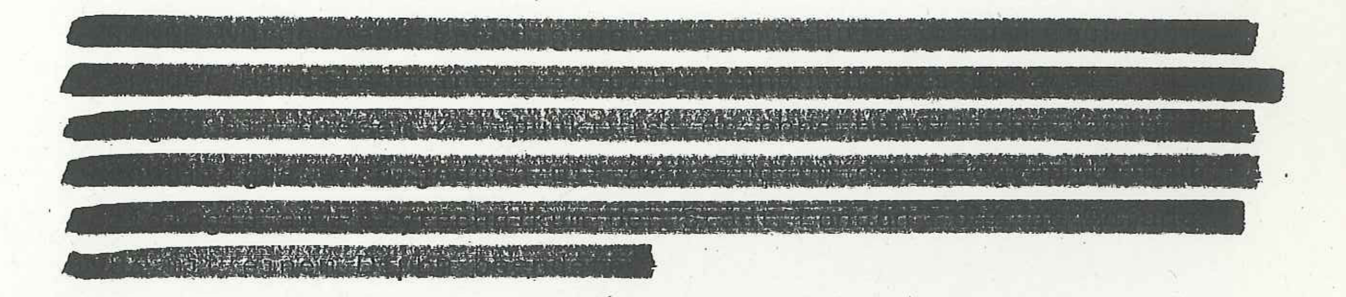
mit einem Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, von Berlin (West) kommend bei Groß Ziethen, Kreis Königs Wusterhausen, in den Luftraum der DDR ein und landeten um 06.53 Uhr etwa 1500 m diesseits der Staatsgrenze.

Die Untersuchungen ergaben:

LEIPOLD besuchte bis 1970 das Gymnasium in Memmingen (BRD) und nahm nach Erwerb der Hochschulreife an der "Ludwig-Maximilian"-Universität in München das Studium der Physik auf, welches er 1975 als Diplomphysiker abschloß.

In der Folgezeit beschäftigte er sich mit Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Ozeanografie und promovierte Anfang 1983 an der Universität in Hamburg zum Doktor der Naturwissenschaften.

LEIPOLD war im Jahre 1975 als Mitglied einer Delegation der Deutschen Friedensunion im Bezirk Gera aufenthältig und ist deshalb für die dortige Abteilung XX erfaßt.


[redacted]

LEIPOLD und SPRANGE gehören seit mehreren Jahren der Internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace" an, deren Dachverband sich in Großbritannien befindet. LEIPOLD ist nach eigenen Angaben leitender Mitarbeiter der in Hamburg etablierten BRD-Sektion dieser Organisation, bei welcher er seit Januar 1983 hauptamtlich angestellt ist. SPRANGE wirkt seit 1982 aktiv an Aktionen von "Greenpeace" mit, wobei er als Maat auf den von dieser Institution unterhaltenen Schiffen "Sirius" und "Cederlea" gefahren ist.

Entsprechend ihren eigenen Aussagen ist seit etwa einem Jahr durch LEIPOLD und SPRANGE geplant, einen ungenehmigten Ballonflug über Berlin (West) durchzuführen, diesen auf den Luftraum der Hauptstadt der DDR auszudehnen und dort zu landen. Entsprechend einem mitgeführten und als Drucksache herausgegebenen Informationsmaterial (siehe Anlage) bereiteten sich die Genannten intensiv auf diese Aktion vor. Die vorher in der Ballonführung unkundigen LEIPOLD und SPRANGE vollzogen als Training 10 Ballonstarts mit einer Gesamtflugzeit von ca. 10 Stunden und wurden navigatorisch ausgebildet. Über Einzelheiten dieser Ausbildung verweigerten sie während den durchgeführten Befragungen die Aussage. Beide verfügen nicht über eine Fluglizenz.

Trotz ihres Wissens, daß über Westberliner Territorium privater Flugverkehr verboten ist, sah ihr Plan vor, in geringer Höhe 2 Stunden über den drei Westsektoren und der Hauptstadt der DDR zu fliegen. Die Landung sollte an einem erst während des Fluges festzulegenden Ort im Stadtgebiet der Hauptstadt Berlin erfolgen.
Agenturmeldungen zufolge sollte das Ziel der Ballonaktion darin bestehen, den Luftraum der "Viermächtestadt", der als einziger Ort der Welt von den vier "Hauptatomtestnationen" kontrolliert wird, symbolisch zu besetzen und damit gegen Atomwaffentests zu protestieren.

Da es sich um eine rechtswidrige Aktion handelte, wurde dieser Flug entgegen anderslautenden Meldungen westlicher Medien weder bei den Luftfahrtbehörden in Berlin (West) noch in der DDR angemeldet. Um jedoch massenwirksam zu werden, informierte "Greenpeace" Pressevertreter der Nachrichtenagenturen DPA, AP und DDD, die sich zum vorgesehenen Zeitpunkt des Ballonfluges einfanden.

Am 28. 8. 1983 um 06.10 Uhr starteten LEIPOLD und SPRANGE mit einem Heißluftballon der britischen Firma Thunder auf einem Fußballfeld im Eisstadion "Park" im Westberliner Stadtbezirk Wilmersdorf, Cunostraße. Ihre Flughöhe betrug ca. 70 m, die Fluggeschwindigkeit etwa 10 km/h. Entsprechend der vorherrschenden Windrichtung flogen sie einen südöstlichen Kurs.

Auf dem Ballon sind eine Friedenstaube, das Wort "Greenpeace" und das Zeichen der Atomwaffengegner abgebildet. Ein nachgezogener Schleppsack trug die Aufschrift "Atomteststop", das Wort "Frieden" in allen Weltsprachen sowie die Staatsflaggen der UdSSR, USA, von Großbritannien und Frankreich. Aufgrund der angetroffenen Nordwestwinde trieb der Ballon südostwärts auf den Flughafen Berlin-Schönefeld zu. Daraufhin rief LEIPOLD um 06.30 Uhr über Sprechfunk auf der internationalen Notruffrequenz 121,5 MHZ die Fluginformation Schönefeld an, meldete sich mit "Internationale Organisation Greenpeace Hamburg",

 97

informierte über den Demonstrationsflug gegen Atomwaffen in Ost und West, bat darum, daß die DDR "diesen Friedensgedanken" respektieren möge und teilte mit, daß der Ballon zwei unbewaffnete Besatzungsmitglieder ohne Fotoausrüstung an Bord hat. Diese Mitteilung blieb unbeantwortet. Um 06.43 Uhr überquerten sie die Staatsgrenze der DDR bei Groß Ziethen und suchten anschließend nach einem geeigneten Landeplatz.
Die Landung wurde um 06.53 Uhr ca. 1500 m von der Staatsgrenze entfernt auf einer Freifläche 500 m südlich des Gebäudes der LPG Groß Ziethen vollzogen. Um 07.04 Uhr erfolgte am Landeort ihre Festnahme durch Angehörige der Grenztruppen der DDR. Der Einflug war durch Grenzsicherungskräfte der DDR visuell beobachtet worden. Die Luftraumverletzer erhielten nach der Landung bis zu ihrer Festnahme keinerlei Kontakt zu anderen Personen.
Von Westberliner Territorium aus konnten die am Landeort durchgeführten Untersuchungshandlungen nicht eingesehen werden. Die Ergebnisse der geführten Untersuchungen der Kommission der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung bestätigten die Aussagen beider Ballonfahrer zum Flugverlauf und zur Landung.

LEIPOLD und SPRANGE wurden wegen der sich aus ihrer Handlungsweise ergebenden erheblichen Gefährdung der Luftsicherheit der Deutschen Demokratischen Republik verwarnt und belehrt, künftig die gesetzlichen Bestimmungen über die zivile Luftfahrt einzuhalten.
Am 28. 8. 1983 um 12.00 Uhr erfolgte über die Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße ihre Rückführung nach Berlin (West). Der Ballon wurde sichergestellt.
Seitens des MfNV erfolgt die Freigabe einer mit dem MfS abgestimmten ADN-Meldung.

Es wird vorgeschlagen:

1. bei künftigen beabsichtigten Einreisen der beiden Luftraumverletzer in die DDR jeweils differenziert zu entscheiden, inwieweit hierzu die Genehmigung erteilt werden kann;

2. den sichergestellten Ballon erst im Gefolge ausdrücklicher Ersuchen der Organisation "Greenpeace" zurückzugeben. Das könnte verbunden werden mit entsprechenden Forderungen, keine weiteren, die Lufthoheit der DDR verletzenden und die Flugsicherheit gefährdenden Handlungen zuzulassen;

3. die sowjetische Seite zwecks Einleitung entsprechender Maßnahmen zu informieren und das in der Anlage befindliche Material zu übergeben.

Pieper
Oberstleutnant

Verteiler

1. Expl. Genosse Minister
2. Expl. Generalltn. Mittig
3. Expl. Generalltn. Neiber
4. Expl. Generalltn. Geisler
5. Expl. Leiter HA I
6. Expl. Leiter BVfS Potsdam
7. Expl. Leiter ZAIG
8. Expl. Leiter HA IX

Anhang

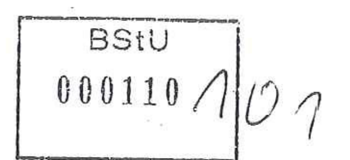
Am 4. 8. 1983 veröffentlichten Presseorgane der BRD Informationen über eine für Mitte September 1983 geplante Aktion des Inders Swami Vishnu Devananda, der mit einem Flugzeug in Leichtbauweise von Berlin (West) aus über die Grenzsicherungsanlagen in die DDR einzudringen beabsichtigt.
Das wurde seitens der Leiterin der Organisation "Greenpeace", Caroline Fetscher, auf einer Pressekonferenz mitgeteilt.
Seitens des MfAA der DDR wurde gegen diese geplante Provokation gegenüber dem Senat von Berlin (West) protestiert.
Die Westberliner Seite sicherte zu, Maßnahmen zur Verhinderung dieses Fluges zu treffen.

Am 08. 09. 1983 traf bei der HVZL folgendes Telegramm des Luftfahrtbundesamtes der BRD ein:

"An den Leiter der Hauptverwaltung der Zivilen Luftfahrt des Ministeriums für Verkehrswesen der DDR, Herrn DIETRICH, Berlin.
Betrifft Landung eines Heißluftballons am 28. 08. 1983 bei Groß Ziethen (DDR)
Sehr geehrter Herr DIETRICH am 28. 08. 1983 sind Bürger der Bundesrepublik Deutschland mit einem Heißluftballon auf dem Gebiet der DDR gelandet. Ich bitte Sie, um Ihren Vorschlag für Ort und Zeitpunkt der Rückgabe sowie um Nennung der Kosten. Mit vorzüglicher Hochachtung

in Vertretung

Koplin
Luftfahrtbundesamt"



Einziehung des Heißluftballons, mit denen die Luftraumverletzer LEIPOLD und SPRANGE am 28. 08. 1983 in den Luftraum der DDR eingedrungen waren

Die Einziehung des Heißluftballons kann außerhalb eines Strafverfahrens auf der Grundlage des § 45 Abs. 1 Buchstabe b, Abs. 4 der Grenzordnung vom 25. März 1982 erfolgen.

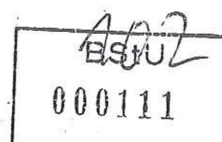
§ 45:

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig

b die für das Grenzgebiet festgelegten Melde-, Registrier-, Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen nicht einhält ... kann mit Verweis oder Ordnungsstrafe von 10,-- bis 500,-- Mark belegt werden

(4) Gegenstände, die zur Begehung einer Ordnungswidrigkeit benutzt wurden, können neben anderen Ordnungsstrafmaßnahmen oder selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen werden. ...

Die Einziehung obliegt gemäß § 45 (5) Grenzordnung dem Leiter der zuständigen Dienststelle der Deutschen Volkspolizei, im vorliegenden Falle dem Leiter des VPKA Königs Wusterhausen.



Die Antwort der HVZL an das Luftfahrtbundesamt könnte enthalten:

"Der am 28. 08. 1983 bei Groß Ziethen gelandete Heißluftballon wurde eingezogen, weil die Luftraumverletzer LEIPOLD und SPRANGE nach ihren eigenen Aussagen vorsätzlich ungenehmigt in den Luftraum der DDR eingedrungen sind."

X/6

103

Berlin, 13. September 1983
3 Ex./P/ 3 . Ausf.

V e r m e r k

Entsprechend einer Weisung des Genossen Minister verbleibt der Heißluftballon von "Greenpeace" in der DDR. Dem Luftfahrtbundesamt der BRD ist mitzuteilen, daß keine Übergabe des Ballons erfolgt. Generalleutnant Mittig ist ein entsprechender Text für den Minister für Verkehrswesen vorzubereiten.

Entwurf des Antworttelegramms der HV Zivile Luftfahrt der DDR an das Luftfahrtbundesamt der BRD:

Sehr geehrter Herr Koplin!

Der in Ihrem Telegramm vom 8. 9. 1983 erhobenen Bitte um Übergabe eines am 28. 8. 1983 von Berlin (West) aus in den Luftraum der DDR eingedrungenen und auf ihrem Hoheitsgebiet gelandeten Heißluftballons kann aus rechtlichen Gründen nicht entsprochen werden.

Vorstehender Telegrammtext wurde von Generalleutnant Mittig bestätigt.

 108

NATIONALE VOLKSARMEE

1260 Strausberg, den 04.10.1983
Postfach-Nr.: 14 405
Tagebuch-Nr.: 1011 /83

Anspruch auf Kostenerstattung der Nationalen Volksarmee infolge Luftraumverletzung

Für die Untersuchung der Verletzung des Luftraumes der DDR am 28. 08. 1983 durch einen Heißluftballon mit dem Staatszugehörigkeits- und Eintragungszeichen G-BJZC "GREENPACE", der durch den Bürger der BRD Gerd L e i p o l d (Wohnort 2000 Hamburg 20, B.-Andreas-Brunnen 8) und den britischen Staatsbürger John-Kempton S p r a n g e (Wohnort London NW 1, Fitzroy road, Chalk farm) geführt wurde, stellen wir die Kosten in Höhe von

4.070,-- M

in Worten: Viertausendsiebzig Mark

in Rechnung.

Dieser Betrag wird entsprechend dem Preiskarteiblatt vom 26.01.1982 für den Einsatz von Sachverständigen, Transportkosten und Gutachtererstattung erhoben.

Möckel
Oberst

109

Schaden-Nr. 5

Vergleichs- und Abfindungserklärung

Der Unterzeichnete erklärt sich zugleich namens seiner Rechtsnachfolger mit allen gegenwärtigen und zukünftigen Ersatzansprüchen gegen

Gerd Leipold, BRD 2000 Hamburg 20, B.-Andreas-Brunnen 8
(Name und Anschrift des Ersatzpflichtigen)

oder sonstige Dritte, die ihm aus Anlaß des am 28.8.83 eingetretenen Schadenfalles zustehen, gegen Zahlung eines Betrages von

2.035,- Mark

in Worten Zweitausendfüunfunddreißig - Mark

für vollständig befriedigt und abgefunden.

Unterzeichneter hält sich an diesen Vergleich gebunden, wenn der Vergleichsbetrag innerhalb eines Monats gezahlt wird.

Der Unterzeichnete versichert, daß für den mit obigem Betrag abgegoltenen Schaden von einer anderen Seite eine Zahlung an ihn weder geleistet wurde noch zu erwarten ist.

Der Betrag ist zu überweisen auf Konto-Nr.:

6666-17-150047

bei Staatsbank Berlin

Berlin, d. 1.10.83
(Ort und Datum)

DDR Nationale Volksarmee (437)

[signature]
(Unterschrift)

Ag 117/II-1/76 — 761

Schaden-Nr. 5

Vergleichs- und Abfindungserklärung

Der Unterzeichnete erklärt sich zugleich namens seiner Rechtsnachfolger mit allen gegenwärtigen und zukünftigen Ersatzansprüchen gegen

Gerd Leipold, BRD 2000 Hamburg 20, B.-Andreas-Brunnen 8
(Name und Anschrift des Ersatzpflichtigen)

oder sonstige Dritte, die ihm aus Anlaß des am 28.8.83 eingetretenen Schadenfalles zustehen, gegen Zahlung eines Betrages von

2.035,- Mark

in Worten Zweitausendfüunfunddreißig - Mark

für vollständig befriedigt und abgefunden.

Unterzeichneter hält sich an diesen Vergleich gebunden, wenn der Vergleichsbetrag innerhalb eines Monats gezahlt wird.

Der Unterzeichnete versichert, daß für den mit obigem Betrag abgegoltenen Schaden von einer anderen Seite eine Zahlung an ihn weder geleistet wurde noch zu erwarten ist.

Der Betrag ist zu überweisen auf Konto-Nr.:

6666-17-150047

bei Staatsbank Berlin

Berlin, d. 1.10.83
(Ort und Datum)

[Stempel: Nationale Volksarmee (1503) DDR]

[Unterschrift]
(Unterschrift)

Ag 117/II-1/76 — 761

111

Fernschreiben vom 13. September 1983
von Hauptverwaltung Zivile Luftfahrt der DDR (HVZL) an Luftfahrtbundesamt der BRD:

Der im Telegramm vom 8. 9. 1983 erhobenen Bitte um Übergabe des am 28. 8. 1983 von Berlin (West) aus in den Luftraum der DDR eingedrungenen und gelandeten Heißluftballons kann aus rechtlichen Gründen nicht entsprochen werden.
Mit vorzüglicher Hochachtung Dittrich



VOLKSPOLIZEI-KREISAMT
Königs Wusterhausen
– Der Leiter –

VPKA · 1600 Königs Wusterhausen · Oberst-Komarow-Straße

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Hausapparat | Unsere Zeichen | Datum

09.09.1983

Betreff: V e r f ü g u n g

Am 28. August 1983, 06.43, flogen der Bürger der BRD
LEIPOLD, Gerhard
geb. am 1.1.1951
wohnhaft: 2000 Hamburg 20, Andreasbrunnen 8
und der britische Staatsbürger
SPRANGE, John
geb. am 26.2.1957
wohnhaft: London, 17 fitzroy road
mit dem Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, von Berlin (West) kommend in den Luftraum der DDR ein und landeten um 06.53 Uhr bei Groß Ziethen, Kreis Königs Wusterhausen.

Die geführten Untersuchungen ergaben, daß die Genannten vorsätzlich die für das Grenzgebiet festgelegten Einreisebestimmungen nicht eingehalten hatten. Sie wurden wegen der Begehung dieser Ordnungswidrigkeit verwarnt und nach Berlin (West) ausgewiesen.

Der zur Begehung der vorsätzlichen Grenzverletzung benutzte Heißluftballon G-BJZC wird aus vorgenannten Gründen gemäß § 45 Absatz 1 Buchstabe b Absatz 4 der Grenzordnung vom 25.03.1982 selbständig ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter entschädigungslos eingezogen.

Lehm
Oberstleutnant der VP

Mündliche Mitteilung
des MfAA der DDR an die Ständige Vertretung der BRD in der DDR

Greenplace Hamburg, Hohe Brücke 1 hat sich wiederholt an staatliche Organe der DDR mit der Anfrage nach dem Verbleib des Heißluftballons gewandt, mit dem am 28. August 1983 ein widerrechtlicher Einflug in die DDR erfolgte.
Unter Bezugnahme auf einen bereits am 13. September 1983 durch die Hauptverwaltung Zivile Luftfahrt der DDR (HVZL) an das Luftfahrtbundesamt der BRD gegebenen Bescheid wird nochmals mitgeteilt, daß der Heißluftballon, Kennzeichen G - BJZC, nach den gesetzlichen Bestimmungen der DDR rechtskräftig eingezogen wurde.

Die zuständigen Organe der DDR gehen davon aus, daß von weiteren Anfragen in dieser Angelegenheit Abstand genommen wird.

Anschreiben 3298/84

MfS BV Blg IX i.os. App 425 Blg, den 5.3.84

HA IX/2 Pd 1

Tgb.-Nr. 272

Enthält .... Blatt

Betreff: Mitteilung StA Krüger – „Green Peace"

1. Zur Kenntnisnahme
2. Zur Stellungnahme
3. Zur weiteren Erledigung
4. Zur operativen Auswertung
5. Zur Bestätigung/Unterschrift
6. Zum Verbleib
7. Mit der Bitte um Rückgabe
   Weiterleitung
   Rücksprache
   Anruf

Bemerkung:

IX/6

HA IX/2

Unterschrift

Zutreffendes unterstreichen

E IX/6 – 157/84 – 14.3.84

Ohne

BStU
000124

114

Berlin, den 2. 03. 1984

Vermerk:

Am 1. 03. 1984, gegen 14.30 Uhr, nahm ich im Auftrag des Abteilungsleiters ein Telefongespräch entgegen.
Es meldete sich ein Rechtsanwalt GRÖBE (Kröbe oder Kröbel) als Mitarbeiter des "Westberliner Rechtsanwaltsbüro Papestraße(oder Papststraße)".

Ich meldete mich mit"Generalstaatsanwalt der Hauptstadt, Staatsanwalt Krüger. Worauf er fragte, ob er auch wirklich mit dem Generalstaatsanwalt Berlin verbunden wäre, er sei schon fünfmal durch verschiedene Stellen weitervermittelt worden.
Nachdem ich bestätigt hatte, daß er mit einem Mitarbeiter des Generalstaatsanwalt Berlin spricht erklärte er; daß sich sein Büro als "Vertreter der Organisation Green Peace" am 21.01.1984 mit einem Schreiben, in dem die Herausgabe eines Ballons gefordert wurde an den Staatsanwalt gewandt habe"was aus diesem Schreiben geworden sei?"

Ich antwortete, daß ich ihm leider keine Auskunft erteilen könne, er möge sich bitte an die ihm bekannten zuständigen staatlichen Dienststellen(MfAA) wenden.

Er meinte daraufhin, daß er lieber mit einem Staatsanwalt sprechen möchte. Worauf ich erneut bedauerte und zum Ausdruck brachte,daß er auch von meinem Kollegen eine ähnliche, inhaltlich gleiche Auskunft

114

kunft bekommen würde.

Er fragte dann noch ob ich eine Durchwahlnummer hätte, falls er noch einmal anrufen wollte worauf ich sagte, daß er in einem solchen Falle über die zentrale Telefonvermittlungsstelle der Justiz vermittelt würde.

Damit war das Gespräch nach 1 - 2 Minuten beendet.

Krieger

Bln. 23.3.84

Mitteilung des Gen. [illegible] Vogel (MfAA) an Gen. Oberst Kopf

Im MfAA liegen Unterlagen darüber vor, daß im Ergebnis eines Gespräches zwischen Gen. Minister Mielke und Fischer am 4.11.1983 der StV der BRD in der DDR mitgeteilt wurde, daß der Ballon von Greenpeace eingezogen worden ist.
Zwischen Gen. Vogel und Kopf wurde vereinbart, nunmehr keine erneute Mitteilung (lt. erarbeiteter Vorlage) an die StV der BRD zu geben und auf weitere Anfragen des GP-Büros in Westberlin nicht zu reagieren.

Kenning

Rechtliche Gesichtspunkte für die Unmöglichkeit der Rückgabe des Ballons

1. Der Heißluftballon, Kennzeichen G - BJZC, Eigentümer - die Organisation Greenpeace, Staatszugehörigkeit:Großbritannien, wurde am 9. 9. 1983 durch Verfügung des Leiters des VPKA Königs Wusterhausen rechtskräftig eingezogen. Die Einziehung erfolgte auf der Grundlage des § 45 Absatz 1, Buchstabe b, Absatz 4 der Grenzordnung der DDR vom 25. 3. 1982, da LEIPOLD und SPRANGE vorsätzlich ohne staatliche Genehmigung mit dem Ballon als Tatmittel in das Grenzgebiet der DDR eingedrungen waren.
(Gemäß § 45 Absatz 1 Buchstabe b können bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Nichteinhaltung der Einreisebestimmungen in das Grenzgebiet Ordnungsstrafen ausgesprochen werden. Absatz 4 der genannten Norm legt fest, daß Gegenstände, die zur Begehung einer Ordnungswidrigkeit benutzt werden, selbständig, ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse oder Rechte Dritter, entschädigungslos eingezogen werden können.)

2. Unabhängig davon hätten LEIPOLD und SPRANGE auch deshalb keinen Anspruch auf die Rückgabe des Ballons, weil

- der Ballon als Luftfahrzeug entsprechend internationaler Gepflogenheiten an die staatliche Luftfahrtbehörde des Staates, in dem es registriert ist (in diesem Falle Großbritannien) nach entsprechenden zwischenstaatlichen Vereinbarungen zurückzugeben wäre, nicht aber an Privatpersonen oder private Einrichtungen. (Ein britisches Ersuchen ist nie gestellt worden)
- sie nicht Eigentümer des Ballons sind
- Keine der beiden Personen eine Berechtigung zum Fliegen eines Heißluftballons besaß.

3. Am 13. 9. 1983 wurde dem Luftfahrtbundesamt der BRD durch die Hauptverwaltung Zivile Luftfahrt der DDR übermittelt, daß der erhobenen Bitte um Übergabe des Ballons aus rechtlichen Gründen nicht entsprochen werden kann.

Am 4. 11. 1983 wurde durch die HA Konsularische Angelegenheiten des MfAA unterBezugnahme auf ein entsprechendes Anliegen der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR vom 23. 9. 1983 dem Leiter der Rechtsabteilung der Vertretung, STAAB, mitgeteilt, daß der Ballon eingezogen bleibt und die DDR diese Angelegenheit als abgeschlossen betrachtet.

Frankfurter Rundschau, Dienstag, 31. Juli 1984, Jahrgang 40,
Nr. 176, Seite 20:

Scholz begrüßt Verfahren

BERLIN, 30. Juli (AFP). Der Berliner Senator für Bundesangelegenheiten, Professor Rupert Scholz (CDU), hat in einem Hörfunkinterview mit der "Deutschen Welle" in Köln das von den Alliierten angestrebte Strafverfahren gegen zwei Greenpeace-Mitglieder begrüßt, die am 28. August vergangenen Jahres mit einem Heißluftballon die Berliner Sektorengrenze von West nach Ost überflogen hatten, um für den Frieden zu demonstrieren. Scholz hob in dem Hörfunkinterview hervor, daß der Luftraum für "Berlin schlechthin die Garantie seiner Freiheit" sei. Die Lufthoheit über Berlin sei daher "aus sehr guten Gründen ausschließlich den Alliierten vorbehalten". Es sei darauf zu achten, fuhr der Senator fort, "daß niemand ohne entsprechende Genehmigung, sei es mit Ballons oder mit Flugzeugen, tätig wird". Die Alliierten würden daher mit Recht darauf achten, "daß entsprechende Vorschriften eingehalten werden".

Berliner Morgenpost

1X16

124

Gerichtsverfahren für Ballonfahrt nach Ost-Berlin

Gegen zwei Mitglieder der Umweltorganisation „Greenpeace" ist von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Verletzung alliierter Verordnungen eingeleitet worden. Sie müssen sich vor einem Berliner Schöffengericht verantworten, weil sie im August letzten Jahres mit einem Heißluftballon von West-Berlin in die „DDR" geflogen sind, um gegen Atomwaffentests zu protestieren.

Bundessenator Rupert Scholz hat gestern das Vorgehen der Behörden gegen die Ballonfahrer verteidigt. „Der Luftraum über Berlin ist aus sehr guten Gründen ausschließlich alliierten Vorbehalten unterstellt, und das muß auch so bleiben", sagte Scholz.

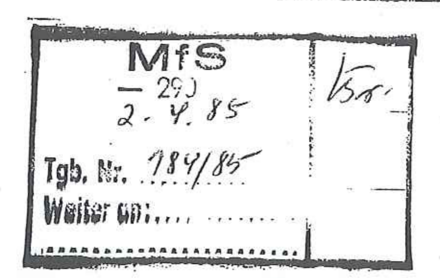
Nach Ansicht des Senators achteten die Alliierten mit Recht darauf, daß niemand ohne Genehmigung in diesem Luftraum tätig werde und entsprechende Vorschriften eingehalten würden.

Das Verfahren wurde aufgrund eines alliierten Kontrollratsgesetzes von 1946 eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft hat sich die erforderliche Ermächtigung bei den Alliierten eingeholt. hvb/dpa

31. Juli 1986

Bezirksverwaltung für
Staatssicherheit Rostock
Arbeitsgruppe XXII

Rostock, 28. 3. 1985
XXII/ 567/85
We/Le



Ministerium für Staatssicherheit
Hauptabteilung IX/6

Berlin

Dr. Leipold, Gerhard, geb. am 1. 11. 1951 in Rot,
wohnhaft Hamburg 20, A.-Brunnen-Str. 8, erfaßt für Ihre DE

Dr. Leipold ist am 28. 8. 1983 mittels eines Heißluftballons ungesetzlich in die DDR eingedrungen.

Bei Dr. L. handelt es sich um einen hauptamtlichen Funktionär der BRD-Gruppe der internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace". Diese BRD-Gruppe wird durch die AG XXII der BV Rostock in einer Feindobjektakte operativ bearbeitet.

Es wird gebeten, die Auswertung des in Ihrer Diensteinheit vorhandenen Materials zu genehmigen und es zu diesem Zweck zu übersenden.

Leiter des Stabes
Hoffmann
Oberstleutnant

Leiter der Arbeitsgruppe
Wenzlawski
Oberstleutnant

7-6424/2008 Sekr.
3319

Gen. Balok, Rostock -22
Absprache am 22.5.85:
Wir schicken Xerox von
- Befragung Leipold
- Sprange u.
- Inform. an Minister
Pyka, 22.5.85

126

28. 5. 1985
pi-br 392 /85

xxxxxxx IX/6

BStU
000139

Bezirkeverwaltung
für Staatssicherheit
Arbeitsgruppe XXII
Leiter

R o s t o c k

Dr. LEIPOLD, Gerhard, Funktionär von "Greenpeace"
Ihr Schreiben vom 28. 3. 85 - XXII 567/85 - we-le

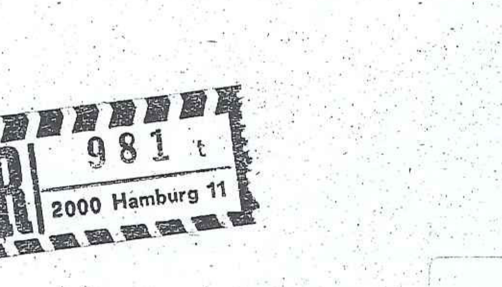
Entsprechend der am 22. 5. 1985 mit Genossen Balck geführten telefonischen Rücksprache übersenden wir aus dem hier vorliegenden Material je eine Kopie der Protokolle über die Befragung der Luftraumverletzer Leipold und Sprange, der Information vom 28.8.1983 sowie eines "Informationsmaterials" der Organisation "Greenpeace" vom 19.8.1983 zur Auswertung und zum Verbleib.

Weitere Informationen, insbesondere zu Bezugspersonen des Dr. Leipold, sind in dem hier vorliegenden Material nicht enthalten.

Leiter der Abteilung
i.V.

Pieper
Oberstleutnant

Anlage





An den
Herrn Staatsratsvorsitzenden der
Deutschen Demokratischen Republik
Erich Honecker
Berlin
DDR

GREENPEACE

Greenpeace e. V.
Hohe Brücke 1 - Haus der Seefahrt -
2000 Hamburg 11

A6421 * 19. 9. 85

BStU
000141

GREENPEACE

Greenpeace e.V., Hohe Brücke 1, - Haus der Seefahrt -, 2000 Hamburg 11, Telex: 2 164 831 gp d, ☎ (040) 36 12 08-0

Eingang: 2 . 7. SEP 1985

400

Hamburg, 11.09.85

Sehr geehrter Herr Staatsratsvorsitzender Honecker!

Seit 1971 kämpft Greenpeace gegen Atomtests in aller Welt. Damals fuhr zum ersten Mal ein Greenpeace-Schiff direkt ins Testgebiet von Amtchitka, Alaska. Auch in Zukunft werden wir unsere Kampagne gegen Kernwaffentests und für einen Umfassenden Teststoppvertrag fortsetzen, der sämtlichen Nuklearversuchen ein Ende setzt; die trilateralen Verhandlungen der USA, der UdSSR und Großbritanniens über einen solchen Vertrag waren 1982 von den USA abgebrochen worden.

Seit März dieses Jahres war unser Schiff "Rainbow Warrior" im Pazifik unterwegs, um dort friedlich gegen Atomwaffentests zu protestieren. Ende Mai wurden die über dreihundert Bewohner von Rongelap in den Marshall-Inseln, deren Heimat durch atmosphärische Tests der USA in den fünfziger Jahren radioaktiv verseucht war, auf eine unverseuchte Insel im Kwajalein-Atoll umgesiedelt. Am 7. Juli erreichte die "Rainbow Warrior" den neuseeländischen Hafen Auckland, von wo sie, begleitet von einer kleinen Flotille von Segelschiffen, ins französische Testgebiet um das Moruroa-Atoll im Tuamotu-Archipel auslaufen sollte.

In der Nacht des 10. Juli wurde die "Rainbow Warrior" durch einen Terrorakt versenkt. Der Greenpeace-Fotograf Fernando Pereira verlor dabei sein Leben. Trotz des Anschlags setzen wir unsere Friedenskampagne im Pazifik fort: Die MS "Greenpeace" wird Ende September das französische Testgebiet erreichen. Dieses Schiff wurde Anfang des Jahres für die Greenpeace-Antarktisexpedition gestiftet und auf unsere Kosten für die Antarktis ausgerüstet, wohin sie später fahren wird.

Vor Moruroa werden wir auf friedliche Weise, wie wir es immer getan haben, gegen die Fortsetzung der französischen Tests demonstrieren, die noch bis zur Jahrtausendwende weitergeführt werden sollen. Wir wissen: Wenn diese Bomben in einem Krieg zum Einsatz kommen, wird es das Ende allen Lebens auf der Erde sein - ganz gleich, welche Regierung ihren Abwurf befiehlt. Wir begrüßen daher das von der sowjetischen Regierung ausgesprochene Atomtest-Moratorium, das zunächst bis zum Jahresende gelten soll, und hoffen, daß alle Staaten, die Kernwaffen testen, diesem ersten Schritt folgen werden.

Aber wir haben auch ein konkretes Anliegen an Sie. Am 28. August 1983 stiegen zwei Greenpeace-Mitarbeiter in einem Heißluftballon im Viermächteluftraum von Berlin auf, um gegen die Atomtests der USA, der UdSSR, Großbritanniens und Frankreichs zu protestieren. Sie überquerten die Grenze zwischen Westberlin und der Deutschen Demokratischen Republik und wurden dort festgenommen. Unseren Friedensballon "Trinity" haben wir bisher nicht zurückbekommen. Wir bitten Sie deshalb eindringlich: Helfen Sie uns dabei, daß uns der Ballon zurückgegeben wird, damit wir ihn in unserer weltweiten Kampagne so einsetzen können, wie wir es immer getan haben - als Friedensboten gegen die schrecklichste aller Waffen.

In Erwartung einer positiven Antwort verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Harald Zindler

Harald Zindler
(Geschäftsführer)

cc: Mikhail Gorbatschow, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjet, Moskau

121

F e r n s c h r e i b e n

STAATLICHE LUFTFAHRTINSPEKTION DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
- Der Leiter -

Greenpeace - ev
Hohe Brücke 1
Haus der Seefahrt
Herrn Zindler

2000 Hamburg 11

Telex-Nr. 2164831 gpd

Sehr geehrter Herr Zindler!

Ich schlage Ihnen vor, den am 28. 8. 1983 auf dem Territorium der DDR gelandeten Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, am 11. 10. 1985 um 10.00 Uhr an der Grenzübergangsstelle Zarrentin/Hagenow zu übergeben.

Zur Übergabe des Heißluftballons habe ich Herrn Fluginspekteur Werner Klinnert bevollmächtigt. Ich bitte Sie, mir den vorgeschlagenen Übergabetermin und den Übergabeort zu bestätigen und den Bevollmächtigten für die Übernahme des Heißluftballons zu benennen.

Die Summe der entstandenen Kosten beträgt 8.523,-- DM. Der Betrag ist in bar bei der Übergabe zu entrichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

D a d s i t z

130

Vorschlag zur Verfahrensweise bei der Übergabe des Heißluftballons, Kennzeichen G-BJZC, an die internationale Umweltschutzorganisation "Greenpeace"

einverstanden
Mielke

Es wird vorgeschlagen, den im Ergebnis der Verletzung des Luftraumes der DDR durch zwei Angehörige von "Greenpeace" am 28. 8. 1983 durch Verfügung des Leiters des VPKA Königs Wusterhausen vom 9. 9. 1983 auf der Grundlage des § 45 (1) b (4) der Grenzordnung vom 25. 3. 1982 eingezogenen Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, an die Organisation "Greenpeace" zurückzugeben.

Die damalige Einziehung steht einer zentralen Entscheidung zur Rückgabe des Ballons nicht entgegen.

Die Übergabe des Heißluftballons soll durch Mitarbeiter der Staatlichen Luftfahrtinspektion der Hauptverwaltung der Zivilen Luftfahrt der DDR per Übergabeprotokoll in Gegenwart eines Vertreters des MfAA an Beauftragte der in Hamburg etablierten BRD-Sektion von "Greenpeace" über die Grenzübergangsstelle Zarrentin erfolgen.
Bei der Übergabe wird durch den Vertreter des MfAA gegenüber dem Bevollmächtigten der Organisation "Greenpeace" die Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß diese Organisation künftig die Lufthoheit der DDR, ihre Souveränität sowie die Unverletzlichkeit ihrer Staatsgrenze respektiert.
Diese staatliche Erwartungshaltung wird Bestandteil des Übergabeprotokolls.
Die in der DDR entstandenen Kosten für Untersuchung, Demontage und Transport in Höhe von 8.523,-- Mark werden der Organisation in Rechnung gestellt und sind bei der Übergabe des Ballons zu entrichten.

Nach Bestätigung der vorgeschlagenen Maßnahmen soll die SLI telegrafisch den Zeitpunkt und Ort der Übergabe des Heißluftballons an die Hamburger Sektion von "Greenpeace" mit der Forderung um verbindliche Rückantwort mit Benennung eines zur Übernahme bevollmächtigten Vertreters der Organisation übermitteln.

137

Teilnehmer bei der Übergabe des Ballons am 11. 10. 1985 – 10⁰⁰ Uhr
in der GÜST Horrentin.

HA IX:

1. Neumann, Rudolf
[redacted]

2. Pönisch, Wolfram
[redacted]

LKW W 50, Kennzeichen IDF 0-58

SLI:

3. Klinnert, Werner
[redacted]

4. Bauch, Joachim
[redacted]

Pkw Wartburg-Tourist, Kennzeichen IA 81-12

MfAA:

5. Freier, Michael
[redacted]

A u f s t e l l u n g
der an die Organisation "Greenpeace" zu übergebenden Gegenstände

1. 1 Gondel mit 5 Gasflaschen und Brenner
2. 1 Heißluftballon
3. 1 Funkgerät
4. 1 Höhenmesser
5. 1 Variometer
6. 1 Beutel mit Leinen
7. 1 Schleppsack mit Beschriftung
8. 1 Feuerlöscher
9. 1 Verpackungsbeutel für Ballon
10. 1 Radarreflektor
11. 1 Stadtplan von Berlin

133

Kreisdienststelle
Königs Wusterhausen

Kgs. Wusterhausen, 31. [illegible]

__Übergabe/Übernahme-Protokoll__

Am heutigen Tage um .... wurde der in der Kreisdienststelle Königs Wusterhausen zeitweilig deponierte Heißluftballon, bestehend aus den als Anlage aufgeführten Teilen, an die

SE ....

MA ....

DA-Dr. ....

Übergeben:

Übernommen: [illegible]

__Beleg__

- 1 [illegible] mit 3 [illegible] zum Brenner
- 1 [illegible]
- 1 [illegible] ✓
- 1 [illegible] ✓
- 1 [illegible] ✓
- 1 [illegible]
- 1 [illegible] mit Bestückung
- 1 [illegible] ✓
- 1 [illegible] für Ballon
- 1 [illegible] ✓
- 1 Stadtplan von Berlin ✓

 134

R e c h n u n g

Für den am 28. 8. 1983 auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik gelandeten Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, sind folgende Kosten entstanden:

- Kosten für Sicherstellung und Bewachung sowie Fahrt- und Telefonkosten	5.213,-- DM
- Kosten für Demontage, Transport und Verladung	3.310,-- DM
Gesamtbetrag	8.523,-- DM

Der Empfang des Rechnungsbetrages in Höhe von 8.523,-- DM wird hiermit bestätigt.



Klinnert
Fluginspekteur

Grenzübergangsstelle Zarrentin, den 11. 10. 1985

STAATLICHE LUFTFAHRTINSPEKTION
DER DDR
- Der Leiter -

Berlin, den 10. 10. 1985

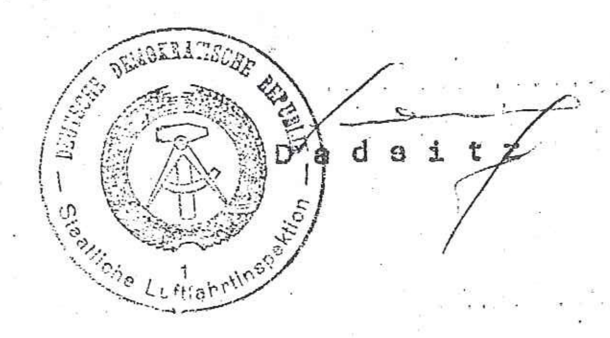
V o l l m a c h t

Hiermit bevollmächtige ich

Herrn Fluginspekteur Werner K l i n n e r t ,

den am 28. 8. 1983 auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik gelandeten Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, zu übergeben.

Die Übergabe erfolgt am 11. 10. 1985 an der Grenzübergangsstelle Zarrentin.



D a d s i t z

136

BStU
000149

Ü b e r g a b e b e s t ä t i g u n g

Hiermit wird bestätigt, daß der Bevollmächtigte der Staatlichen Luftfahrtinspektion der DDR

Herr Fluginspekteur Werner K l i n n e r t

den Heißluftballon, Kennzeichen G-BJZC, in einem der Übergabe entsprechenden ordnungsgemäßen Zustand an den von der Greenpeace - ev - Hamburg - für die Übernahme benannten Bevollmächtigten

Herrn Z i n d l e r

übergeben hat.

Harald Zindler
....
Unterschrift des mit der Übernahme Bevollmächtigten

Grenzübergangsstelle Zarrentin, den 11. 10. 1985

127

Berlin, 11. Oktober 1985

Vermerk zur Übergabe des Heißluftballons an Vertreter von "Greenpeace" am 11. Oktober 1985, 10.00 Uhr, auf dem Gebiet der Grenzübergangsstelle Zarrentin

Die Übergabe erfolgte durch Beauftragte der Staatlichen Luftfahrtinspektion und einem Vertreter der Hauptabteilung Konsular des MfAA der DDR.

Bei der Übergabe des Heißluftballons wurden den Vertretern von "Greenpeace", Geschäftsführer Harald ZINDLER und einem als "Ballonspezialisten" bezeichneten Mitarbeiter, folgende Dokumente übergeben:

1. ein technisches Übergabeprotokoll
2. eine Sprechererklärung des anwesenden Vertreters des MfAA
3. die Rechnung für seitens der DDR erbrachte Leistungen.

Das Protokoll über die Übergabe des Heißluftballons wurde von den Vertretern von "Greenpeace" unterschrieben und mit der beigefügten, vorher mündlich dargelegten Sprechererklärung übernommen (Sprechererklärung siehe Anlage).

Nach der Sprechererklärung und Übernahme der Dokumente sowie des Ballons sprach der Geschäftsführer ZINDLER eine Entschuldigung für die Verletzung des Luftraums am 23. 8. 1983 aus, bezeichnete sie jedoch als unumgänglich, da sie gegen die "vier in Berlin vertretenen Atommächte" protestiert hätten.

Seitens der Vertreter von "Greenpeace" wurden die mit Rechnung geforderten 8.523,-- Mark in Währung der BRD bar beglichen. Entsprechend geltenden Weisungen zahlten die Vertreter der SLI den DM-Betrag bei der auf der Grenzübergangsstelle befindlichen Sparkasse auf das Konto der SLI ein.

Die ausdrückliche Trennung zwischen dem technischen Übergabeprotokoll und der Sprechererklärung erfolgte entsprechend den Gepflogenheiten im internationalen Verkehr.

Anlage

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat mich beauftragt, folgende Erklärung abzugeben:

Am 28. August 1983 sind zwei Angehörige der internationalen Umweltschutzorganisation "Greenpeace" mit dem Heißluftballon G-BJZC widerrechtlich in den Luftraum der Deutschen Demokratischen Republik eingedrungen. Damit wurde in hohem Maße die Flugsicherheit im Luftraum der Deutschen Demokratischen Republik gefährdet.

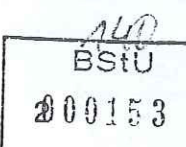
Mit der Übergabe des Heißluftballons verbindet die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik die Erwartung, daß die internationale Umweltschutzorganisation "Greenpeace" künftig die Lufthoheit der Deutschen Demokratischen Republik, ihre Souveränität sowie die Unverletzlichkeit ihrer Staatsgrenze respektiert.

 137

V e r m e r k

über den Ablauf der Übergabe des Heißluftballons, Kennzeichen G-BJZC, an die internationale Umweltschutzorganisation "Greenpeace"

Am 11. 10. 1985 gegen 10.00 Uhr erschienen als Vertreter von "Greenpeace" deren Geschäftsführer in der BRD, ZINDLER, sowie der als Ballonspezialist benannte USEMEIER an der GÜSt Zarrentin zur Übergabeverhandlung.
Seitens der DDR nahmen die dafür bestätigten Mitarbeiter der Staatlichen Luftfahrtinspektion KLINNERT und BAUCH sowie der Sektorenleiter der HA Konsular im MfAA, FREIER, teil.
Unmittelbar nach ihrem Eintreffen trugen die Vertreter von "Greenpeace" das Ansinnen vor, von der Übergabe des Ballons eine Fotografie anfertigen zu wollen. Dieses Vorhaben wurde ihnen kategorisch verweigert. Anschließend wollten sie Propagandamaterial ihrer Organisation an die Vertreter der DDR übergeben, welches Bilder und Erklärungen zu Aktionen von "Greenpeace" in kapitalistischen Staaten sowie Artikel enthielt, die sich gegen die Friedens- und Umweltschutzpolitik der UdSSR richteten.
Seitens der DDR-Vertreter wurde die Annahme dieses Materials verweigert. Gleichzeitig forderten sie die Angehörigen von "Greenpeace" auf, das Propagandamaterial wieder mitzunehmen. Dieser Aufforderung kamen sie nach.
Zu Beginn der anschließenden Verhandlung wurde die vorbereitete schriftliche Erklärung des MfAA durch den Genossen FREIER verlesen und danach als Bestandteil des Übergabeprotokolls an ZINDLER übergeben. Dieser erklärte seinerseits, daß sich die Ballonaktion vom 28. 08. 1983 nicht gegen die DDR richten sollte, sondern an die "4 Atommächte". Gleichzeitig sprach er sein Bedauern über die damit verbundene Luftraumverletzung aus, die jedoch aus seiner Sicht aufgrund der Zielsetzung der Aktion unumgänglich gewesen sei.
Da diese Erklärung nicht unwidersprochen hingenommen werden konnte, wurde vom Vertreter des MfAA prinzipiell der Standpunkt



der DDR zur Friedens- und Umweltschutzpolitik dargelegt und in diesem Zusammenhang erklärt, daß die DDR derartige gesetzwidrige Aktionen von "Greenpeace" nicht akzeptiert.
Eine Übereinstimmung der Standpunkte konnte nicht erreicht werden. Anschließend erfolgte die technische Übergabe des Heißluftballons nebst Zubehör. Durch den Ballonspezialisten USEMEIER wurden die zu übergebenden Gegenstände in Augenschein genommen. Seitens der "Greenpeace"-Vertreter gab es diesbezüglich keine Beanstandungen.
Die Kosten in Höhe von 8523,-- DM wurden von ZINDLER in bar bezahlt.

BStU

Ballonflucht

Archiv der Zentralstelle



MfS - Sekr. Neiber

Nr. 30

240/83

Zentraler Operativstab

Eingang der Information

Entgegengenommen Göckelmann, Hptm.
Datum/Uhrzeit 28.8.83, 07.00 Uhr, 13.00 Uhr
Meldende Diensteinheit BV Potsdam
HA I

Verteiler

Genosse Minister
Generaloberst Wolf
Generalleutnant Mittig
Generalleutnant Neiber
Generalleutnant Geisler

I, II, III, VI, VII, VIII, IX, X,
XVII, XVIII, XIX, XX, XXII

Agit., BdL, F, FFG,
KuSch, N, PS, Rechtsstelle,
VRD, ZAGG, ZAIG, ZKG

BV Berlin
AGM, Oberst Kretzschmar

3/4 Gann des Ballon nach 4 Ab.

Information Nr.: 1199/83

Gen. Wagner u. Kleinj...

Festnahme von einem Bürger der BRD und einem Bürger des Königreiches von Großbritannien nach erfolgtem ungesetzlichen Grenzübertritt Berlin (West) - DDR mit einem Heißluftballon bei Großziethen/Königs Wusterhausen/Potsdam

Am 28. 8. 1983, gegen 06.50 Uhr, erfolgte durch Angehörige der Grenztruppen des GR 42 und Angehörigen der DVP auf einer Freifläche bei Großziethen nach erfolgter Landung eines Heißluftballons aus Berlin (West) die Festnahme des Bürgers der BRD

L e i p o l d ,	Gerhard (32)
geb. am :	1. 1. 1951 in Rot an der Rot
wohnhaft :	Hamburg/BRD, Andreasbrunnen 3
tätig als:	Student an der Universitätsklinik Hamburg Richtung Meteorologie
Reisepaß-Nr.:	D 7563182
Abt. XII erfaßt für BV Gera	

und des Bürgers des Königreiches von Großbritannien

S p r a n g o ,	John-Kempton (26)
geb. am :	26. 2. 1957 in London
wohnhaft :	London
tätig als:	Student

[redacted]

beide Personen sind Angehörige der Organisation "Greenpeace"

ohne Anwendung der Schußwaffe.

2 mit ZKW!

Der Start des Heißluftballons soll gegen 06.25 Uhr in Wilmersdorf/Berlin (West) erfolgt sein und wurde durch die Organisation "Greenpeace" mehreren staatlichen Organen der DDR angekündigt.

Der Heißluftballon hatte eine Höhe von 15 m und einen Durchmesser von 10 m.

Zum Motiv der Handlung gaben beide Personen an, daß sie mit ihrer Handlung gegen Atomwaffen in Ost und West protestieren wollten.

Maßnahmen:

- Zuführung beider Personen zum VPKA Königs Wusterhausen und Übernahme durch die BV Potsdam, Abt. IX.
- Bergung und Sicherstellung des Ballons durch die KD Königs Wusterhausen.
- Auf zentraler Entscheidung wurden beide Personen nach entsprechender Verwarnung und Belehrung gegen 12.00 Uhr über die GÜSt Bahnhof Friedrichstraße nach Berlin (West) ausgewiesen.

Zentrale Koordinierungsgruppe
AKG/Referat OPL

LAGEFILM

vom 27.8.1983 Uhrzeit 18.00 Uhr Diensthabender: Barnieck, Hptm.
bis 28.8.1983 Uhrzeit 08.00 Uhr Schichtleiter: Böttcher, Major

BStU
000004

lfd.Nr. meldende DE Name des MA Uhrzeit	Sachverhalt	Maßnahmen bzw. Ergebnis der Maßnahmen
1. 18.00 Uhr		Anmeldung OvD Gen.Major Mayer
2. 22.00 Uhr 05.40 Uhr		Kontrolle Waffenkammer i.O.
3. 05.50 Uhr		RÜ: HA VI/OLZ Gen.Scholz Im Berichtszeitraum keine verhinderte Schleusung bzw. Fahndungsfestnahmen.
4. HA VII Gen.Huth 07.05 Uhr	Durch das BS des Flughafen Berlin-Schönefeld wurde bekannt, durch einen Mitarbeiter des Umweltschutzes aus Berlin(West), daß ein Ballon mit zwei Personen um 06.25 Uhr in Wilmersdorf in Richtumg Köpenick/Treptow fliegt. Um 6.53 Uhr landete dieser Ballon in Großziethen(Bez. Potsdam. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.	Gen.Oberst Niebling inf. HA IX OvD Gen.Stenzel inf., HA kommt zum Einsatz. RÜ: BV Potsdam, OvD Gen.Modrow, Pers.der Personen noch nicht bekannt.
zu 4. HA VII	Festnahme der Personen erfolgte um 7.oo Uhr, Zuführung zum VPKA Königs Wusterhausen.	Auf Weisung des Gen.Oberst Ni... begibt sich Gen.Oberst Eichle... nach K W. KD K W Gen.Kirchner inf.

Zentrale Koordinierungsgruppe
AKG/Referat OPL

LAGEFILM

vom 28.8.83 Uhrzeit 08.00 Uhr Diensthabender: Hptm. Schöpp
bis 28.8.83 Uhrzeit 18.00 Uhr Schichtleiter: Major Böttcher

lfd.Nr. meldende DE Name des MA Uhrzeit	Sachverhalt	Maßnahmen bzw. Ergebnis der Maßnahmen
1. Ltr. der ZKG 08.00 Uhr	zu Punkt 4 des LF vom 27./28.8- Ballonlandung in Großziethen == Beide Ballonflieger gehören vermutlich der Umweltorganisation "Green Peace" an.	
ZAIG/OdH Gen. Schneider 08.05 Uhr	RÜ: zur Organisation "Green Peace" ist es erst möglich am Montag Material zugänglich zu machen.	AKG: nicht erfaßt
BKG Pdm. Ge. Cesnat 08.40 Uhr	Bei den Insassen des Ballons handelt es sich um: Leipold, Gerhardt 1.1.51 in Roth 2000 Hamburg, Andreas-Brunnen-Str.8 Student - Universitätsklinik Hamburg Sprange , John-Cemton 26.2.57 wh. London Student	- Abt. XII: BV Gera, Abt. XX - Odh der BV Gera hat Kennt... - AKG: nicht erfaßt [redacted]
HA I/OdH Gen. Hoche 12.00 Uhr	zur Flugroute -und Zeit des Ballons: - 06.30 Uhr von den GT der DDR ca. 2km über dem Territorium von WB festgestellt - 06.43 Uhr Überflug der Staatsgrenze der DDR im Bereich Lichtenrader Str. - 07.04 Uhr Landung ca. 2km südöstlich von Groß Ziethen auf einem Feld außerhalb des Grenzgebietes	

Meldende DE Name d. MA Uhrzeit	Sachverhalt	Maßnahmen bzw. Ergebnis der Maßnahmen
ZAIG Gen. Schneider 14.30 Uhr Dih.	Vom SEB wurde verbreitet, daß Sprange und Leipold vom Bahnhof Zoo die Presse sinngemäß wie folgt telefonisch informierten: Die Behandlung in der DDR war höflich. Sie wurden nach ihrem gesundheitlichem Zustand befragt. Anschließend wurden sie in einem Privat-PKW zur Grenzübergangsstelle gebracht und konnten ausreisen	

Quelle: HA VI 3696

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Ministerium für Staatssicherheit

Geheim!

Berlin, 07. Mai 1987

Diensteinheitenschlüssel 1 5 0 0 4 3
~~HV/HA/selbst. Abt.~~/BV Berlin
~~Abt.~~/KD Mitte
Mitarbeiter Naumann

Tgb.-Nr. 4225 187
Tel. Tag 41 966 Nacht 42 966

Bestätigt

Fahndungsersuchen zur Einleitung einer Reisesperre

Titel
Name Dr. Leipold

Geburtsname
Vorname Gerhard
PKZ/geb.am 0 1 0 1 5 1
Geburtsort Rot
Staatsangehörigkeit BRD
PLZ/Wohnort 2000 Hamburg 50
Straße/Nr. Blücherstraße 43
Tätigkeit Geschäftsführer
Arbeitsstelle "Green-Peace e. V."
2000 Hamburg 11, Hohe Brücke 01
Pers.-Dok. Nr. Art
Pers.-Dok. Nr. Art

bis Monat/Jahr

Beantragt wird: *
1. Sperre des Transitverkehrs zwischen BRD/WB
2. ~~Sperre des übrigen, nicht vom Transitabkommen~~ DDR/BRD erfaßten Transitverkehrs**
3. Sperre der Einreise
4. Sperre auch für
   – Aufnahmeheime
   – Transit WB – Flugh. Schönef.
5. Sperre der Ausreise/Rückfrage vor Entscheid ***
   – nach nichtsozialistischen Staaten
   – nach sozialistischen Staaten
   – nach einzelnen Staaten

Person ist in der Abt. XII erfaßt seit: 13.10.1986
Reg.-Nr. der Erfassung: KK
Sign. Abt. XII bzw. AKG/AI oder Abt. VI ausgew.

Begründung der Reisesperre mit konkreten Ausführungen zur Beweislage unter Beachtung der Festlegungen der DA 2/82:

AKH 8427

Die Einleitung der Fahndungsmaßnahme erfolgt auf der Grundlage einer Entscheidung des Genossen Generaloberst Mittig.

Bei der Person handelt es sich um einen hauptamtlichen Mitarbeiter der Organisation "Green-Peace e. V.", welcher mit weiteren Personen am 15. September 1986 vor dem Eingang des Ministerium für Umweltschutz der DDR mit einer Öffentlichkeitswirksamen Handlung in Erscheinung trat, die von in der DDR akkreditierten Mitarbeitern westlicher Massenmedien dokumentiert wurde.

Leiter der ~~HV/HA/selbst. Abt.~~/BV
Hähnel/Generalmajor

Leiter der ~~Abt.~~/KD
Kunze/Oberst

* Zutreffendes unterstreichen
** Transitsperren nach Ziffer 1 und 2 gelten gleichzeitig als Einreisesperren
*** außer sozialistische Staaten, mit denen der paß- und visafreie Verkehr vereinbart ist

FE – 86/1

3 – 2

Dieser Teil ist von der fahndungsersuchenden Diensteinheit nicht auszufüllen!

Vermerke der Beratung bzw. Abstimmung mit anderen DE:

Vermerke aus der Fahndungsberatung bei der HA/Abt. VI:

FS	
MK	
EDV	
Kor	
Vo	
BC	
Kor	
Info	
EK	
SK	
Abt.	

Fahndungsberatung durchgeführt am 11.5.87 MA DE

Änderungen vorgenommen/Maßnahmen festgelegt MA HA/Abt. VI [signature] Major

SZO										

GRU	0 673 22	09/86	4		7	
	1		5		8	
	2		6		9	
	3					

VA: TW	197									
UT	197	200	290							
EI	197	200	290							
EA	197	200	290							
AU										
FT										
VE										
VA										
DP										
AG	200									
AV										
W2	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9

LZ:

Kopie BStU AR 3

SGR:	✓	X	3	4	5							
RGU:												
VTR:	✓	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	B
TOV 1:												
OTV 2:												
HFO 1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
MDA:											KNB:	

Geheim!

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Abteilung / KD Mitte

Berlin, d. 27.7.88

6733/87

Hauptabteilung VI
Abteilung Fahndung
(über Abt. VI)

E R S U C H E N
zur Verlängerung / vorfristigen Löschung/
Veränderung / Ergänzung *) der Fahndung zu

N A M E. :	L e i p o l d
Vorname :	Gerhard
Geb.-Datum:	01.01.51
Fahnd.-Nr.:	BKH 8427 UKH 8427

Die Fahndung ist *)

- zu verlängern bis ______
- vorfristig zu löschen mit Wirkung vom ______
- zu verändern

Umschreibung auf HA XVIII/6/5 Gen. Krause da die Person durch diese DE aktiv bearbeitet wird.

- zu ergänzen

Gen. Krause [illegible] Abwahl [illegible]

Begründung:

Leiter der BV
Stellvertreter

Leiter der Abt./KD

He.

*) Zutreffendes unterstreichen
bitte [illegible]

3-25

Kopie BStU
AR 3

Die Welt 08. Aug. 1984

Greenpeace und das Besatzungsrecht

Die Berliner Justiz will gegen zwei Ballon-Flieger Anklage erheben

F. DIEDERICHS, Berlin

Die Anregung des Berliner Regierenden Bürgermeisters, Eberhard Diepgen (CDU), bei einer ersten offiziellen USA-Visite im April dieses Jahres, das vorhandene alliierte Besatzungsrecht in Berlin nicht nur zu überdenken, sondern auch gegebenenfalls „zu bereinigen", trifft derzeit in Berlin auf aktuelle Bezüge. Die Berliner Justiz stellte Anklageschriften gegen zwei „Greenpeace"-Mitglieder fertig, die im August vergangenen Jahres mit einem Heißluftballon in die Berliner Luft aufgestiegen und nach dem Überwinden der Mauer auf östlichem Gebiet niedergegangen waren.

Die Aktion diente dem Protest gegen weltweite Atomversuche, als geographisches Zentrum war von den Umweltschützern Berlin auserkoren worden – der Viermächtestatus der Stadt werde ja gleichzeitig die USA, England, Frankreich und die Sowjetunion berühren, berechneten die „Greenpeace"-Aktionisten.

Der Osten beschlagnahmte das Fluggerät und schickte die Männer, den 33jährigen deutschen Physiker Gerhard Leipold und den 27jährigen britischen Handelsschiffer John Sprange, nach drei Stunden wieder in den Westen. Die Berliner Staatsanwaltschaft schickte den beiden dann eine Anklageschrift, von denen bislang jedoch nur eine zugestellt werden konnte: Mister Sprange ist derzeit unauffindbar verreist.

Den Protestfliegern wird vorgeworfen, mit ihrem „Friedensflug" ohne Erlaubnis ein „Kriegsgerät" benutzt und in ein Funksprechgerät geplaudert zu haben. Letzteres Vergehen wäre noch entschuldbar, nicht aber der Heißluftballon. Denn dieser fällt nach dem schon von Diepgen und auch Politikern anderer Parteizugehörigkeit als „veraltet" bezeichneten alliierten Kontrollratsgesetz unter das Verbot von „Waffen und Kriegsmaterialien jeder Art".

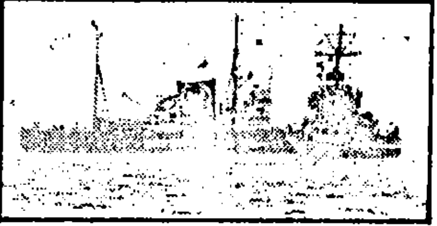
Die Nummer 43 des Kontrollratsgesetzes aus dem Jahre 1946 verbietet, das müssen sich die Flieger vorhalten lassen, „Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge, die schwerer oder leichter als Luft sind", ebenso wie „Säbel, Dolche und Lanzen". Die Vorschriften, formal noch in Kraft, aber bisher eher mit Gelassenheit gehandhabt, waren von sämtlichen vier Siegermächten erlassen worden.

Mit dem Flug durch den Luftraum der geteilten Stadt trafen die „Greenpeace"-Anhänger jedoch auf eine empfindliche Ader bei westalliierten Schutzmächten und Berliner Landespolitikern, deren Sensibilität durch immer häufiger manövrierende Sowjet-Jäger ohnehin derzeit stark ausgebildet ist.

Über die Eröffnung des Hauptverfahrens muß jetzt ein Berliner Schöffengericht befinden. Sollte es zur Verhandlung kommen, so wollen die Verteidiger der Flieger eventuell sogar die alliierten Stadtkommandanten in den Zeugenstand rufen, um „Rechtsverklarung" zu erhalten.

Wer fürchtet sich vorm Friedensschiff?

Ahoi! Ein Schiffchen namens „Sirius" mit 28 Friedens- und Umweltfreunden von „Greenpeace" an Bord dümpelt vor Rostock und darf nicht rein. Soll Rostock besetzt werden? Natürlich nicht. Die Friedensfreunde wollen nur gegen



Die „Sirius" vor Rostock; „DDR"-Marine bewacht sie

Atomversuche in Ost und West demonstrieren – aber dürfen es nicht!

Wer ist da verblüfft?

Wir nicht! Aber vielleicht erklären die Friedensfreunde Grass oder Albertz bei der nächsten Großdemo gegen US-Raketen ihren 200 000 Gesinnungsfreunden, warum die „DDR" ein Friedensschiffchen mit 27 Mann fürchtet.

Bild-Zeitung 08. Aug. 1984

Verbindungen Greenpeace

Täter:

L e i p o l d , Gerhard
1. 1. 1951
BRD
Hamburg, Andreasbrunnen 8

S p r a n g e , John Kimpton
26. 2. 1957
Großbritannien
London

Mögliche Verbindungen:

1. Bei Transitreise beider o. g. am 30. 8. 1983 (Staaken - BRD) als Mitreisende im Pkw Opel, B-TA 609

L a w r e n c e , Irene
2. 2. 1956
Großbritannien

F e t s c h e r , Caroline
25. 1. 1958
BRD

D o w n i n g , Kevin
25. 4. 1955
USA

2. Das Kfz wurde von folgenden Personen lt. HA VI angegeben:

S c h o r n a g e l , Frits
13. 11. 1936
Niederlande - am 11. 8. 1983

S t r a u ß , Gottfried
12. 6. 1930
BRD - am 19. 8. 1983

F r a m b a c h , Günter
21. 9. 1938
BRD - am 19. 8. 1983

3. Prüfung Kfz-Kennzeichen (HA VI)
B-TA 609 im Spez. Trans., Trans. Diittstaaten, VTA
für 1. 1. 1975 - 2. 9. 1983

B r o d s k y , Dmitry
12. 9. 1962
BRD - zuletzt Spez. Trans. 2. 9. 1982

H o f f m a n n , Jürgen
25. 12. 1951
Berlin-West - zuletzt Spez. Trans. 11. 4. 1981

W e m p e , Heilke
2. 5. 1953
BRD - zuletzt Spez. Trans. 11. 4. 1981

PKE Zarrentin
MA Weiß, Ofw.
Tag 03.11.84 Uhrzeit 21.55

Zarrentin, den 07.11.84

Maßnahmen			

INFORMATION Nr. /

Sachbetreff:

F.- Objekt 054 949 Leipold, Gerhardt 01.01.51
(Ergänzung zum FS 62 vom 03.11.84 und Vormeldung laut 2/77)

Am 03.11.84 um 21.55 Uhr erschien genanntes Objekt mit dem PKW:
WL - SJ 78, VW 32, Farbe: orange,
und einer weiteren männlichen Person im vertragsgebundenen Transit an der Güst Zarrentin zur Weiterreise in die BRD.
Bei der zweiten Person handelt es sich um den BRD- Bürger:

Wallmeyer, Gerhard 05.07.51
[redacted]

Während der paßmäßigen Abfertigung entwickelte sich ein Gespräch, in welchem folgender Sachverhalt erarbeitet wurde.
Das Objekt sagte, daß er den "Greenpeace" angehört, die gegen Atomtests protestieren. Der BRD- Bürger Wallmeyer gehört nicht zu dieser Gruppe. In Westberlin veranstaltete die Gruppe "Greenpeace", auf dem Gebäude der Alliierten, eine Protestaktion gegen Atomwaffentests, an dem sich das Objekt beteiligte. Hier wurden Heißluftballons mit Protestschriften und den Fahnen der Alliierten steigen gelassen.
Zu dieser Veranstaltung wurde auch die Presse informiert. Helfer der "Greenpeace" achteten darauf, daß sich in der Nähe keine Polizei oder Angehörige anderer Behörden befanden, um diese Aktion zu unterbinden. Im Zusammenhang mit dieser Aktion sagte das F.- Objekt, daß es zusammen mit einem Bürger aus Großbritanien eine ähnliche Aktion mit Heißluftballons von Westberlin aus durchführte.
Diese Ballons sollten anschließend in der DDR landen.
Weiter äußerte das F.- Objekt, daß zur Zeit ein Prozeß gegen die "Greenpeace" läuft, in welchem sie durch die Alliierten verklagt werden.

b.w.

Der Besitz von Heißluftballons ist nach Ansicht der Alliierten strafbar, weil Heißluftballons von ihnen als schwere Bewaffnung angesehen werden.
Weitere Informationen konnten nicht erarbeitet werden.
Im Nachhinein wurde bei der fahndungsmäßigen Überprüfung das F.- Objekt festgestellt.
Die Ausreise nach der BRD erfolgte um 22.03 Uhr.

F.d.R.d.A.

Leiter der PKE

Müller
Major

gez. Weiß, Ofw.

NQ89 MfS ZKG
Q381 Eichler

PKE Staaken

Fahndungsergebnis zum Fahndungsobjekt 280 524 / 280 525

Das o. g. Fahndungsobjekt reiste am 30.08.83, 19.37 Uhr
über die GÜSt Staaken in Richtung BRD

Ergebnis der Untersuchung / Kfz-Feststellung / Mitreisende
Ergänzung zum F.-Objekt +)

b.w.

i.A. [signature]
Leiter der PKE

Ltn.Humke
IV.Zug

+) Nichtzutreffendes streichen
VD - X 18 O

PKW : B - TA 609 Opel Corsa A-CC weiß

Mitreisende: Lawrence ,Irene 02.02.56 [redacted]
Fetscher ,Caroline 25.01.58 [redacted]
Downing ,Kevin 25.04.55 [redacted]

Kriterien : Lage normal
Verhalten nervös
vor Beifahrersitz 1 Tasche(Beutel gefüllt)
hinterm Beifahrersitz 1Tasche
Hutablage 1 Hut,1 Tasche



System-Nr.	144166
	Berlin . 27.10.86
Tgb.-Nr.	311 / 86
Beleg-Nr.	
Dok.-Nr.	42962

HV A/HA/s. Abt.

BV Berlin

BStU 000001

Erfassungsbeleg

(Mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

1. Grunddaten zur Person

1.1. L e i p o l d , Gerhard
Name, Vorname(n), Geburtsname, weitere Namen — 004

1.2.
Deckname, Pseudonym, Spitzname

1.3./1.4.
Angaben zu Verwandten (Name, Vorname(n), Verwandtschaftsverhältnis)

1.13. Dr.; Dipl.-Physiker — Дипломированный физик, доктор
akademischer Grad und Titel / militärischer Dienstgrad

1.14. BRD — ФРГ — 004
Geburtsland

1.15. B-l Hamburg
adm.-terr. Einheit des Geburtsortes

1.16. Hamburg
Geburtsort

1.17./1.18. 01.01.1951 — нем. — 004
Geburtsdatum (genaues/ungefähres *)

1.19. männl. — мужск. — 1
Geschlecht

1.20. deutsch — немец — 004
Nationalität

1.21. BRD — ФРГ — 004 — 1.22. – 1986 –
Staatsbürgerschaft/Staatsangehörigkeit — Zeitraum

2. Zuordnung zu der (den) Personenkategorie(n)

2.1. 8. Person, die provokatorische Aktionen durchführt
9.2. Person mit Einreisesperre

2.2./2.3.		
провокатор, запрет въезд	33, 37	
служащий 05	- 1986 -	--, 86, --

3. Beziehung zu Geheimdiensten und Zentren der politisch-ideologischen Diversion

3.1./3.2.
Lage des Objektes (Staat)

3.3.
Bezeichnung des Objektes

3.4.
Typ des Objektes

* Zutreffendes unterstreichen!

430

3.5.
Lage des Objektes (adm.-terr. Einheit)
3.6.
Lage des Objektes (Stadt/Ort)
3.7.
Zugehörigkeit
3.8.
Art der Beziehung
3.9.
3.10.
Dienststellung/Funktion
3.11. | | | 3.12.
Diensttelefon Hauptanschluß | Hausapparat | Vorwahl | Zeitraum der Beziehung
3.13.

4. Beteiligung an der Tätigkeit terroristischer u. a. feindlicher Organisationen/Einrichtungen

4.1./4.2.
Sitz der Organisation/Einrichtung (Staat)
4.3.
Bezeichnung der Organisation/Einrichtung
4.4.
Typ der Organisation/Einrichtung
4.5.
Sitz der Organisation/Einrichtung (adm.-terr. Einheit)
4.6.
Sitz der Organisation/Einrichtung (Stadt/Ort)
4.7.
Zugehörigkeit
4.8. | 4.9.
Art der Beteiligung | Zeitraum der Beteiligung
4.10.

5. Arbeitsstelle/Dienststelle/Studieneinrichtung

5.1./5.2. BRD – Deutschland | ФРГ | 004
Lage (Staat)
5.3. x = Greenpaece/e.V.
Bezeichnung der Arbeitsstelle/Dienststelle/Studieneinrichtung
5.4. unbekannt
Wird als Abdeckung genutzt (ja/unbekannt)
5.5. Umweltschutzorganisation
Typ der Arbeitsstelle/Dienststelle/Studieneinrichtung
5.6. Hamburg (004)
Lage (adm.-terr. Einheit)
5.7. Hamburg (004) 3. Sp.
Lage (Stadt/Ort)
5.8. ~~BRD~~
Zugehörigkeit
5.9./5.10. Geschäftsführer (004) 3. Sp. | Сирот. РУКОВ. | 051
Tätigkeit/Dienststellung
5.11. 36 120 80 | | 040 | 5.12. – 1986 –
Diensttelefon Hauptanschluß | Hausapparat | Vorwahl | Zeitraum der Beziehung
5.13. ~~НАСТ~~ | ~~004~~ 333

6. Zugehörigkeit zu Parteien, gesellschaftlichen oder anderen Organisationen

6.1./6.2. BRD – Deutschland | ФРГ | 004
Sitz der Partei/Organisation (Staat)
6.3. x = Greenpeace/e.V. (007, 004)
Bezeichnung der Partei/Organisation
6.4. Umweltschutzorg.
Typ der Partei/Organisation
6.5. Hamburg (004) 3. Sp.
Sitz der Partei/Organisation (adm.-terr. Einheit)
6.6. Hamburg (004)
Sitz der Partei/Organisation (Stadt/Ort)
6.7. ~~BRD~~
Zugehörigkeit
6.8. Funktionär | функционер | 02
Art der Zugehörigkeit
6.9. Geschäftsführer (004) – 3. Sp.
Dienststellung/Funktion
6.10. 36 120 80 | | 040 | 6.11. – 1986 –
Diensttelefon Hauptanschluß | Hausapparat | Vorwahl | Zeitraum der Zugehörigkeit
6.12. ~~НАСТ~~ | ~~004~~ 333

x GREENPEACE INTERNATIONAL

• Zutreffendes unterstreichen!

OPPF | 004

7. Wohnort

7.1. BRD
Staat

7.2. 2000
Postleitzahl

7.3. Hamburg
adm.-terr. Einheit

7.4. Hamburg
Stadt/Ort

7.5./7.6.
Stadtbezirk/Stadtteil/Ortsteil

7.7. Blücherstraße
Straße

7.8./7.9. 43 | 43
Hausnummer, Wohnungsnummer

7.10.
Telefon Hauptanschluß | Hausapparat | Vorwahl

7.11. – 1986 – 7.12. HEM. | 004
Zeitraum des Aufenthaltes

8. Verbindung in andere Staaten

8.1.
Staat

8.2.
Charakter der Verbindung

8.3.
Zeitraum der Verbindung

9. Äußere Kennzeichen und andere identifizierende Merkmale

9.1. Gestalt: stark und dick, vollschlank, schlank *

9.2. Größe: kleiner als 160 cm, 161 – 170 cm, 171 – 180 cm, 181 – 190 cm, größer als 190 cm *

9.3. Augenfarbe: braun, schwarz, blau, grau, grünlich, graublau, graugrün, gelb *

9.4. Haarfarbe: rotblond, schwarz, dunkelblond, blond, grau, weiß, hellblond, braun *

9.5. Hautfarbe: weiß, schwarz, gelb, rot, gemischt *

9.6.
Besondere Kennzeichen

9.7.
Jahr der Personenbeschreibung

9.8.– Foto
9.10. Jahr | Jahr | Jahr , Daktyloskopie, Handschrift * vorhanden

9.11.
Glaubensbekenntnis

9.12. deutsch HEM. | 004
Sprachkenntnisse

9.13. / 9.14.
Typ des Kfz / Modell des Kfz

9.15. / 9.16.
Polizeiliches Kennzeichen / Zulassungsland

9.17. 9.18.
Zeitraum der Nutzung

10. Gegen die Person durchgeführte Maßnahmen

10.1. DDR ГДР | 135
Wo wurde die Maßnahme durchgeführt?

10.2. MfS
Von wem wurde die Maßnahme durchgeführt?

10.3. DDR ГДР | 135
Zugehörigkeit des durchführenden Organes (Staat)

10.4. Einreisesperre Запрещение въезда
Charakter der Maßnahme

10.5. 1986 – 10.6. HEM. | 004
Zeitraum der Maßnahme

* Zutreffendes unterstreichen!

BStU
000004

11. Zusätzliche Angaben

Am 15.09.86 trat L. gemeinsam mit drei weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern der Organisation "Greenpaece" mit einer provokatorischen Aktion im Zentrum der Hauptstadt der DDR auf.
Die Personen entfalteten Transparente und verteilten Flugblätter, auf denen sie die DDR der Umweltverschmutzung bezichtigten.
Die Provokation wurde von Journalisten der ARD verfolgt und gefilmt. L. war der Organisator der Provokation.
Die Personen wurden ohne Einleitung strafrechtlicher Maßnahmen zur Ausreise nach Westberlin veranlaßt.

Вместе с другими членами вышеназванной организации ~~принимал~~ принял участие в провокационной акции в центре столицы ГДР,

11.1. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 1986

12.1. Ausgabeverfahrensweise: A, B, C, D, E* 12.2. 861106

12.6. Abstimmung zur Nutzung: erforderlich/nicht erforderlich* 12.4. 320106

12.5. 042962

13. Die Person ist in der Abt. XII aktiv/VSH* erfaßt für die DE KD Mitte

Bestätigt

[signature]

*· Zutreffendes unterstreichen!